

**Wirtschaftsstruktur
Schlesien**



EX*LIBRIS

WOJEWÓDZKIEJ

I MIEJSKIEJ

BIBLIOTEKI

PUBLICZNEJ

IM. EMANUELA SMÓŁKI

W OPOLU

Wirtschaftsstruktur Schlesien





~~1984~~
906 S

338

Wirtsch

338

ZBIORY ŚLĄSKIE

Akc VI ¹⁸ III ⁵⁹ / 62 / C

Herausgeber: Gauverlag-NS-Schlesien, Breslau · Bearbeitet von Gerhard Rösler, Diplomvolkswirt,
Breslau · Druck: NS-Druckerei, Breslau · Fotomontagen: Günter Mengel, Breslau · Foto: Benna,
Breslau · Klischees: Schönhals, Breslau · Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck auch auszugsweise
verboten. Copyright by Gauverlag-NS-Schlesien. Printed in Germany.

Vorwort

*E*n Herzstück Deutschlands war Schlesien. Fast ein Menschenalter kämpfte Friedrich der Große um das Land an der Oder. Das geknechtete Preußen erhob sich in Schlesien zu seinen Befreiungskriegen gegen den Korse.

In den Kohlenrevieren Oberschlesiens und den Fabriken der Berglande schuf schlesischer Fleiß eine Hochburg deutscher Wirtschaft und in den reichen Fluren Niederschlesiens eine Kornkammer des Reiches.

Nach dem unseligen Ausgang des Weltkrieges aber erniedrigte ein undeutsches System die Zitadelle deutschen Volkstums und deutscher Wirtschaft zu einem Anhängsel im Reich, weil es die historische Sendung Schlesiens nicht mehr verstand. Heute ist Schlesien als Konsument und Produzent wieder ein entscheidender Faktor im Reich. Die unermüdliche Fürsorge des nationalsozialistischen Staates hat die künstlich niedergehaltene Wirtschaft des Grenzlandes zu neuer Entfaltung gebracht und mit seinen innerdeutschen Absatzgebieten eng verbunden. Seine besondere Lage aber hat ihm eine neue besondere Aufgabe zugewiesen: Schlesien ist Deutschlands natürliche Brücke zum Südosten.

Diese starke Aufwärtsentwicklung der letzten Jahre und die Bedeutung der Grenzprovinz als Käufer und Verkäufer jedem an dem Wirtschaftsraum Schlesien Interessierten darzustellen, ist Aufgabe unserer Schrift.

Gleichzeitig soll die Arbeit dem werbungstreibenden Kaufmann die Zahlen und Unterlagen vermitteln, die die Erforschung des Absatzmarktes Schlesien erleichtern.

Die vielfgestaltige Struktur veranlaßte den Gauverlag=NS-Schlesien, die Provinz in neun Teilgebiete aufzugliedern, die geographisch, wirtschaftlich und bevölkerungspolitisch zusammengehören. Nach diesen natürlichen Gesetzen richtet sich die besondere Gestaltung der Schlesischen Gaupresse, die in jedem dieser Gebiete mit einer selbständigen Tageszeitung vertreten ist. Denn erst die Schaffung dieser selbständigen Tageszeitungen in engbegrenzten Verbreitungsgebieten konnte den pressepolitischen Aufgaben der Gaupresse Aussicht auf Erfolg versprechen.

Diese Auffassung findet heute ihre glänzende Bestätigung einmal in der imposanten Auflage der Schlesischen Gaupresse von einer Viertel Million und zum anderen in der Tatsache, daß alle Tageszeitungen des Gauverlages sich zu beliebten Heimatzeitungen entwickelten, die fest mit der Bevölkerung und der Landschaft verwurzelt sind.

Die Aufteilung in räumlich begrenzte Gebiete mit geschlossener innerer Struktur hat nicht etwa eine theoretisch-wissenschaftliche Bedeutung, sondern den durchaus praktischen Erfolg,

daß der Werbungtreibende seine Aktion ohne große Mühe in Einklang mit einem bestimmten Wirtschaftsgebiet bringen kann; überdurchschnittliche Erfolge sind dadurch gewährleistet. Die Verkauferschließung dieses Gaugebietes läßt sich also in ihrer natürlichen Folge — Analyse des Gebietes — Aufgabe der Verkaufsorganisation — Werbung — Vertrieb — nacheinander in den einzelnen Teilgebieten abwickeln. Die Vorbereitungsarbeiten lassen sich aber dabei auf ein Mindestmaß beschränken, so daß Wirkungsverluste fast vollkommen ausgeschaltet werden. Damit verbunden ist noch der Vorteil, daß die Kosten der Werbung selbst dabei verhältnismäßig gering sind, weil in den Tageszeitungen des Gauverlages erfolgssichere Werbeträger bestehen.

Nach genauen Feststellungen beträgt die Druckauflage aller Tageszeitungen Schlesiens 1075068. Die Auflage der Schlesischen Gaupresse allein beträgt davon in demselben Zeitabschnitt 250000 und stellt somit

rund ein Viertel der Gesamt-Zeitungsleserschaft Schlesiens.

Obwohl der Anteil der parteiamtlichen Tageszeitungen des Gauverlages nur 6,22 Prozent von allen in Schlesien erscheinenden Tageszeitungen ausmacht, beträgt der Anteil deren Gesamtauflage nahezu 25 Prozent.

Die fast gleichmäßig dichte Streuung der Gaupresse in den einzelnen Teilgebieten schließt bereits in sich, daß ihre Tageszeitungen von allen Bevölkerungsschichten gelesen werden und somit ihre Bezieherzusammensetzung der Bevölkerungsstruktur in den Gebieten ziemlich genau entspricht.

Die Aufgabe zwang den Verfasser, von Einzelercheinungen, auch wenn sie für die schlesische Wirtschaft von Bedeutung sind, abzusehen und sich bei der Darstellung der Gebiete auf die grundlegenden Angaben von Bevölkerungs- und Wirtschaftsaufbau zu beschränken, weil nur so die Vergleichbarkeit — eine wichtige Voraussetzung jeder Marktanalyse — gegeben ist. Die Auswahl der Angaben war einerseits durch ihren Wert für den bestimmten Zweck gegeben, andererseits durch Umfang und gebietsmäßige Aufgliederung des amtlichen statistischen Materials.

Vom wissenschaftlichen Standpunkt aus ist die Abhandlung bewußt unfertig, weil keine Folgerungen aus den statistischen Ergebnissen gezogen wurden; diese müssen vielmehr dem Benutzer vorbehalten bleiben, da sie für die Interessenten vielfach verschieden sind. Wenn dieses Werk dazu beizutragen vermag, das Absatzinteresse in unserem Grenzlande zu steigern, dann ist sein Zweck erfüllt im Dienste an der Heimat und an der Zeitungsanzeige als dem wesentlichsten Werbemittel zur Bedarfsweckung und Verbrauchslenkung.

Der Herausgeber

Inhalt

I. Schlesien als Gesamtgebiet	7
Die Bevölkerung	7
1. Die wirtschaftliche Entwicklung	10
Absatzlage	10
Verkehr (Wasserstraßen, Post, Eisenbahn, Kraftfahrzeuge, Flugverkehr)	12
Fremdenverkehr	19
Beschäftigungslage, Einkommen und Spartätigkeit	20
2. Die Produktionsleistung der schlesischen Wirtschaft	26
Bevölkerung nach Wirtschaftsabteilungen und sozialer Stellung	26
Gliederung der Landwirtschaft	28
Gliederung des Gewerbes	29
Gliederung des Einzelhandels	30
Landwirtschaftliche Produktion	32
Gewerbliche Produktion (Steinbrüche, Bergbau, Eisen, Stahl)	33
Schlesien und der Südosten	38
II. Die räumliche Aufgliederung Schlesiens	39
Karte der Verbreitungsgebiete der NS-Gaupresse	41
I. Breslau-Süd	41
II. Breslau-Nord	49
III. Glogau	55
IV. Liegnitz	61
V. Görlitz	67
VI. Hirschberg	73
VII. Waldenburg	79
VIII. Glatz	85
IX. Oberschlesien-Süd	91
X. Oberschlesien, Industriegebiet	97
XI. Oberschlesien-Nord	103

Jedes dieser Gebiete umfaßt folgende Angaben:

1. Karte / 2. Bevölkerung, Zahl, Gemeindegrößenklassen, Konfessionen / 3. Wirtschaftsabteilung und soziale Stellung / 4. Struktur der Landwirtschaft / 5. Gewerbegruppen / 6. Gaupresse / 7. Einzelangaben (Spartätigkeit, Kraftfahrzeuge, Steuerkraft)

Erläuterungen

Der Abschnitt über Gesamtschlesien dient der Ermöglichung einer vergleichenden Gegenüberstellung der wirtschaftlichen Entwicklung Schlesiens sowie seiner Produktionsleistung mit wichtigen anderen Wirtschaftsgebieten. Für die 11 Teilgebiete, die möglichst nach ihrer Zusammengehörigkeit auf Grund gleicher Wirtschaftsstruktur abgegrenzt sind, folgen Zahlen über ihren Bevölkerungsaufbau und ihre Struktur unter besonderer Erwähnung der jeweils vorhandenen Spezialgewerbe.

Bei den Teilgebieten ist die Auswahl der Zahlen und ihre Anordnung bewußt gleichmäßig, um schnelles Nachschlagen und Vergleiche zu ermöglichen.

Die Zahlen sind zum großen Teil den Veröffentlichungen des Stat.Reichsamts über die Volks-, Berufs- und Betriebszählung von 1933 entnommen, ferner Mitteilungen der Provinzial-, Post-, Finanz-, Reichsbahn- und anderer Dienststellen. Bei der quantitativen Bewertung mancher Zahlenangaben (besonders bei der Erwerbstätigkeit) ist zu berücksichtigen, daß sie aus Erhebungen hervorgegangen sind, die kurz nach der Überwindung des Tiefpunktes der Krise stattgefunden haben.

Ein Vergleich der absoluten Zahlen der Gewerbebezüge usw. ist wegen der verschiedenen Größe der Gebiete unstatthaft. Die Geltung der Steuerkraftziffern deckt sich nicht mit den hier zugrunde gelegten Gebieten, da die Finanzamtsbezirke, für die sie festgestellt werden, ihnen nicht entsprechen.

Die Überschneidungen zwischen den vom Verfasser abgegrenzten Wirtschaftsgebieten und den Verbreitungsgebieten der verschiedenen Zeitungen der NS-Gaupresse machten, weil es sich meist um Teile von Kreisen handelte, die gemeindeweise Errechnung von Einwohnern und Haushaltungen der betr. Gebiete notwendig, um diese gebiets- und damit hinsichtlich der Bevölkerung zahlenmäßigen Abweichungen bei der Bezieherdichte der betreffenden Zeitung berücksichtigen zu können.

Die enge wirtschaftliche Verflechtung des zur Grenzmark Posen - Westpreußen gehörenden Kreises Fraustadt mit den benachbarten schlesischen Kreisen und seine weitgehende strukturelle Übereinstimmung mit denselben erforderte seine Einbeziehung.

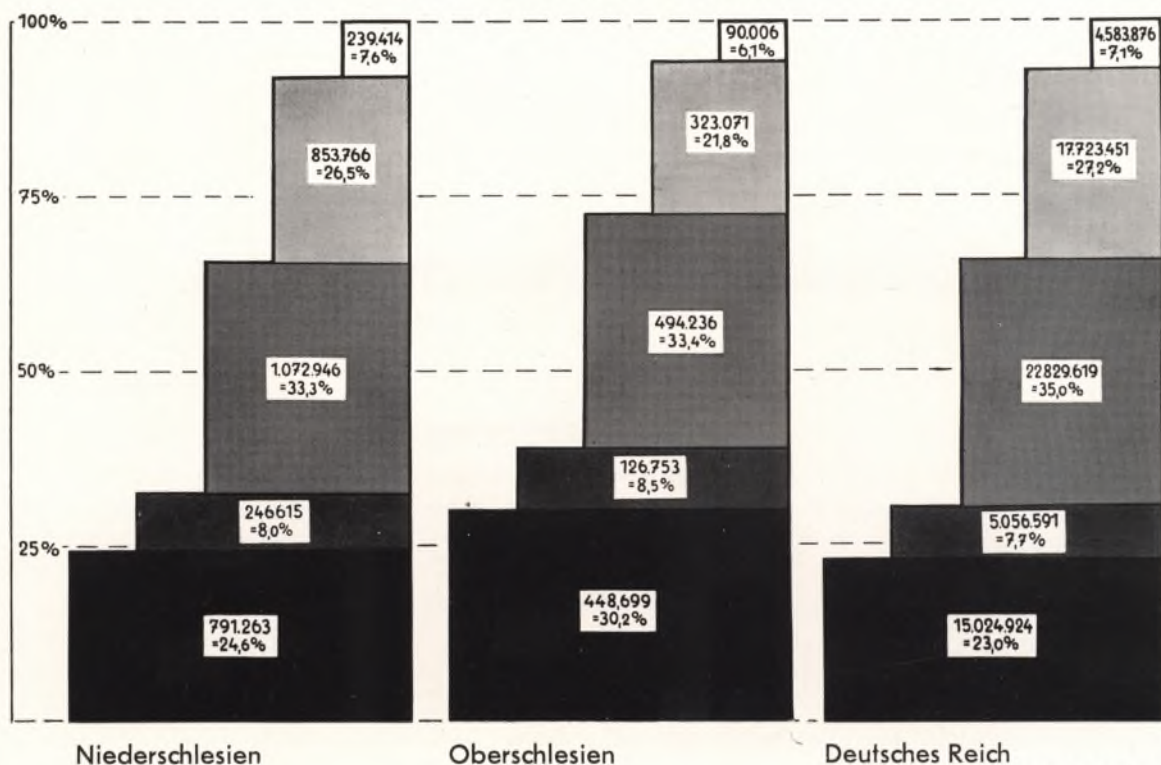
I.

Schlesien als Gesamtgebiet

Die Bevölkerung

Schlesien hat eine Fläche von 36 315,43 qkm — fast gleich Ostpreußen mit 36 991,75 qkm — und am 16. Juni 1933 eine Wohnbevölkerung von 4 686 769 Personen, weist also eine Dichte von 129,05 Einwohnern pro qkm auf (in Ostpreußen dagegen nur etwa die Hälfte, nämlich 63,1, im Reichsdurchschnitt 140,3). Von den Einwohnern sind männlich 2 243 199 = 47,8 % (etwa gleich dem Reichsdurchschnitt).

Der Alters-Aufbau



(Wi. u. St. 1935, 6 Sonderbeilage, S. 3)

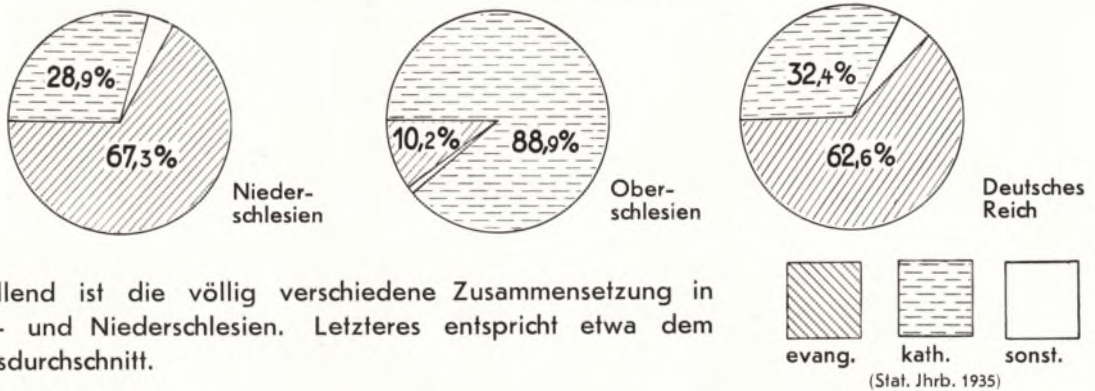
Die höchste Altersstufe ist ausschließlich Konsument. Die im Wirtschaftsprozess Tätigen können nur fähig werden, diese zu versorgen, wenn der Nachwuchs durch eine breite Basis gesichert ist. Oberschlesien liegt hier weit über dem Reichsdurchschnitt.

Dem entspricht die Geburtenhäufigkeit. Zahl der Geburten 1933:

Deutsches Reich 14,7	pro Tausend der Bevölkerung; daraus ergibt sich ein Geburtenüberschuß:	Deutsches Reich 3,5
Niederschlesien 16,2		Niederschlesien 3,7
Oberschlesien . 22,6		Oberschlesien . 10,8

- über 65: Alter
- 40 bis 65: berufliche Tätigkeit
- 20 bis 40: berufliche Tätigkeit
- 14 bis 20: Lehre und Wehrdienst
- bis 14: Schule

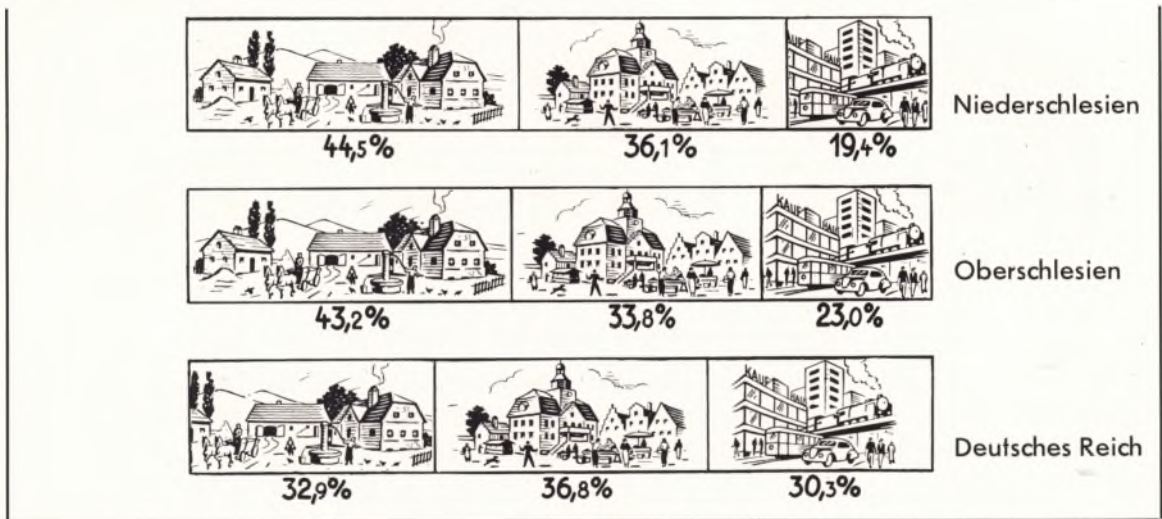
Religionszugehörigkeit



Auffallend ist die völlig verschiedene Zusammensetzung in Ober- und Niederschlesien. Letzteres entspricht etwa dem Reichsdurchschnitt.

Anteil der Bevölkerung an den Gemeindegrößenklassen

Er bietet einen ersten allgemeinen Überblick über die Wirtschaftsstruktur eines Landes.



Von 1925—1933 nahm die Bevölkerung zu:

- a) im Durchschnitt der deutschen Großstädte um 5,55%
- b) in den Ruhrstädten „ 3,55%
- c) im oberschlesischen Industriegebiet . . . „ 12,48%

1. Die wirtschaftliche

Absatz-

Vor dem Kriege:



(mit Genehmigung der Provinzialverwaltung Schlesien)

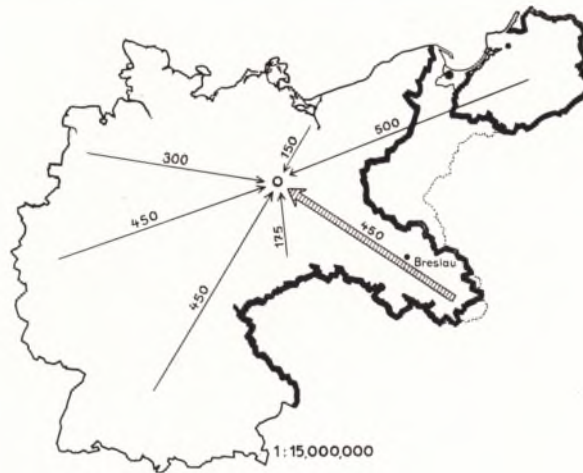
Schlesien lag mitten in seinem Absatzgebiet.

Die schlesische Industrie hatte im agrarischen Hinterland ausreichenden Absatz, die Überschußproduktion an Nahrungsmitteln und Rohstoffen (Flachs) bewirkte den wirtschaftlichen Zusammenhang mit Zuschußgebieten im übrigen Deutschland.

Entwicklung

Lage

Nach dem Kriege:



Hochschutzzölle und die Errichtung eigener Industrien

versperren die alten Märkte. Die Absatzrichtung Schlesiens geht nun nach Westen, — ins Reich, wo der Wettbewerb mit den andern Industrie- und Agrarüberschußgebieten infolge deren besserer Verkehrslage sehr erschwert ist.

Deshalb hat gerade Schlesien das größte Interesse an einem immer größer werdenden Warenaustausch mit unsern Nachbarn im Osten und Südosten.

Schlesien ist seiner Lage nach die „natürliche Brücke“ zum Osten.

Die Entwicklung des Verkehrs

zeigt deutlich die wirtschaftliche Erholung auch in Schlesien.

- a) **Wasserstraßen:** Die Oder ist nur von Breslau bis Cosel kanalisiert, die mittlere Oder noch nicht. Die Wasserführung ist gegenwärtig nur im Beginn und gegen Ende der Saison ausreichend, dazwischen liegen 5 Monate Niedrigwasser. Daher die Bedeutung der Staubecken (fertig: Ottmachau; im Bau: Turawa, Sersno; geplant: Berghof, Ratiborhammer). — Der Anschluß des oberschlesischen Industriegebiets an den frachtbilligen Oderweg wird durch den 1933 begonnenen Adolf-Hitler-Kanal erfolgen, aber Senkung der Reichsbahn-Anschlußtarife und Ausbau der mittleren Oder ist notwendig, sonst droht nach Fertigstellung des Mittellandkanals 1937 der Verlust weiter Kohlenabsatzgebiete im Reich.

Die Zunahme der Ein- und Ausladungen im Hafen Cosel sowie in sämtlichen Hafenanlagen der Städte Oppeln und Breslau und im Hafen Maltsch betrug

1935 gegenüber 1934 . .	2,8%
1935 „ 1932 . .	49,0%

(Mitteilungsblatt der Provinz N.-Schl. Stat. Sonderheft Nr. 8, Jhrg. 6, Nr. 5, S. 38)

b) Postverkehr 1932—1935

Dieser reagiert erfahrungsgemäß sehr schnell auf Veränderungen der Wirtschaftslage.

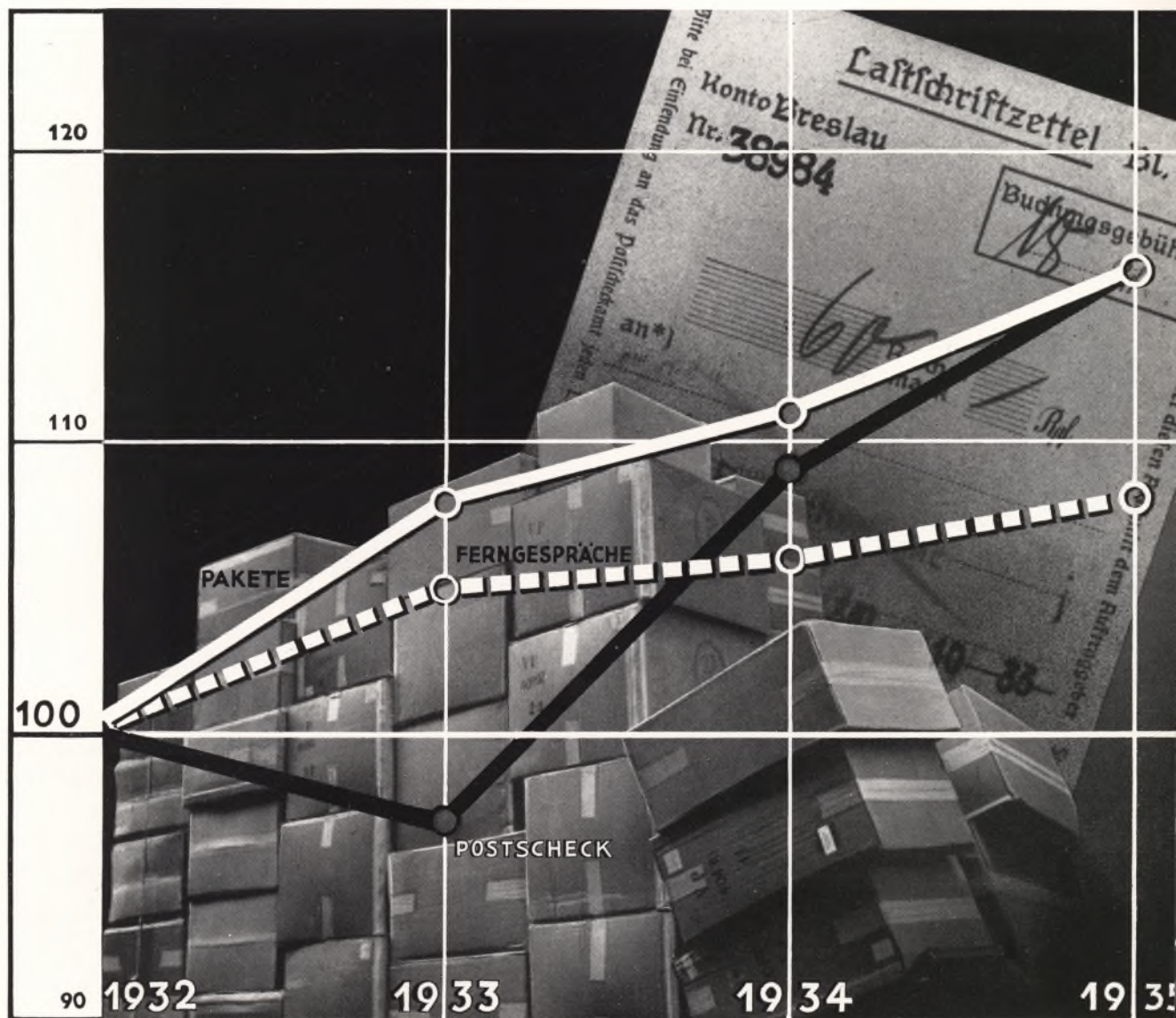
(Zahlen nach Angaben der Reichspostdirektionen Breslau und Oppeln)

Postscheck: Gut- und Lastschriften

Pakete: eingeliefert und angekommen

Ferngespräche: nach dem Inland abgegangen

Postverkehr 1932-35 (1932 = 100)



c) Eisenbahnverkehr 1933—1935

Er bietet in seiner Entwicklung kein eindeutiges Spiegelbild des Wirtschaftsablaufs, weil — z. B. beim Transport der oberschlesischen Massengüter — in erheblichem Umfange der Wasserweg benützt wird.

Trotzdem hat die wirtschaftliche Erholung sowohl in der Entwicklung der Zahl der beförderten Personen als auch in der Güterwagengestellung ihren Ausdruck gefunden.

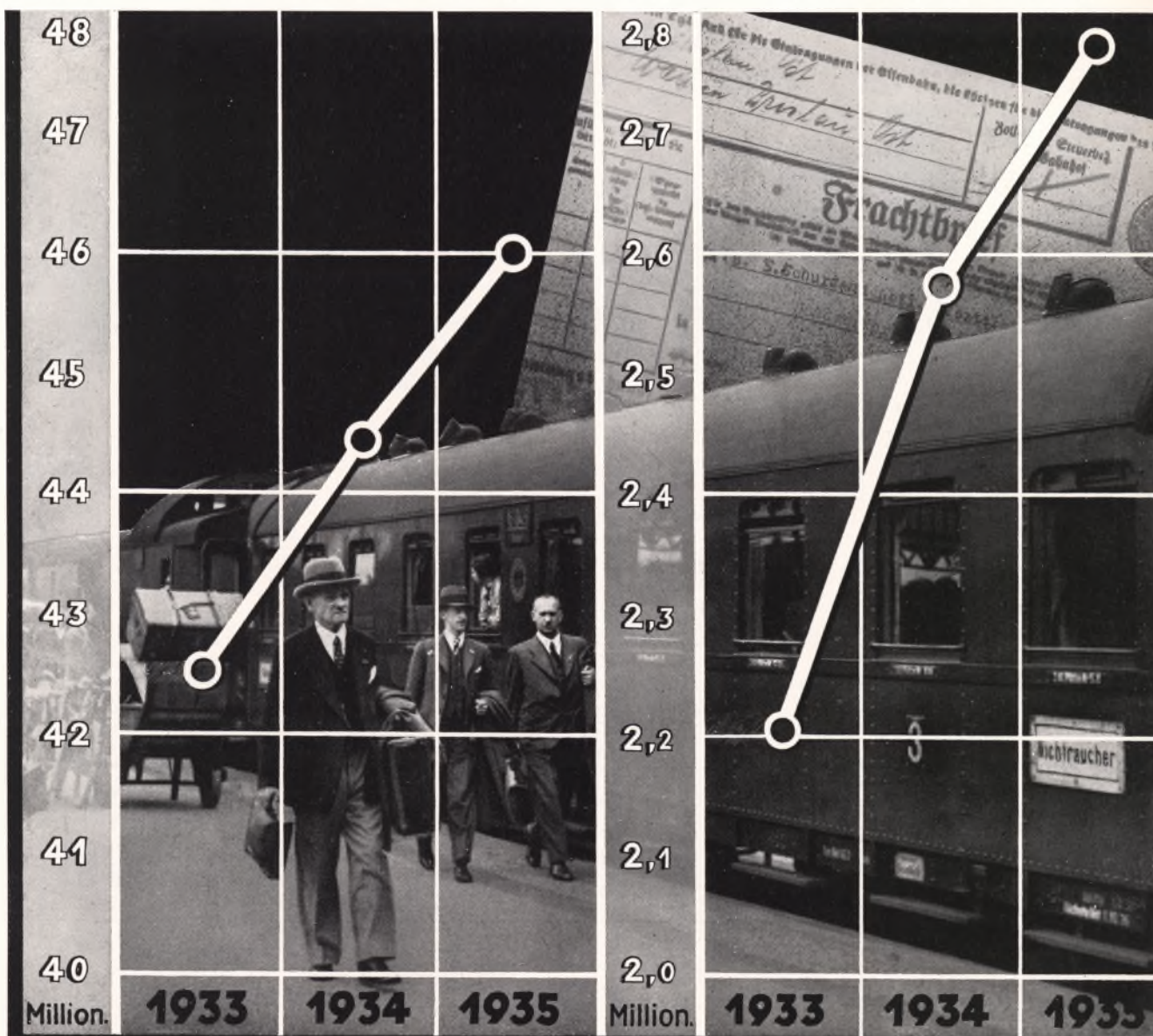
(Zahlen nach Angaben der RBD Breslau und Oppeln)

Personen

Personenbeförderung

Wagen

Güterwagengestellung



Schlesiens Flugverkehr

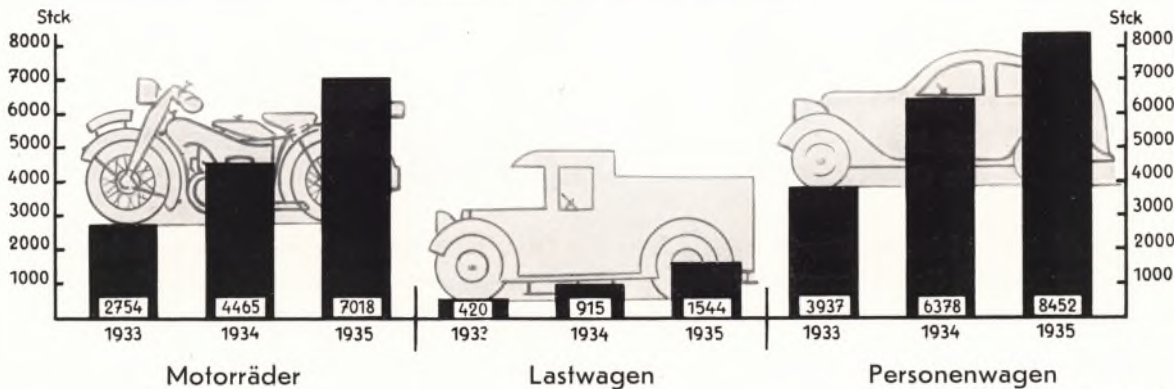


	Breslau			Gleiwitz			Hirschberg		
	Personen	Gepäck Fracht †	Post †	Personen	Gepäck Fracht †	Post †	Personen	Gepäck Fracht †	Post †
Ankunft	3 551	30,791 090	32,008 036	850	5,710	1,618	410	1,505	—
Durchgang	783	6,382 770	2,061 564	—	—	—	—	—	—
Abflug	3 539	33,832 500	3,843 434	964	5,528	0,772	429	1,706	—

(Laut Mitteilung des Luftamtes Breslau für 1935)

Die Zunahme der Kraftfahrzeuge ist auch in Schlesien auffallend, sie bleibt kaum hinter dem Durchschnitt von Reich und Preußen zurück.

Neuzulassungen in den Jahren:



(Wi. u. St. 1936, 2, S. 54)

Die Zunahme der Neuzulassungen betrug 1935 gegenüber 1933 bei:

Motorrädern . . . im Reich	119 %	in Schlesien	155 %
Lastwagen " "	295 %	" "	267 %
Personenwagen " "	119 %	" "	114 %

Der Vergleich des Kraftfahrzeugbestandes mit anderen Gebieten zeigt folgendes Bild:

	Bestand am 1. Juli 1935		1 Kraftfahrzeug auf . . . Personen
	Personenkraftwagen	Lastkraftwagen	
Niederschlesien	33 183	7 307	31
Oberschlesien	8 649	2 212	62
Ostpreußen	21 343	4 249	43
Pommern	20 211	4 117	35
Sachsen	44 311	11 675	27
Preußen	470 599	145 878	33
Deutsches Reich	809 727	244 258	31

(Wi. u. St. 15, 17, S. 633)

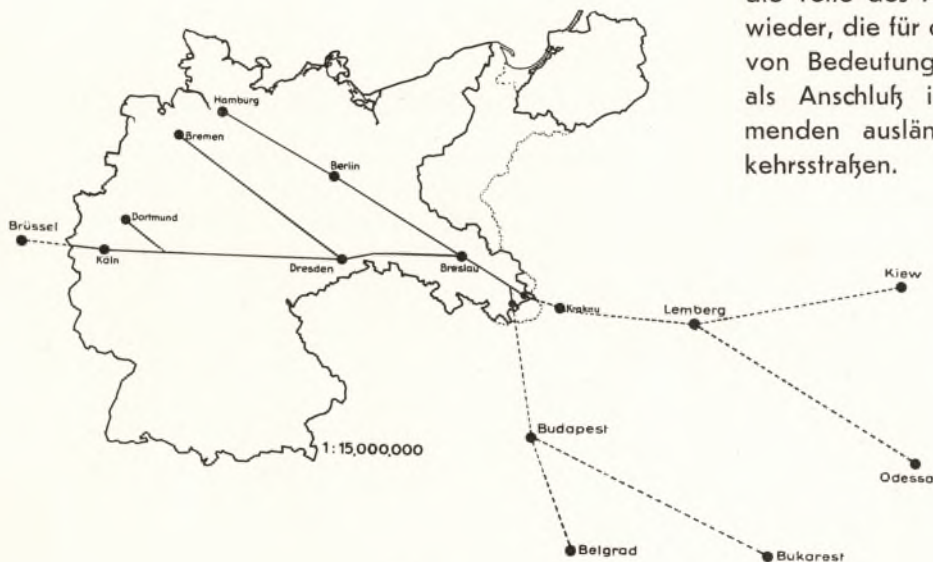
Die Ausgestaltung der Verkehrsverhältnisse Schlesiens

Dabei sind zwei Gesichtspunkte entscheidend:

1. Räumliche Annäherung an die Absatzgebiete in Mitteleuropa,
2. Berücksichtigung des Charakters Schlesiens als Brücke Deutschlands zum Osten und Südosten.

Entscheidend für Massengüter ist der Ausbau der Oder zum dauernd benutzbaren Schifffahrtsweg (Staubecken, Kanalisierung), verbunden mit dem oberschlesischen Industriegebiet durch den Adolf-Hitler-Kanal, mit der 700 km weit schiffbaren Elbe durch den Oder-Elbe-Kanal.

Den gleichen Zielen dient für den Landverkehr neben dem Eisenbahnnetz die projektierte Sudetenstraße und die streckenweise im Bau befindliche bzw. fertiggestellte Reichsautobahn (siehe Skizze).



Die Skizze gibt vereinfacht nur die Teile des Autobahnprojektes wieder, die für die Südostrichtung von Bedeutung sind, sowie die als Anschluß in Betracht kommenden ausländischen Fernverkehrsstraßen.

Fremdenverkehr in Schlesien

Schlesien wird in steigendem Maße nicht nur von Geschäftsleuten, sondern auch von Erholungssuchenden besucht.

In Breslau waren 1935 in Hotels und Pensionen ca. 135 000 Fremde, davon 10 260 Ausländer, von diesen ca. 30 % Tschechen und 25 % Polen.

(Stat. Taschenbuch der Stadt Breslau 1936, S. 23)

In 9 bekannten niederschlesischen Kur- und Badeorten, die zur Repräsentation des gesamten Erholungsfremdenverkehrs ausreichen (Altheide, Flinsberg, Krummhübel, Kudowa, Bad Landeck, Bad Salzbrunn, Reinerz, Schreiberhau, Warmbrunn) erhöhte sich im Sommer (April-Sept.) 1935

die Zahl der Fremden (In- u. Ausl.)	gegenüber 1934 um	8,8 %
	gegenüber 1932 um	24,8 %
die Zahl der Übernachtungen	gegenüber 1934 um	18,0 %
	gegenüber 1932 um	34,3 %

(Mitteilungsblatt der Provinz Niederschlesien
Stat. Sonderheft Nr. 8, Jahrgang 6, Nr. 5, S. 62 ff)

Beschäftigungslage, Einkommen und Spartätigkeit

a) Beschäftigungslage

Gegenüber 32,7 Arbeitslosen pro 1000 der Bevölkerung 1935 im Reichsdurchschnitt lautet die entsprechende Zahl für Schlesien 42,8, für Niederschlesien sogar 44,5.

Das Tempo der Arbeitsschlacht ist also in Schlesien hinter dem Reichsdurchschnitt zurückgeblieben.

Daher die relativ hohe Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen Ende 1935:

	Wohlfahrts- erwerbslose	pro 1000 Einwohner
Niederschlesien	33 465	10,44 <small>(an 2. Stelle im Reich)</small>
Oberschlesien	11 241	7,58
Land Sachsen	83 320	16,03 <small>(an 1. Stelle im Reich)</small>
Deutsches Reich	443 832	6,81

(Wi. u. St. 1936, 3, S. 127)

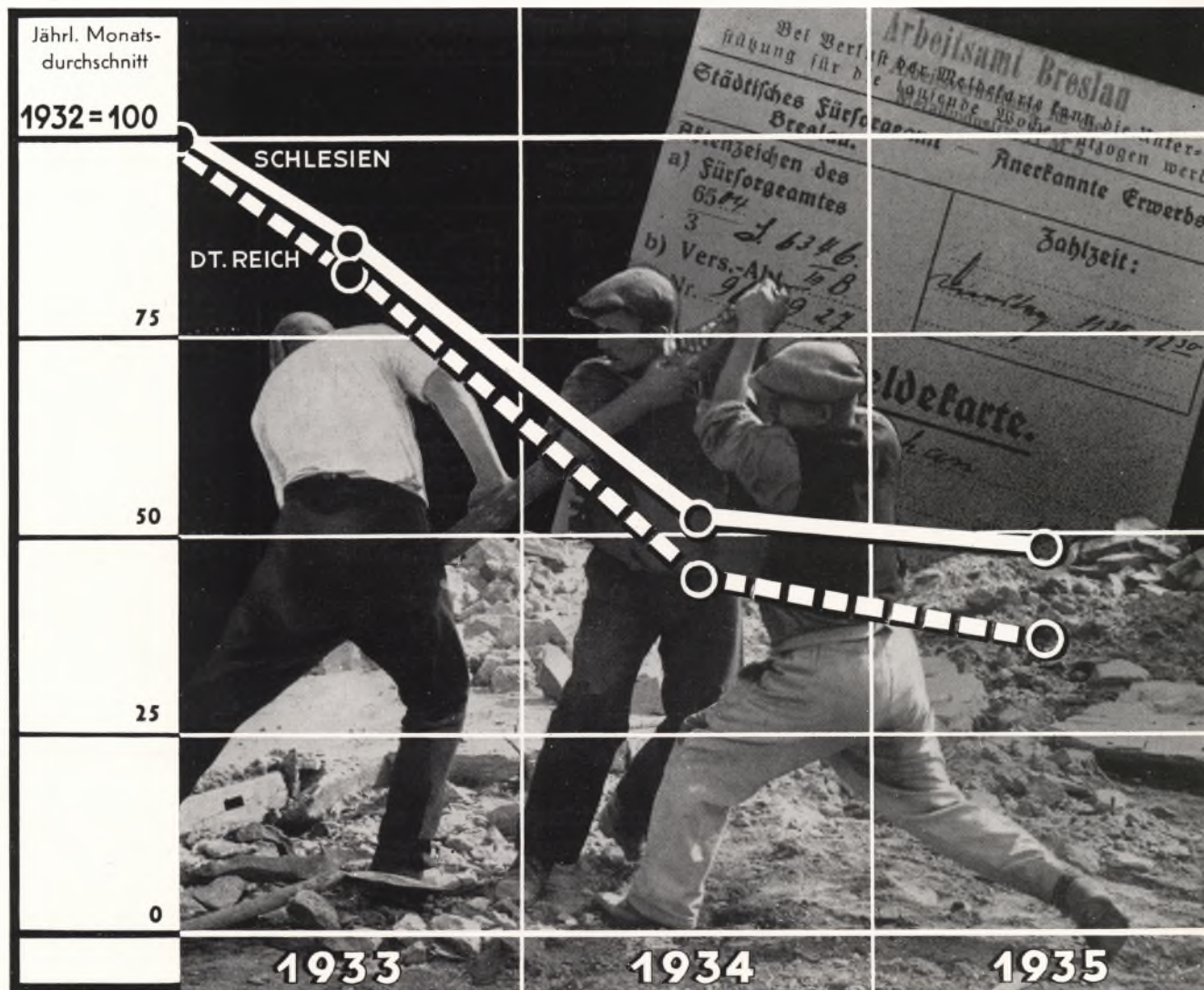
Ein ähnliches Bild zeigt die Aufstellung der Hauptunterstützungsempfänger in Arbeitslosen- und Krisenfürsorge, nach Landesarbeitsamtsbezirken:

Landesarbeitsamtsbezirk	Hauptunterst.-Empf. auf 1000 Einw. am 31. März 1936 in:		Landesarbeitsamtsbezirk	Hauptunterst.-Empf. auf 1000 Einw. am 31. März 1936 in:	
	Arb.-Vers	Kri.-Fürs.		Arb.-Vers.	Kri.-Fürs.
Deutsches Reich	6,1	10,8	Westfalen	5,2	12,0
Ostpreußen	7,1	1,5	Rheinland	5,0	16,1
Schlesien	11,8	18,0	Hessen	5,4	13,1
Brandenburg	7,2	11,6	Mitteldeutschland	6,1	5,6
Pommern	4,9	4,6	Sachsen	9,4	19,1
Nordmark	5,5	10,6	Bayern	5,7	7,3
Niedersachsen	4,1	4,4	Südwestdeutschland . . .	2,6	5,7

(Stat.Beilage zum Reichsarbeitsblatt 1936, Nr.13. S.7f)

Die in Schlesien erzielten Fortschritte sind trotzdem als sehr erheblich zu betrachten, was aus der im Vergleich zu anderen Industriegebieten stark gesteigerten Ausnutzung der Arbeiterstundenkapazität hervorgeht; auch die andern deutschen Industriegebiete haben noch mit einer relativ hohen Zahl arbeitsloser Arbeitsuchender zu kämpfen.

Bei den Arbeitsämtern gemeldete Arbeitslose 1932-35



(Nach Angaben des Landesarbeitsamtes Schlesien)



b) Einkommen

Die Grundlage der Lebenshaltung bildet das **E i n k o m m e n**. Für 1934 zeigt der durchschnittliche Wochen- und Monatsverdienst im Vergleich zu den anderen Landesversicherungsamts-Bezirken auf Grund der Invaliden- und Angestelltenversicherungsbeiträge folgendes Lohn- und Gehaltsniveau:

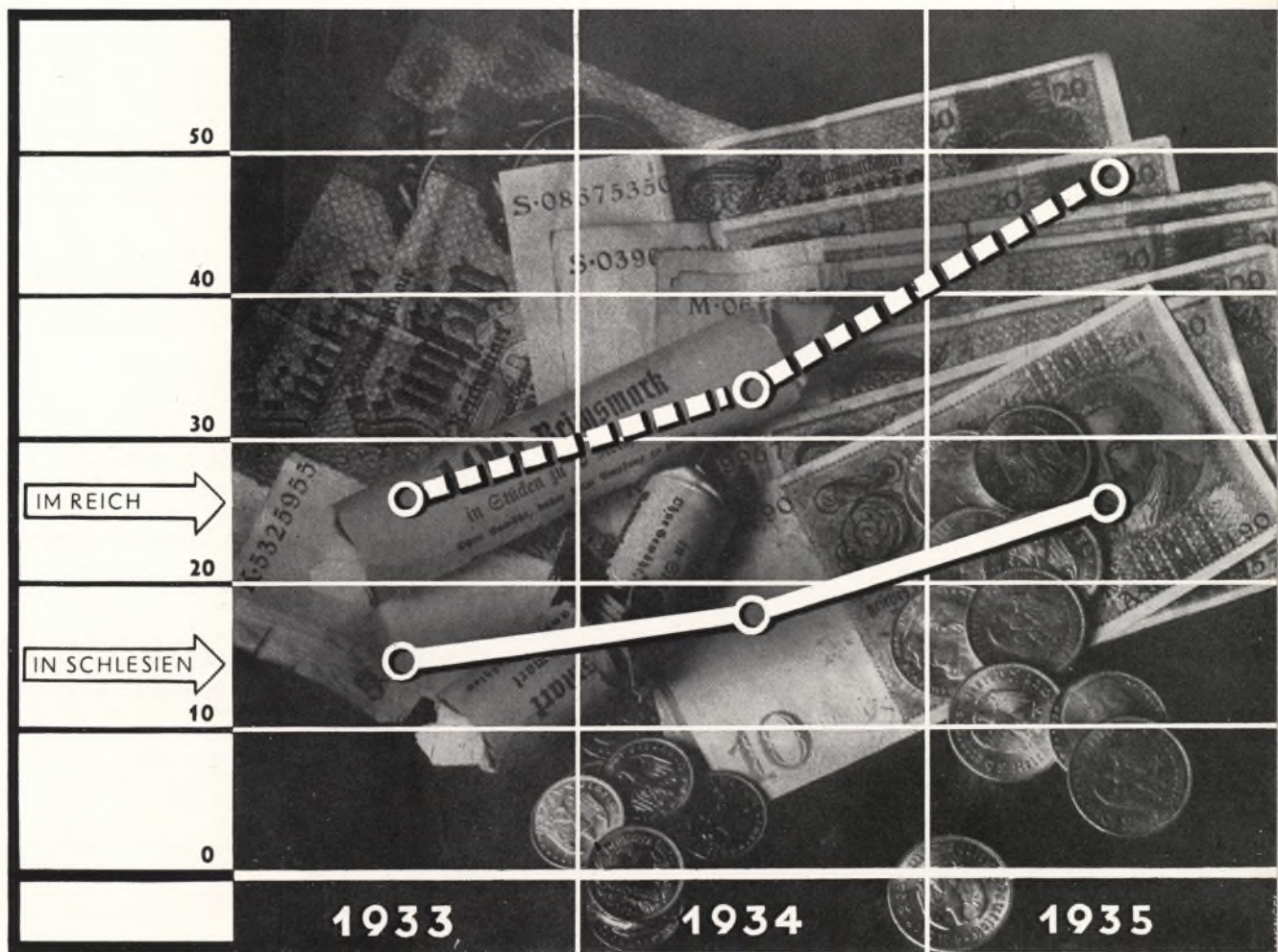
	Wochen- verdienst	Monats- verdienst		Wochen- verdienst	Monats- verdienst
Reichsdurchschnitt	22,83	179	Oberbayern	21,47	176
Reichsbahn	35,68	—	Hannover	21,23	177
Berlin	28,55	207	Unterfranken	20,96	155
Hansestädte	27,89	189	Ober- und Mittelfranken	20,51	168
Rheinprovinz	25,32	180	Thüringen	20,39	168
Westfalen	24,60	170	Mecklenburg	20,39	169
Sachsen	23,07	175	Oldenburg	20,00	162
Württemberg	22,73	182	Brandenburg	19,83	170
Hessen-Nassau	22,61	171	Schwaben	19,82	162
Hessen	22,52	170	Schlesien	18,64	167
Pfalz	22,38	187	Pommern	18,55	168
Schleswig-Holstein . . .	22,35	182	Ostpreußen	16,09	160
Sachsen-Anhalt	22,14	180	Oberpfalz / Ndr.-Bayern	16,06	148
Braunschweig	21,80	172	Grenzmark		
Baden	21,69	179	Posen-Westpreußen .	14,99	153

(Wi. u. St. 1935, 7, S. 257)

Die relativ niedrigen Arbeitseinkommen in Schlesien werden nur teilweise durch die gegenüber anderen Teilen Deutschlands niedrigeren **L e b e n s h a l t u n g s k o s t e n** ausgeglichen.

Daraus ist die geringere steuerliche Leistungsfähigkeit zu erklären, die in den **S t e u e r k r a f t z i f f e r n** (= Summe des Aufkommens aus Einkommens-, Körperschafts- und Vermögenssteuer auf einen Einwohner in RM) zum Ausdruck kommt.

Steuerkraftziffern



	1933	1934	1935		1933	1934	1935
Deutsches Reich	26,64	32,81	48,00	Schlesien	14,76	18,08	25,49
(Laut Mitteilung der Provinzialverwaltung Niederschlesien)							

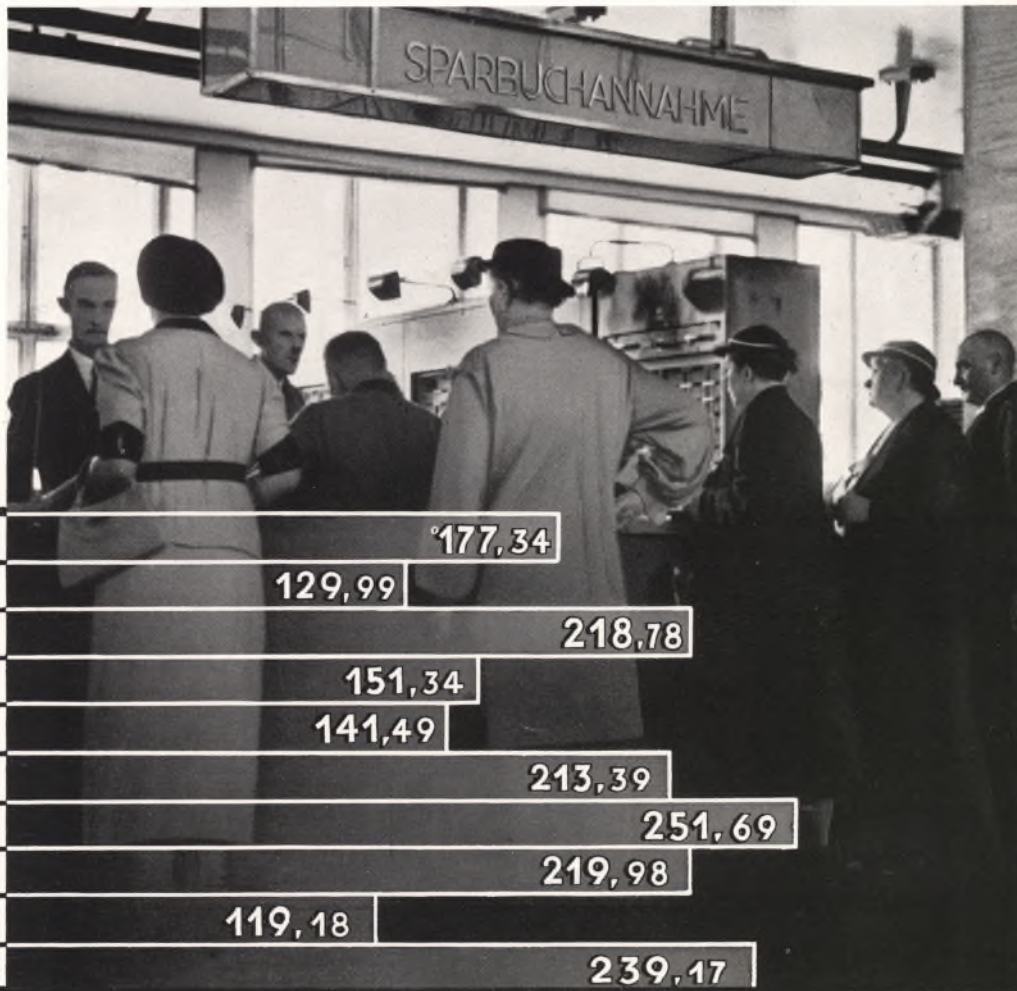
c) Spartätigkeit

Der Umfang der Spartätigkeit in einem Gebiet wird hauptsächlich bestimmt durch die Einkommensverhältnisse und die Höhe der Lebenshaltungskosten in demselben (vgl. S. 38/39).

Daraus ergibt sich für Ober- und Niederschlesien im Vergleich zu andern Teilen des Reiches folgende Höhe der Spareinlagen pro Kopf (30. April 1936):

Die absolute Höhe der Spareinlagen betrug zu diesem Termin in Niederschlesien RM 568 216 000, in Oberschlesien RM 192 754 000, zusammen also 5,43 % der gesamten Spareinlagen in Deutschland in Höhe von RM 14 008 115 000.

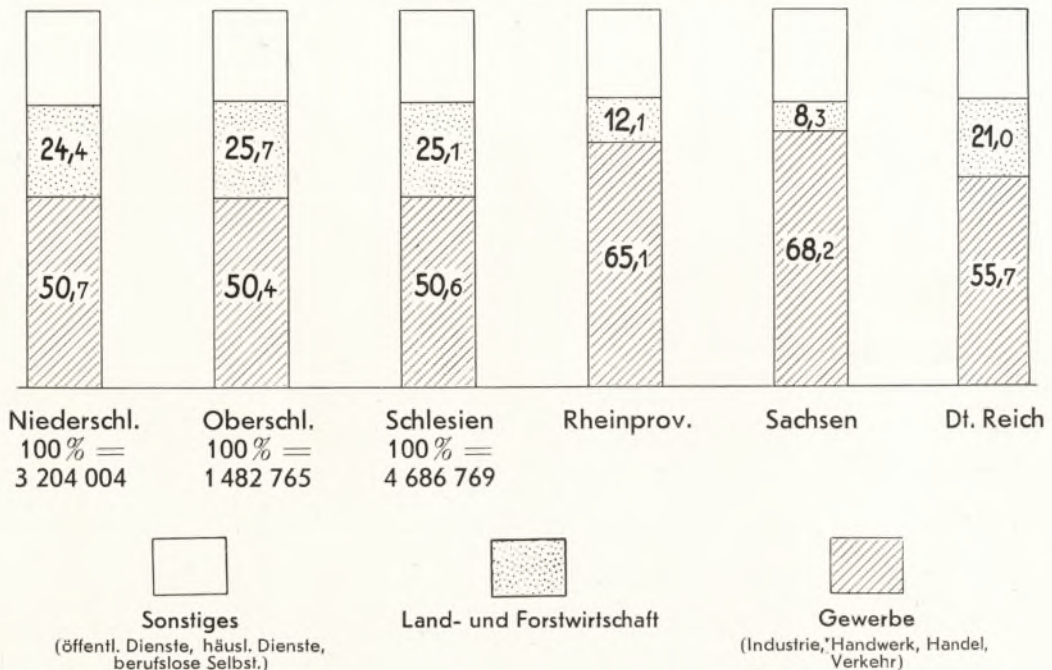
Spareinlagen pro Kopf in RM



2. Die Produktionsleistung

Ihre Darstellung setzt einen vorläufigen Überblick über die Wirtschaftsstruktur des Gesamtgebietes voraus, den man aus der Gliederung der Bevölkerung nach Wirtschafts-
abteilungen und sozialer Stellung gewinnt.

Von 100 Erwerbspersonen (einschl. Angehörige ohne Hauptberuf) gehörten 1933 an (in %):



Das sind aber Durchschnittse, die sich aus Teilen mit sehr verschiedener Struktur zusammen-
setzen.

der schlesischen Wirtschaft

Für eine Absatzanalyse ist häufig die Kenntnis der sozialen Gliederung von Bedeutung. Von 100 der Bevölkerung waren 1933:

	Selbständ.	Mithelfende Familien- angehörige	Beamte	Angest.	Arbeiter	Hausangest.
Niederschlesien	16,7	8,1	5,1	8,6	44,6	2,2
Oberschlesien	16,4	9,2	5,6	7,2	44,2	1,6
Deutsches Reich	17,6	8,4	5,7	9,9	43,0	1,9

Die Landwirtschaft

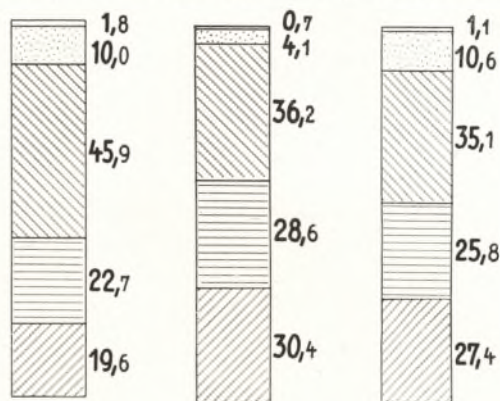
1. Die Betriebsgröße in Nieder- und Oberschlesien im Vergleich mit dem Reichsdurchschnitt.

(Stat. Jhrb. 1935, S. 70)

Zeichenerklärung: Betriebsgröße in ha



Von 100 Betrieben gehörten bei der Zählung von 1933 den Größenklassen an:



Zahl der Betriebe:

146 396
Niederschl.

82 527
Oberschl.

3 046 875
Dt. Reich

2. Aufschlußreich für die Nutzungsrichtung ist der Anbauflächenanteil für 1933 bei einigen wichtigen Produkten.

(Errechnet nach Stat. Jhrb. 1935, S. 70)

	ha landw. gen. Fläche	davon in %			
		Roggen	Weizen	Kartoffeln	Zuckerrüb.
Niederschlesien	1 588 000	20,4	12,4	11,4	2,1
Oberschlesien	588 000	23,5	11,2	13,5	1,9
Deutsches Reich	26 624 000	16,7	9,0	8,9	1,1

3. Die bäuerliche Siedlung ist im Grenzland Schlesien von besonderer Bedeutung. Was wurde hier 1919—1934 erreicht?

	ha insg. erworb. u. bereitgest.	davon aus		Neubauern		Anliegersiedlung	
		Staatsdomänen	Gütern über 100 ha	Zahl der Stellen	Angesied. Personen	Zahl	Fläche
Niederschl.	132 090	4 758	123 012	6 501	27 080	32 994	48 962
Oberschles.	68 349	6 020	60 813	3 541	16 719	17 532	19 833
Schlesien	200 439	10 778	183 825	10 042	43 799	50 526	68 795

Das Gewerbe

Die hauptberuflich Beschäftigten

in Nieder- und Oberschlesien am 16. Juni 1933 nach Gewerbegruppen. Diese Zahlen geben Überblick über die Vielseitigkeit der schlesischen gewerblichen Wirtschaft und die Bedeutung der einzelnen Gruppen; die räumliche Verteilung wird bei den Teilgebieten gezeigt.

	Niederlass.	Besch. Pers.	Elektr. Arb.- Masch. PS
Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei	623	1 202	115
Bergbau, Salinen, Torfgräberei	59	64 764	366 070
Industrie der Steine und Erden	1 861	46 330	93 685
Eisen- und Stahlgewinnung	14	8 254	79 218
Metallhütten und Halbzeugwaren	41	1 012	2 544
Herstellung von Eisen-, Stahlwaren usw. . . .	8 947	25 049	16 308
Maschinen, Apparatebau usw.	2 343	21 645	63 015
Elektrotechnische Industrie	1 513	7 587	9 544
Optische und feinmechanische Industrie . .	1 169	2 482	430
Chemische Industrie	240	4 741	20 387
Textilindustrie	2 306	43 791	73 560
Papierindustrie	504	13 565	81 480
Vervielfältigungsgewerbe	1 298	12 706	6 699
Leder- und Linoleumindustrie	2 366	5 098	3 210
Kautschuk- und Asbestindustrie	87	301	132
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	13 971	41 858	55 480
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	172	647	1 164
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	20 583	91 994	117 163
Bekleidungsindustrie	37 326	66 309	5 417
Bau- und Baunebengewerbe	11 497	72 254	14 718
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung . . .	673	9 118	29 252
Reinigungsgewerbe	7 809	17 613	2 209
Großhandel	8 081	36 257	8 500
Einzelhandel	49 615	114 093	6 520
Verlagsgewerbe, Handelsvermittlung	10 102	21 771	2 944
Geld-, Bank-, Börsen- u. Versicherungswesen	2 802	18 609	1 567
Verkehrswesen	8 650	83 226	45 945
Gaststättenwesen	16 612	51 041	3 339
Gewerbe überhaupt	211 337	883 417	1 110 615

(Stat. d. Dt. Reiches Bd. 463, Heft 3, S. 4 und 13)

Einen Überblick über die Zusammensetzung des Einzelhandels in Niederschlesien ermöglicht die Aufteilung der Mitglieder der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel in Fachgruppen (einschl. Stadt Breslau):

Fachgruppe	Mitglieder	Fachgruppe	Mitglieder
Nahrungs- und Genußmittel . .	10 145	Nähmaschinenhandel	8
Tabak	1 323	Fahrräder	513
Textilien	2 176	Büromaschinen	37
Schuhe	648	Möbel	166
Leder und Schuhbedarfsartikel .	243	Tapeten und Linoleum	30
Kohlen	1 797	Juwelen, Gold- und Silber- waren, Uhren	296
Eisen-, Stahl- und Metallwaren	407	Musik, Klaviere, Musikinstru- mente	33
Glas- und Porzellanwaren . . .	253	Briefmarken	12
Sport- und Jagdartikel	41	Altwaren	37
Spielzeug, Korbwaren u. Kinder- wagen	137	Bestattungswesen	23
Leder-, Galanteriewaren, Kunst- gewerbe	138	Rundfunk	212
Zoologische Art., lebende Tiere	18	Papier, Schreibwaren und Büro- bedarf	527
Gesundheits- u. Körperpflege	1 008	Beleuchtung und Elektrogerät .	181
Kraftfahrzeuge und Kraftfahr- zeugbedarf	400	Roheis	20
Garagen und Tankstellen . . .	378		
Landmaschinenhandel	321	Summe (einschließl. 58 Zweck- vereinigungen)	21 586

Die Zahl der Mitglieder der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel stimmt natürlich weder mit der Zahl der Einzelhandelsniederlassungen noch mit der Zahl der darin Beschäftigten überein.

Der Anteil der Stadt Breslau an den Fachgruppen ist im einzelnen sehr verschieden; es gibt solche, die allgemein verbreitet sind (z. B. Nahrungs- und Genußmittel, Textilien) und solche, die nur in Großstädten lebensfähig sind (z. B. Büromaschinen). Den Umfang der Fachgruppen in Breslau zeigen wir auf Seite 46.

Die räumliche Verteilung der Spezialindustrien und die Gründe ihrer Ballungen werden bei den einzelnen Teilgebieten behandelt; an dieser Stelle ist nur das Baugewerbe berücksichtigt, weil es über ganz Schlesien verstreut ist.

Das schlesische Bau- und Baunebengewerbe umfaßte 1933: 11 497 Niederlassungen mit 72 254 Beschäftigten.

In Niederschlesien wurden 1935 1796 Wohngebäudeneubauten (ohne Umbau, Anbau usw.) mit 4334 Wohnungen begonnen. Allein in Breslau betrug der Rohzugang an Wohnungen (durch Umbau und Neubau):

1930	1931	1932	1933	1934	1935
3 515	2 650	2 282	2 371	2 701	1 982

(Stat. Taschenbuch der Stadt Breslau 1936)

Trotzdem besteht noch großer Bedarf an Wohnungen in Schlesien, der eine Arbeitsbeschaffungsreserve für die kommenden Jahre darstellt.

Von Interesse für die Kenntnis der gewerblichen Struktur eines Gebietes ist ein Überblick über die Größenverhältnisse der Gewerbebetriebe. 1933 war die Zahl der Beschäftigten in Betrieben mit Personen in:

	1—5	%	6—10	%	11—50	%	51—200	%	über 200	%
Niederschl.	267 979	41,6	59 042	9,1	99 263	15,4	92 002	14,3	126 372	19,6
Oberschl.	85 512	35,8	18 847	7,9	31 905	13,4	28 138	11,8	74 357	31,1
Preußen	3 298 694	38,8	675 794	7,9	1 196 337	14,1	1 199 220	14,1	2 133 228	25,1

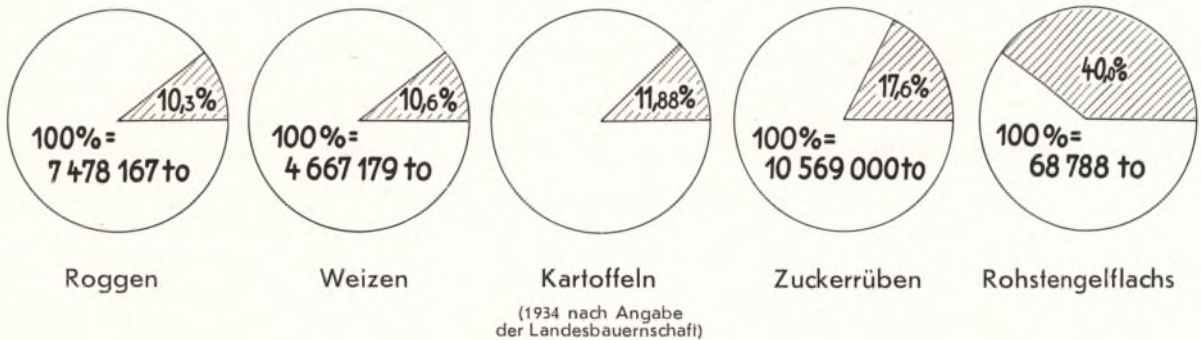
(Wi. u. St. 1935, 7, S. 239)

Besonders auffallend ist die starke Besetzung der höchsten Betriebsgrößenklasse in OS. durch die relativ wenig zahlreichen Bergbau- und Schwerindustriebetriebe (vgl. S. 100).

A. Landwirtschaft

Die Sektoren zeigen den Anteil Schlesiens an der gesamten deutschen Ernte 1935.

(Wi. u. St. 1936, 1, S. 10)



Die Produktion ist also bei allen diesen Produkten größer, als es dem Anteil Schlesiens an der Gesamtfläche Deutschlands (7,7%) entspricht; besonders hoch ist der Anteil bei Zuckerrüben, wo Schlesien der Anbaufläche nach im Reich hinter der Provinz Sachsen an zweiter Stelle steht, und bei Flachs, von dessen Inlandsproduktion Schlesien allein $\frac{4}{10}$ liefert.

Dadurch ist Schlesien in der Lage, zu der Versorgung der vorgelagerten Industriegebiete (Groß Berlin und Sachsen) mit wichtigen Nahrungsmitteln in erheblichem Umfange beizutragen.

In den letzten Jahren standen dafür ca. 40% der schlesischen Erzeugung an Roggen, Weizen und Kartoffeln zur Verfügung.

B. Gewerbe

Ein Beispiel für die industrielle Verarbeitung inländischer Agrar-Rohstoffe:

Von der deutschen Z u c k e rproduktion entfällt ein erheblicher Anteil auf Schlesien.

Landesfinanzamtsbezirk	Zahl der Fabriken	Verarbeitete Rübenmenge 1935/36 in 1000 dz
Breslau u. Oberschlesien	37	19 140,3
Hannover	53	14 686,1
Magdeburg	70	31 557,9
Deutsches Reich	212	98 570,2

(Wi. u. St. 1936, Nr. 4, S. 146)

Die schlesischen S t e i n b r ü c h e sind wegen ihrer Ergiebigkeit und der Hochwertigkeit des Materials überall im Reich bekannt.

Der Absatz an Basalt und Melaphyr in Niederschlesien hatte einen Wert von:

1934: 5,280 Mill. RM

1935: 7,204 Mill. RM

= + 36,4 %

Dasselbe bei Granit: 1934: 11,787 Mill. RM

1935: 16,314 Mill. RM

= + 38,4 %

Die Steinkohlenförderung betrug 1934 in: Saargebiet 11 318 000 to
 Niederschlesien 4 534 000 to
 Oberschlesien 17 392 000 to

(Konj. stat. Handbuch 1936, S. 201)

Die Braunkohlenförderung betrug 1935 in: Ostelbischer Bezirk . . 38 372 000 to
 Mitteldeutscher Bezirk . . 60 450 000 to
 Rheinischer Bezirk . . 45 432 000 to
 Deutsches Reich 147 381 000 to

(Wi. u. St. 1936, Nr. 3, S. 97)

Steinkohlenförderung 1934



OBER-SCHLESSEN

17,3 Mill.to

NIEDER-SCHLESSEN

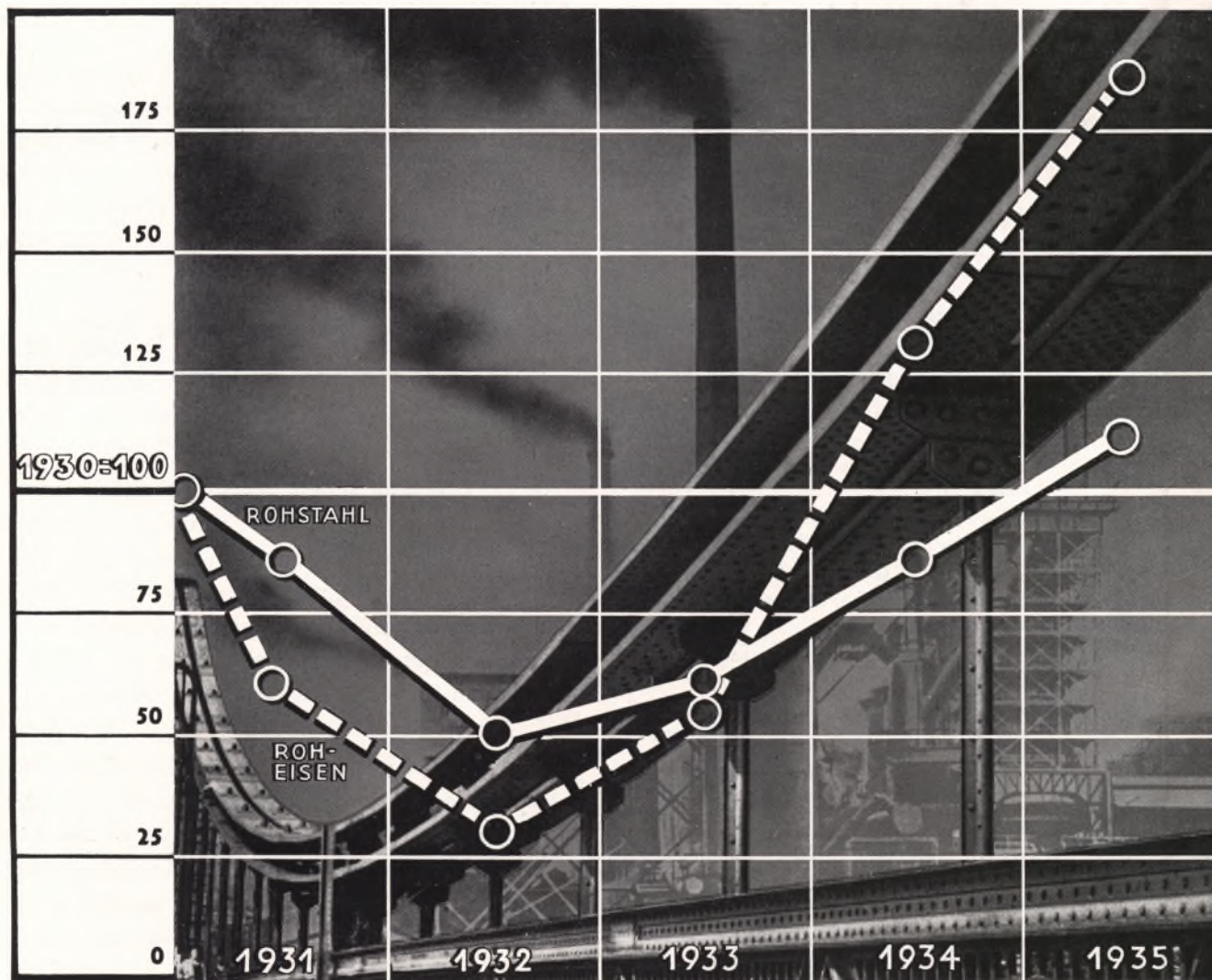
4,5 Mill.to

SAAR-GEBIET

11,3 Mill.to

**Besonders markant ist die stark konjunkturbedingte
Entwicklung der Roheisen- und Rohstahl-Produktion.**

Roheisen- und Rohstahl-Produktion



Schlesien und der Südosten



Das Ausland zeigte 1936 hauptsächlich Interesse für:

Polen: Spezialpflüge, Garbenbinder, Schreibmaschinen, Molkereimaschinen, Haushaltsartikel

Türkei: Landmaschinen, Musikinstrumente, Fahrräder

Tschechoslowakei: Holzbearbeitungsmaschinen, Chemikalien, Photoartikel, Dieselmotoren

Bulgarien: Pumpen, Kanalisationsröhren, Grasmäher

Rumänien: Nähmaschinen, Fahrräder, Maschinen für Landmaschinenindustrie, optische Instrumente

Jugoslawien: Automobile, Textil- und Straßenbaumaschinen, Pumpen

Ungarn: Werkzeugmaschinen, Landmaschinen

Griechenland: Dieselmotoren

Der Landmaschinenexport leidet noch stark unter der ungünstigen Lage der Landwirtschaft in den südöstlichen Agrarländern.

Die geographische Lage (siehe Karte Seite 10) weist Schlesien nach dem Südosten.

Ein erheblicher Teil des Warenverkehrs, besonders mit Polen, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Bulgarien, Türkei und Griechenland, aber auch mit Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Rußland, China, Japan geht über Schlesien. Diese Handelsbeziehungen immer mehr auszubauen, ist Aufgabe der seit 1935 jährlich in Breslau stattfindenden Südost-Ausstellung, die nunmehr auch amtlich als Messe anerkannt ist. Im Jahre 1936 waren auf ihr Polen, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Jugoslawien und die Türkei vertreten.

Die 1936 gegenüber dem Vorjahre räumlich wesentlich erweiterte Messe brachte eine schätzungsweise achtfache Umsatzsteigerung, in erster Linie durch eine Reihe von Kompensationsabkommen. Es ist zu hoffen, daß in Zukunft Messe-Sonderabkommen nach Art des deutsch-rumänischen von 1936 in größerem Umfange abgeschlossen werden.

Breslau ist auch technisch als Umschlags- und Verteilungszentrum im Südostgeschäft besonders gut geeignet, weil es nicht nur einen die Ostverhältnisse genau kennenden Kaufmannsstand, sondern auch ausreichende und geeignete Einlagerungsmöglichkeiten für kurzlebige Südostgüter besitzt.

II.

Die räumliche Aufgliederung Schlesiens

-  Schlesische Tageszeitung
-  Nordschlesische Tageszeitung
-  Niederschlesische Tageszeitung
-  Oberlausitzer Tagespost
-  Beobachter im Iser- und Riesengebirge
-  Mittelschlesische Gebirgszeitung
-  Grenzwatch
-  Der oberschlesische Wanderer
-  OS Tageszeitung

Verbreitung der Schlesischen Gaupresse



I. Breslau-Süd

1:1000 000



Das schraffierte Gebiet bei Neumarkt mit ca. 14000 Einwohnern und 3 500 Haushaltungen wird im Rahmen der Gaupresse von der „Mittelschlesischen Gebirgszeitung“, das schraffierte Gebiet um Ottmachau mit 22801 Einwohnern und 6 058 Haushaltungen von der „Grenzacht“ erfasst.

Die Bevölkerung

Das Gebiet umfaßt 4 613,74 (ohne Breslau-Stadt: 4 439,09) qkm mit einer Bevölkerung von 1 084 167 (ohne Breslau-Stadt: 458 969) Einwohnern im Jahre 1933.

Von diesen sind: Männer 504 741 = 46,5%

Frauen 579 426

Es ergibt sich eine Dichte von 235,0 (ohne Breslau-Stadt 103,4) Einwohnern pro qkm.

Große und mittlere Gemeinden in dem Gebiete sind:

Breslau	625 198 Einw. (194 000 Haushalt.)	Ohlau	12 267 Einw. (2 987 Haushalt.)
Brieg	28 816 „ (7 757 „)	Strehlen	11 346 „ (2 633 „)
Langenbielau	19 666 „ (5 546 „)	Peterswaldau	6 790 „ (1 898 „)
Reichenbach	17 521 „ (4 759 „)	Neumarkt	6 411 „ (1 604 „)
		Gnadenfrei	5 145 „ (1 429 „)

Die Gliederung der Bevölkerung nach Gemeindegroßenklassen zeigt folgendes Bild:

Gem. mit . . . Einw.	Einwohner	% der Gesamtbevölk.
unter 2 000	299 026	27,6
2 000 bis 20 000	130 127	12,0
über 20 000	655 014	60,4

Die Zahl der Haushaltungen beträgt 317 859 (davon Breslau 194 000).

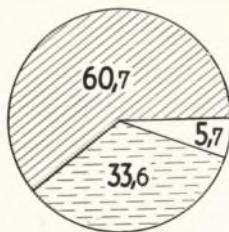
Anteil der Konfessionen an der Bevölkerung:

Protestanten 658 481 = 60,7%

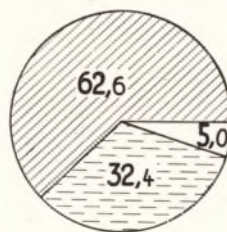
Katholiken 363 774 = 33,6%

Sonstige 61 912 = 5,7%

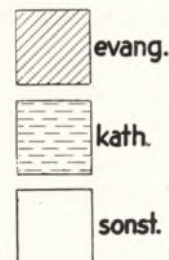
(davon allein im Stadtkreis Breslau 55 652, darunter 20 202 Glaubensjuden).



Gebiet Breslau



Deutsches Reich



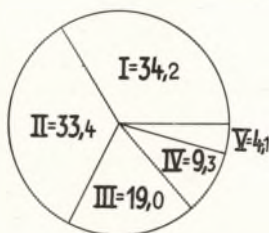
Wirtschaftsabteilung und soziale Stellung

Die Zahl der Erwerbspersonen in dem Gebiet Breslau beträgt (für Juni 1933) 528 700. Davon sind 396 444 Personen hauptberuflich Erwerbstätige, die sich auf die Wirtschaftsabteilungen wie folgt verteilen:

I. Land- und Forstwirtschaft	107 124 = 27,0 %
II. Industrie und Handwerk .	116 931 = 29,5 %
III. Handel und Verkehr . . .	97 834 = 24,7 %
IV. Öffentliche Dienste usw. .	51 919 = 13,1 %
V. Häusliche Dienste	22 628 = 5,7 %



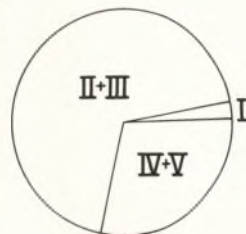
Gebiet Breslau



Deutsches Reich

(Stat. Jhrb. f. d. Dt. R. 1935, S. 20 f.)

Die oben (s. vorige Seite) angeführten 9 Gemeinden mit zusammen 733 200 Einwohnern zeigen natürlich eine andere Zusammensetzung:



Diese Verteilung der Wirtschaftsabteilungen ergibt schon einen allgemeinen Überblick über die Struktur des Gebietes. Damit hängt auch in gewissem Umfange die soziale Stellung zusammen:

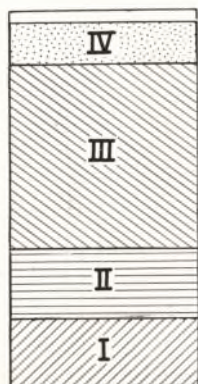
Selbständige	70 432 = 17,7 %	der hauptberufl. Erwerbstätigen
Mithelf. Familienangeh. .	49 895 = 12,5 %	" " "
Beamte	28 004 = 7,0 %	" " "
Angestellte	62 529 = 15,8 %	" " "
Arbeiter	164 106 = 41,4 %	" " "
Hausangestellte	21 478 = 5,6 %	" " "

Das Gebiet weist nur unter dem Einfluß der Stadt Breslau einen agrarisch-industriell gemischten Charakter auf, denn nach Weglassung dieser Stadt sind 53,3 % der erwerbstätigen Bevölkerung des Gebietes in der Land- und Forstwirtschaft tätig und nur 25,3 % in Industrie und Handwerk.

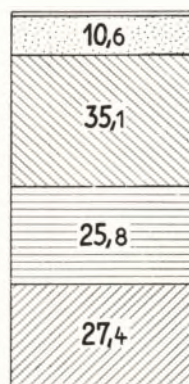
A. Landwirtschaft

Bodenzusammensetzung, klimatische Verhältnisse und örtliche Gestaltung der Marktlage (besonders unter dem Einfluß des Verbrauchszentrums Breslau) bedingen in Verbindung mit historisch erklärbaren Momenten folgende Betriebsgrößenklassenverteilung:

I.	0,51 bis unter 2 ha	4 366 Betriebe	= 18,3 %	aller Betriebe
II.	2 " " 5 ha	4 427 " "	= 18,6 %	" "
III.	5 " " 20 ha	11 721 " "	= 48,9 %	" "
IV.	20 " " 100 ha	2 633 " "	= 10,9 %	" "
V.	über 100 ha	631 " "	= 3,3 %	" "



Gebiet Breslau



Deutsches Reich

Der Vergleich mit dem (allerdings aus sehr unterschiedlichen Bestandteilen hervorgehenden) Reichsdurchschnitt zeigt trotz des für die Versorgung Breslaus in großem Umfang notwendigen Gemüsebaus einen stärkeren Anteil der Mittel- und Großbetriebe, letzterer besonders in den Kreisen Breslau und Neumarkt. Allerdings ist die Intensität der landwirtschaftlichen Nutzung der Betriebsfläche sehr groß, da in den Kreisen Breslau, Neumarkt, Reichenbach, Grottkau und Strehlen über 70 % der Gesamtfläche als Acker genutzt werden und nur im Kreise Brieg die Forstwirtschaft teilweise erheblichen Umfang (über 40 % der Fläche) einnimmt.

B. Gewerbe

Die Aufgliederung in Wirtschaftsabteilungen zeigt in dem Gebiet Breslau einen Gewerbeanteil von 54,2% aller hauptberuflich Erwerbstätigen.

Der Anteil der 29 Gewerbegruppen an dieser Zahl ist folgender (für Juni 1933):

Gewerbegruppe	Zahl der Niederl.	Beschäft. Personen	Gewerbegruppe	Zahl der Niederl.	Beschäft. Personen
Nichtlandw. Gärtnerei u. Tierzucht	110	256	Holz- und Schnitzstoffgewerbe	2 325	6 854
Bergbau, Torfgräberei, Salinenwesen	1	25	Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie . .	41	101
Industrie der Steine und Erden	253	5 908	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	3 975	22 910
Eisen- u. Stahlgewinnung	2	47	Bekleidungsindustrie . .	13 513	22 779
Metallhütten und Halzeugwerke	15	343	Baugewerbe und Baunebengewerbe	2 998	17 115
Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	1 919	7 370	Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	123	2 490
Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	586	5 715	Reinigungsgewerbe . . .	2 233	5 777
Elektrotechn. Industrie . .	416	2 290	Großhandel	2 700	16 356
Optische und feinmechanische Industrie	310	721	Einzelhandel	14 336	34 876
Chemische Industrie . . .	106	1 425	Verlagsgew., Handelsvermittlung und sonst. Hilfgew. des Handels	4 748	10 530
Textilindustrie	337	11 207	Geld-, Bank-, Börsen- u. Versicherungswesen .	765	7 665
Papierindustrie	151	2 440	Verkehrswesen	2 047	25 351
Vervielfältigungsgewerbe	398	4 946	Gaststättenwesen	3 698	11 724
Leder- u. Linoleumindustr.	481	1 291			
Kautschuk- und Asbestindustrie	32	91			

(Stat. d. Dt. Reichs, Bd. 463, Heft 3)

Breslau selbst besitzt vor allem erheblichen Maschinen- und Fahrzeugbau sowie Herrenkonfektion, daneben aber auch Tabak-, Papier- und Holzindustrie. Bei Strehlen befinden sich umfangreiche Granitbrüche, der Kreis Reichenbach, besonders Langenbielau, ist durch seine Baumwollindustrie bekannt, mit der sie in östlicher Richtung das Waldenburger Industriegebiet fortsetzt.

Das Gebiet umfaßt fast ausschließlich guten Boden im Anschluß an das Getreidebaugebiet Süd-Oberschlesiens, das in westlicher Richtung seine Fortsetzung findet bis etwa an die Katzbach. Es befindet sich deshalb hier starker Weizen- und Rübenbau (Zuckerfabriken). Strehlen und Ohlau sind wichtige Mittelpunkte der umliegenden kaufkräftigen Landwirtschaft.

Anteil der Gewerbegruppen in Breslau-Stadt

Gewerbegruppe	Zahl der Niederl.	Beschäft. Personen	Gewerbegruppe	Zahl der Niederl.	Beschäft. Personen
Industrie der Steine u. Erden	121	1 699	Leder- und Linoleum-industrie	135	504
Metallhütten u. Halbzeugwerke	11	236	Kautschuk- u. Asbest-industrie	28	86
Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	864	4 678	Holz- u. Schnitzstoff-gewerbe	886	3 163
Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	352	4 609	Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie	34	76
Elektrotechn. Industrie	275	1 888	Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	1 746	11 862
Optische u. feinmech. Industrie	210	548	Bekleidungsindustrie	8 332	18 450
Chemische Industrie	86	1 183	Baugewerbe und Baunebengewerbe	1 946	10 555
Textilindustrie	201	2 057	Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinn- und -versorgung	28	1 921
Papierindustrie	116	1 282	Reinigungsgewerbe	1 557	4 472
Vervielfältigungs-gewerbe	306	4 151			

Der Anteil des Gewerbes der Stadt Breslau an dem des Gesamtgebietes ist also verschieden, da manche Gruppen nur in räumlicher Verbindung mit anderen, praktisch also in großen Städten, vorkommen. Bei Breslau selbst ist der Umfang der Bekleidungsindustrie zu erwähnen, der weit über dem Durchschnitt anderer Großstädte liegt. Gerade hier ist die Schwierigkeit der Absatzlage im Vergleich zur Vorkriegszeit besonders groß.

Der Großhandel zeichnet sich durch eingehende Kenntnis der wirtschaftlichen Verhältnisse in den östlichen und südöstlichen Nachbarländern aus. Das Vorhandensein von Großversorgungsgebieten mit nichtlandwirtschaftlicher Bevölkerung förderte die Entstehung eines umfangreichen Nahrungs- und Genußmittelgewerbes.

Von einer gewissen Bedeutung ist in diesem Zusammenhange auch die Zusammensetzung der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel in Breslau, die folgende Verteilung auf die einzelnen Fachgruppen zeigt.

Fachgruppe	Mitglieder	Fachgruppe	Mitglieder
Nahrungs- und Genußmittel . .	2 260	Nähmaschinenhandel	2
Tabak	528	Fahrräder	65
Textilien	437	Büromaschinen	36
Schuhe	84	Möbel	31
Leder und Schuhbedarfsartikel	69	Tapeten und Linoleum	15
Kohlen	290	Juwelen, Gold- und Silber-	
Eisen-, Stahl- und Metallwaren	78	waren, Uhren	27
Glas- und Porzellanwaren . . .	32	Musik, Klaviere, Musikinstru-	
Sport- und Jagdartikel	14	mente	13
Spielzeug, Korbwaren und		Briefmarken	11
Kinderwagen	11	Altwaren	19
Leder, Galanteriewaren, Kunst-		Bestattungswesen	6
gewerbe	23	Rundfunk	59
Zoolog. Artikel, lebende Tiere	5	Papier, Schreibwaren und Büro-	
Gesundheits- und Körperpflege	325	bedarf	203
Kraftfahrzeuge und Kraftfahr-		Beleuchtung und Elektrogerät .	28
zeugbedarf	62	Roheis	20
Garagen und Tankstellen	75		
Landmaschinenhandel	42	Summe (einschl. 33 Zweck-	
		vereinigungen)	4 903

Die Untersuchung dieser Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur läßt die Schlüsselstellung erkennen, die Breslau mit seinen umliegenden Gebieten in Schlesien einnimmt. Jede Absatzwerbung wird deshalb notwendigerweise hier ihren Ausgangspunkt nehmen müssen, soll sie umfassend, wirksam und erfolgreich sein. Welche außerordentlich günstigen Voraussetzungen dazu bestehen, zeigt allein schon eine Prüfung der werblichen Eigenschaften, die das Hauptblatt der schlesischen Gaupresse, die

Schlesische Tageszeitung

aufzuweisen hat.

	Druck- auflage	Vollzahlende Bezieher	Übrige Bezieher	Einzel- verkauf
3. Vierteljahr 1935	61 813	45 758	4 166	2 131
4. Vierteljahr 1935	61 786	50 140	4 272	2 406
1. Vierteljahr 1936	61 653	51 265	2 720	2 365
2. Vierteljahr 1936	61 051	50 624	4 669	3 003

Vier Vorzüge begründen ihren Ruf als Werbeorgan der Markenindustrie, des lokalen Einzelhandels, des Fremdenverkehrs und der Industrie:

1. Die hohe und keinen Schwankungen unterliegende Auflage.
2. Die intensive Verbreitung in der Stadt Breslau, in der vier Fünftel der Gesamtauflage zur Verteilung kommen.
3. Die hohe Kaufkraft ihrer Leserschaft, welche bestimmt wird durch den überwiegenden Anteil der Beamtenschaft (21%), der Industrie und Großhandelszugehörigen (5,4%), der selbständigen Gewerbetreibenden und Hotels (12,1%), der höheren Angestellten und Angehörigen der freien Berufe (6,8%). Über 45% der Leserschaft gehören somit den sozial gehobenen Schichten an, deren Kaufkraft dementsprechend höher liegt als die Durchschnittsziffer.
4. Die bevorzugte Stellung als Blatt der Familie, das in Breslau in jeder vierten Haushaltung verbreitet ist.

(Anzeigen-Analyse Seite 53)

Einzelangaben

1. Die Sparfähigkeit zeigt im Vergleich zu den Durchschnitten größerer Gebiete folgendes Bild:

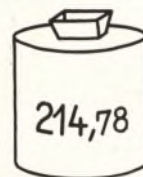
Spareinlagen pro Kopf der Bevölkerung am 30. April 1936 in RM:



Gebiet Breslau



Schlesien



Deutsches Reich

(Errechnet nach Angaben des Schles. Sparkassen- und Giroverbandes)

Dieser Durchschnittswert wird erheblich durch die Stadt Breslau beeinflusst, weil viele außerhalb der Stadt Wohnenden ihre Spargelder in der Stadt anlegen. Die Spareinlagen pro Kopf betragen deshalb in dem Gebiete ohne die Stadt Breslau 103,4 RM.

2. Der Kraftfahrzeugbestand

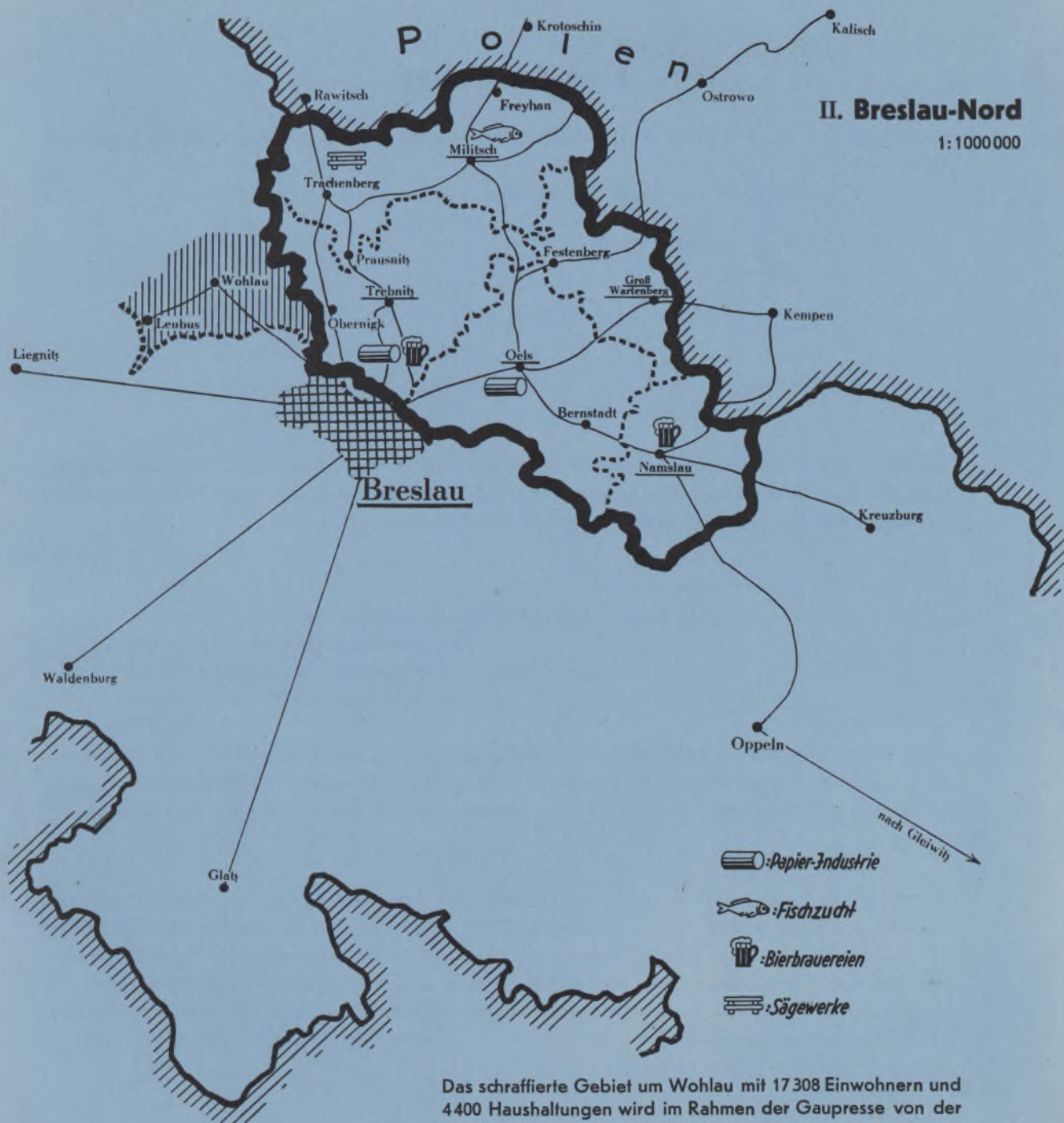
Am 1. Juli 1935 kam im Gebiet Breslau 1 Kraffrad auf 67,2 Personen,
in ganz Schlesien auf 63,5 Personen;
ferner: 1 Personenkraftwagen auf 85,9 Personen,
in ganz Schlesien auf 113,6 Personen.

(Errechnet nach Vjh. z. St. d. Dt. R. 1935, III, S. 60 ff)

Hier macht sich natürlich der Einfluß der Stadt Breslau auf diesen Durchschnittswert besonders stark geltend: 1 Kraffrad kam in Breslau auf 83,2, ein Kraftwagen auf 70,7 Personen, entsprechend gilt umgekehrt für das Gebiet Breslau ohne die Stadt Breslau 53,3 bzw. 121,4 Personen.

3. Die Steuerkraftziffer (also die Summe des Aufkommens der wichtigsten Personalsteuern pro Kopf in RM) lautet für Breslau 1935 42,85 RM und für Reichenbach 42,35 RM für das gleiche Jahr. In Breslau betrug sie 1933 nur 24,68 RM und 1934 29,25 RM, worin sich deutlich die Erhöhung der Einnahmen infolge des Wirtschaftsaufschwunges zeigt. Im Vergleich dazu hatte Schlesien 1935 eine Steuerkraftziffer von 25,49 RM und das Deutsche Reich eine solche von 48,00 RM.

(Nach Angabe der Provinzialverwaltung Niederschlesien)



Die Bevölkerung

Das Gebiet umfaßt 3 597,68 qkm mit einer Bevölkerung von 229 427 Einwohnern im Jahre 1933.

Von diesen sind: Männer 112 101 = 48,9 %

Frauen 117 326

Es ergibt sich eine Dichte von 63,8 Einwohnern pro qkm.

Größere Städte in dem Gebiete sind:

Oels . . . 15 729 Einwohner (3 863 Haushaltungen)

Trebnitz . 8 719 " (2 152 ")

Namslau . 7 100 " (1 585 ")

Die Gliederung der Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen zeigt folgendes Bild:

Gem. mit . . . Einw.	Einwohner	% der Gesamtbevölk.
unter 2 000	168 527	73,5
2 000 bis 20 000	60 722	26,5
über 20 000	—	—

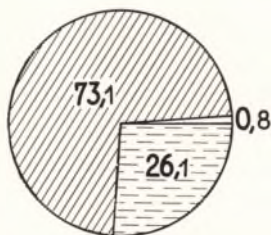
Die Zahl der Haushaltungen beträgt 59 950.

Anteil der Konfessionen an der Bevölkerung:

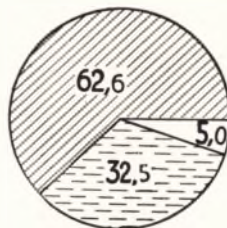
Protestanten 167 605 = 73,1 %

Katholiken 60 086 = 26,1 %

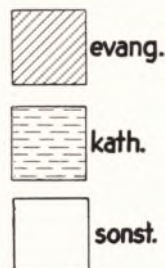
Sonstige 1 736 = 0,8 %



Gebiet nördlich Breslau



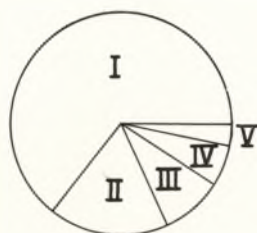
Deutsches Reich



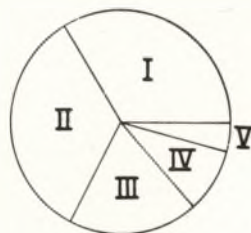
Wirtschaftsabteilung und soziale Stellung

Die Zahl der Erwerbspersonen in dem Gebiet nördlich Breslau beträgt (für Juni 1933): 119 364. Davon sind 108 900 Personen hauptberuflich Erwerbstätige, die sich auf die Wirtschaftsabteilungen wie folgt verteilen:

I. Land- und Forstwirtschaft	70 529 = 64,7 %
II. Industrie und Handwerk	18 915 = 17,4 %
III. Handel und Verkehr	9 696 = 8,9 %
IV. Öffentliche Dienste usw.	6 349 = 5,9 %
V. Häusliche Dienste	3 411 = 3,1 %

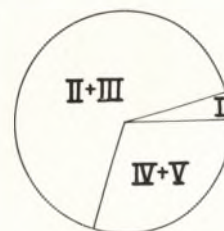


Gebiet nördl. Breslau



Deutsches Reich

Die oben (s. vorige Seite) angeführten drei Gemeinden mit zusammen 31 548 Einwohnern zeigen natürlich eine andere Zusammensetzung:



Diese Verteilung der Wirtschaftsabteilungen ergibt schon einen allgemeinen Überblick über die Wirtschaftsstruktur des Gebietes. Damit hängt auch in gewissem Umfange die soziale Stellung zusammen.

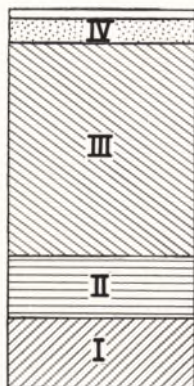
Selbständige	23 235 = 21,3 %	der hauptberufl. Erwerbstätigen
Mith. Familienangehörige	32 131 = 29,5 %	" " "
Beamte	3 246 = 3,1 %	" " "
Angestellte	5 882 = 5,3 %	" " "
Arbeiter	41 141 = 37,7 %	" " "
Hausangestellte	3 265 = 3,1 %	" " "

Das Gebiet weist vorwiegend agrarischen Charakter auf.

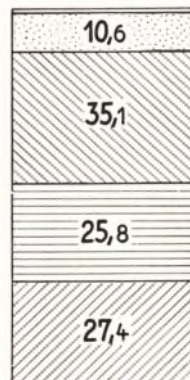
A. Landwirtschaft

Bodenzusammensetzung, klimatische Verhältnisse und die örtliche Gestaltung der Marktlage bedingen in Verbindung mit historisch erklärbaren Momenten folgende Betriebsgrößenklassenverteilung:

I.	0,51 bis unter 2 ha	3 401 Betriebe	= 18,5%	aller Betriebe
II.	2 " " 5 ha	3 053 "	= 16,6%	" "
III.	5 " " 20 ha	10 303 "	= 56,1%	" "
IV.	20 " " 100 ha	1 210 "	= 6,6%	" "
V.	über 100 ha	407 "	= 2,2%	" "



Gebiet nördlich Breslau



Deutsches Reich

Der Vergleich mit dem (allerdings aus sehr unterschiedlichen Bestandteilen hervorgehenden) Reichsdurchschnitt ergibt einen erheblich größeren Anteil der mittelbäuerlichen Betriebe auf Kosten der Zwergbetriebe sowie der kleinbäuerlichen. In allen fünf zu dem Gebiet gehörigen Kreisen ist der Großgrundbesitz zusammen mit dem großbäuerlichen stark verbreitet. Der Kreis Groß Wartenberg ist besonders wegen seiner großen Waldbestände zu erwähnen (in manchen Teilen des Kreises über 40% der landwirtschaftlich genutzten Fläche). Der Kreis Trebnitz, der für die Versorgung Breslaus von besonderer Bedeutung ist, weist aus diesem Grunde eine Acker-nutzung von über 70% der Gesamtfläche auf, besonders in seinem südlichen Teil (Gemüsebau).

B. Gewerbe

Die Aufgliederung in Wirtschaftsabteilungen zeigt in dem Gebiet nördlich Breslau einen Industrie- und Handwerksanteil von nur 17,4% aller hauptberuflich Erwerbstätigen. Dazu kommen noch 8,9% für Handel und Verkehr, so daß das Gewerbe insgesamt 26,3% umfaßt. Diese verteilen sich auf die 29 Gewerbegruppen wie folgt (für Juni 1933):

Gewerbegruppe	Zahl der Niederl.	Beschäft. Personen	Gewerbegruppe	Zahl der Niederl.	Beschäft. Personen
Nichtlandw. Gärtnerei . .	30	58	Kautschuk- und Asbest-industrie	1	1
Bergbau, Salinen	—	—	Holz- u. Schnitzstoffgew.	873	3 004
Industrie der Steine und Erden	84	1 050	Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie . .	1	2
Eisen- u. Stahlgewinnung	—	—	Nahrungs- u. Genußmittel	1 285	5 117
Metallhütten und Halbzeugwerke	—	—	Bekleidungsindustrie . .	1 581	2 527
Herstellung von Eisen-, Stahlwaren usw.	537	1 181	Baugewerbe und Baunebengewerbe	533	3 916
Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau . . .	113	410	Wasser, Gas u. Elektrizität	63	227
Elektr.-techn. Industrie .	67	214	Reinigungsgewerbe . . .	301	614
Optische und feinmechanische Industrie	41	53	Großhandel	410	1 079
Chemische Industrie . . .	3	13	Einzelhandel	1 704	3 597
Textilindustrie	28	38	Verlagsgewerbe, Handelsvermittlung . .	188	359
Papierindustrie	13	780	Geld-, Bank-, Börsen-, Versicherungswesen .	104	386
Vervielfältigungsgew. .	43	284	Verkehrswesen	462	3 537
Leder- und Linoleum-industrie	140	257	Gaststättenwesen	875	2 235

(Stat. d. Dt. Reichs, Bd. 463, Heft 3)

Zum ganz überwiegenden Teile handelt es sich dabei um allgemein verbreitete Gewerbezweige, als naturgebundene sind höchstens zu erwähnen das Holz- und Schnitzstoff- sowie das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, ferner im Zusammenhang mit dem Walddreichtum die Papierindustrie. Fast ausnahmslos handelt es sich aber um kleine Betriebsgrößen.

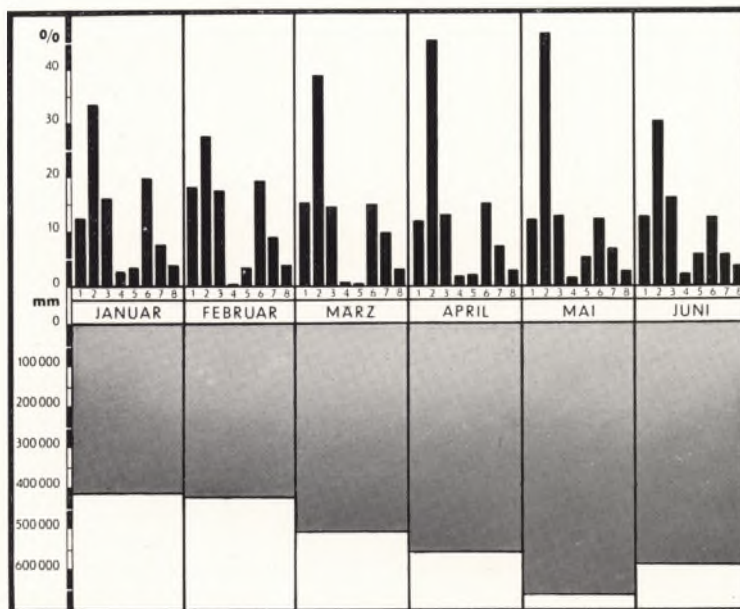
Sehr bekannt ist die Fischzucht in den Militscher Seen.

Der Boden ist, wie überall östlich der Oder, nicht sehr günstig, nur nördlich und östlich von Breslau findet sich ein schmaler Streifen guten Bodens. Die Städte Trebnitz, Oels und Namslau haben kaum Industrie (nur Oels Papierindustrie), sind vielmehr reine Ackerbauzentren.

Anzeigen-Analyse der „Schlesischen Tageszeitung“

1. Halbjahr 1936

1. Markenartikelanzeigen
2. Geschäftsanzeigen
3. Vergnügungsanzeigen
4. Finanzanzeigen
5. Reise- und Bäderanzeigen
6. Familienanzeigen
7. Kleinanzeigen
8. Amtliche Anzeigen



**Veröffentlichte Anzeigenmenge
in mm:**

Die Zusammensetzung der veröffentlichten Anzeigen zeigt am eindrucksvollsten das Bild ihrer Bedeutung als Werbeträger und als die Familienzeitung Schlesiens. Die Popularität der „Schlesischen Tageszeitung“ in der Hauptstadt Breslau wird ganz besonders noch dadurch bewiesen, daß fast 50 % aller in Breslau überhaupt erschienenen Familienanzeigen allein durch die „Schlesische Tageszeitung“ veröffentlicht wurden.

Da außerdem der amtliche Charakter als Publikationsorgan der Partei und aller Behörden die „Schlesische Tageszeitung“ in allen Kreisen der Industrie, des Handels und des Gewerbes unentbehrlich macht, wird sie auch für Veröffentlichungen handelswichtiger Nachrichten in bevorzugtem Maße benutzt.

Mit diesen Vorzügen, die in allen Teilen sachlich bewiesen sind, ist die „Schlesische Tageszeitung“ als unentbehrlicher Werbehelfer entschieden gekennzeichnet.

Einzelangaben

1. Die Spartätigkeit zeigt im Vergleich zu den Durchschnitten größerer Gebiete folgendes Bild:

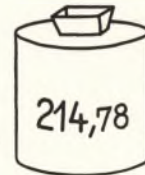
Spareinlagen pro Kopf der Bevölkerung am 30. April 1936 in RM:



Gebiet nördl. Breslau



Schlesien



Deutsches Reich

2. Der Kraftfahrzeugbestand

Am 1. Juli 1935 kam im Gebiet nördlich Breslau 1 Kraftrad auf 53,9 Personen,
in ganz Schlesien auf 63,5 „
ferner: 1 Personenkraftwagen auf 123,8 „
in ganz Schlesien auf 113,6 „

(Errechnet nach: Vjrh. z. St. d. Dt. R. 1935, III, S. 60 ff)

III. Glogau

1:1000 000



Das schraffierte Gebiet um Grünberg wird von der Gaupresse nicht erfasst, das Gebiet um Halbau von der „Oberlausitzer Tagespost“, das Gebiet um Wohlau mit 17 308 Einwohnern und 4 400 Haushaltungen von der „Schlesischen Tageszeitung“.

Die Bevölkerung

Das Gebiet umfaßt 6 093,11 qkm mit einer Gesamtbevölkerung von 401 876 Einwohnern im Jahre 1933.

Von diesen sind: Männer 195 055 = 48,5%

Frauen 206 821

Es ergibt sich eine Dichte von 65,9 Einwohnern pro qkm.

Größere Gemeinden in diesem Gebiete sind:

Glogau . . . 28 229 Einw. (7 352 Haushalt.)	Wohrlau . . . 6 565 Einw. (1 531 Haushalt.)
Grünberg . 25 330 „ (7 437 „)	Steinau . . . 6 250 „ (1 509 „)
Sagan . . . 18 465 „ (5 096 „)	Guhrau . . . 5 422 „ (1 449 „)
Neusalz . . 16 463 „ (4 497 „)	Freystadt . . 5 256 „ (1 519 „)
Sprottau . . 11 992 „ (3 247 „)	

Die Gliederung der Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen zeigt folgendes Bild:

Gem. mit . . . Einw.	Einwohner	% der Gesamtbevölk.
unter 2 000	252 083	62,7
2 000 bis 20 000	96 234	23,9
über 20 000	53 559	13,4

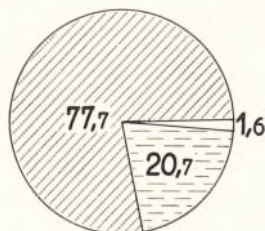
Die Zahl der Haushaltungen beträgt 112 021.

Anteil der Konfessionen an der Bevölkerung:

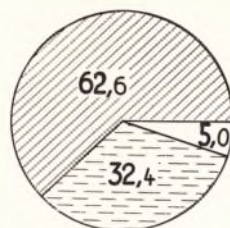
Protestanten 313 321 = 77,7%

Katholiken 83 302 = 20,7%

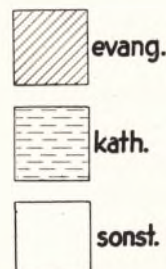
Sonstige 5 253 = 1,6%



Gebiet Glogau



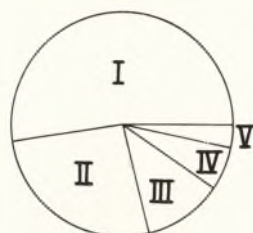
Deutsches Reich



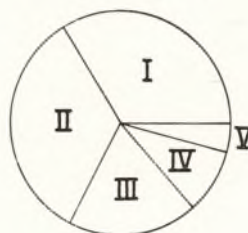
Wirtschaftsabteilung und soziale Stellung

Die Zahl der Erwerbspersonen in dem Gebiet Glogau beträgt (für Juni 1933): 209 512. Davon sind 184 758 Personen hauptberuflich Erwerbstätige, die sich auf die Wirtschaftsabteilungen wie folgt verteilen:

I. Land- und Forstwirtschaft	97 378 = 52,7%
II. Industrie und Handwerk .	48 631 = 26,3%
III. Handel und Verkehr . . .	21 399 = 11,6%
IV. Öffentliche Dienste usw. .	11 397 = 6,2%
V. Häusliche Dienste	5 953 = 3,2%

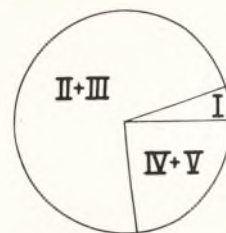


Gebiet Glogau



Deutsches Reich

Die oben (s. vorige Seite) angeführten neun Gemeinden mit zusammen 123 972 Einwohnern zeigen natürlich eine andere Zusammensetzung:



Diese Verteilung der Wirtschaftsabteilungen ergibt schon einen allgemeinen Überblick über die Wirtschaftsstruktur des Gebietes. Damit hängt auch in gewissem Umfange die soziale Stellung zusammen.

Selbständige	39 636 = 21,4%	der hauptberufl. Erwerbstätigen
Mith. Familienangehörige	47 957 = 25,9%	" " "
Beamte	6 926 = 3,7%	" " "
Angestellte	12 641 = 7,1%	" " "
Arbeiter	71 962 = 38,9%	" " "
Hausangestellte	5 636 = 3,0%	" " "

Das Glogauer Gebiet, das ganz Nordwestschlesien umfaßt, hat überwiegend agrarischen Charakter; die Zahl der Erwerbstätigen in Land- und Forstwirtschaft ist doppelt so groß wie die in Industrie und Handwerk.

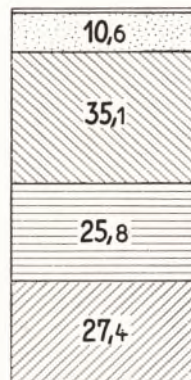
A. Landwirtschaft

Die Verteilung der Betriebsgrößenklassen weist gegenüber den anderen, oben schon behandelten Gebieten erhebliche Unterschiede auf:

I.	0,51 bis unter	2 ha	5 330 Betriebe	= 17,8 %	aller Betriebe;
II.	2	" "	5 ha	5 546	" = 18,5 % " "
III.	5	" "	20 ha	15 149	" = 50,7 % " "
IV.	20	" "	100 ha	3 272	" = 11,2 % " "
V.		über 100 ha	557	"	= 1,8 % " "



Gebiet Glogau



Deutsches Reich

Ein Vergleich mit den Durchschnittswerten für ganz Deutschland zeigt zwar eine Übereinstimmung der Prozent-Anteile bei großbäuerlichem und Großgrundbesitz, aber einen, und das charakterisiert das Glogauer Gebiet, erheblich stärkeren Mittelbesitz auf Kosten der kleinen Betriebsgrößen. Starker Anteil des Waldes an der gesamten Nutzungsfläche findet sich nur in den Kreisen Grünberg und Freystadt, der Großbesitz vor allem in Wohlau, Guhrau, Glogau und Sprottau.

B. Gewerbe

Das Glogauer Gebiet weist bei seinem überwiegend agrarischen Charakter nur einen Anteil von 37,9% aller hauptberuflich Erwerbstätigen für das gesamte Gewerbe auf, wovon noch ein erheblicher Teil in bezug auf die Wirtschaftsstruktur zum agrarischen Sektor zu rechnen ist (z. B. Stellmacher, Schmiede usw.). Das geht aus der amtlichen Einteilung in Gewerbegruppen nicht hervor (für Juni 1933):

Gewerbegruppe	Zahl der Niederl.	Beschäft. Personen	Gewerbegruppe	Zahl der Niederl.	Beschäft. Personen
Nichtlandw. Gärtnerei u. Tierzucht	61	120	Holz- und Schnitzstoff- gewerbe	1 761	5 105
Bergbau, Torfgräberei, Salinenwesen	3	233	Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie . .	10	13
Industrie der Steine und Erden	181	3 161	Nahrungs- und Genuß- mittelgewerbe	2 527	9 330
Eisen- u. Stahlgewinnung Metallhütten und Halb- zeugwerke	6	1 089	Bekleidungsindustrie . .	3 210	4 915
Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	4	10	Baugewerbe und Bau- nebengewerbe	1 321	7 873
Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	1 011	2 400	Wasser-, Gas- und Elek- trizitätsgewinnung und -versorgung	73	687
Elektrotechn. Industrie . .	262	3 296	Reinigungsgewerbe . . .	731	1 399
Optische und feinmecha- nische Industrie	130	326	Großhandel	701	2 271
Chemische Industrie . . .	117	182	Einzelhandel	3 946	8 507
Textilindustrie	15	238	Verlagsgew., Handels- vermittl. u. sonst. Hilfs- gewerbe des Handels	525	1 069
Papierindustrie	159	8 755	Geld-, Bank-, Börsen- u. Versicherungswesen . .	243	990
Vervielfältigungsgewerbe	29	806	Verkehrswesen	1 247	6 477
Leder- u. Linoleumindustr.	86	836	Gaststättenwesen	1 931	4 539
Kautschuk- und Asbest- industrie	278	476			
	7	10			

(Stat. d. Dt. Reichs, Bd. 463, Heft 3)

Spezialgewerbe in diesem Gebiete sind vor allem die Tuchfabrikation in Grünberg, dort ebenfalls die Sekt- und Kognakbereitung aus dem Grünberger Weinbaugebiet, ferner die Wollindustrie in Sagan. Das sonstige Gewerbe dient zum weitaus größten Teil der Landwirtschaft, was daraus hervorgeht, daß die Zwei-Mann-Betriebe, also rein handwerkliche, durch-
aus vorherrschen.

Trotz geringer Bevölkerungsdichte und großer Vertriebschwierigkeiten ist es gelungen, in diesem Gebiete eine Zeitung aufzubauen, die zu den größten Schlesiens gehört, die

Nordschlesische Tageszeitung

	Druckauflage	Vollzahlende Bezieher	Übrige Bezieher	Einzelverkauf
3. Vierteljahr 1935	28 651	23 739	1 690	28
4. Vierteljahr 1935	30 560	27 251	1 849	42
1. Vierteljahr 1936	30 904	27 274	1 916	31
2. Vierteljahr 1936	25 983	23 036	1 708	25

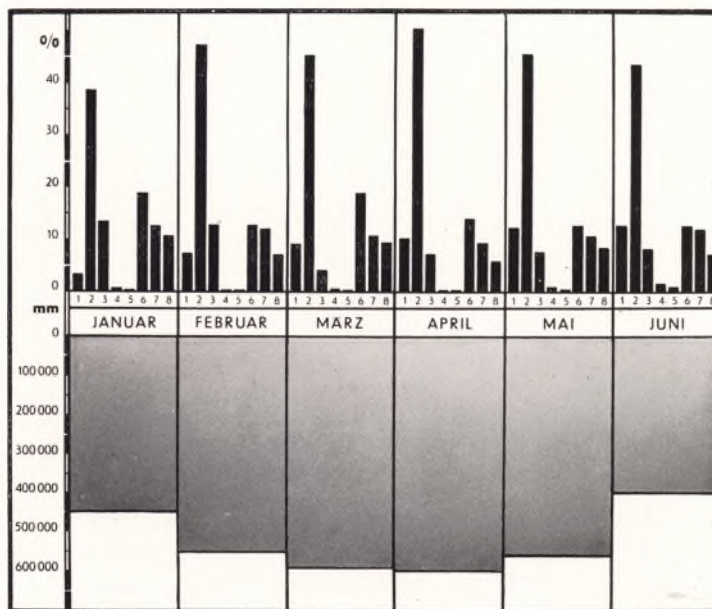
Die Auflage, die bisher in diesem Gebiet noch von keiner Zeitung annähernd erreicht wurde, macht das Blatt zu einem unersetzlichen Werbeträger für die lokalen Werbungtreibenden und die Markenindustrie.

Anfang 1936 zog sich im Zuge der Bereinigung der deutschen Presse die „Nordschlesische Tageszeitung“ aus dem Kreise Grünberg zurück. Allein dadurch erklärt sich der Auflagenrückgang im zweiten Vierteljahr 1936.

Anzeigen-Analyse

1. Halbjahr 1936

1. Markenartikelanzeigen
2. Geschäftsanzeigen
3. Vergnügungsanzeigen
4. Finanzanzeigen
5. Reise- und Bäderanzeigen
6. Familienanzeigen
7. Kleinanzeigen
8. Amtliche Anzeigen



**Veröffentlichte Anzeigenmenge
in mm:**

Die bevorzugte Stellung der „Nordschlesischen Tageszeitung“ als Werbeträger ist unbestritten.

Einzelangaben

1. Die Sparrätigkeit zeigt im Vergleich zu dem Durchschnitt größerer Gebiete folgendes Bild:

Spareinlagen pro Kopf der Bevölkerung am 30. April 1936 in RM:



(Errechnet nach Angaben des Schles. Sparkassen- und Giroverbandes)

2. Der Kraftfahrzeugbestand

Am 1. Juli 1935 kam im Gebiet Glogau (einschl. Kreis Fraustadt) 1 Kraftrad auf 41,7 Personen, in ganz Schlesien auf 63,5 „
ferner: 1 Personenkraftwagen auf 104,9 „
in ganz Schlesien auf 113,6 „

(Errechnet nach Vjh. z. St. d. Dt. R. 1935, III, S. 60 ff)

3. Die Steuerkraftziffer lautet für Sagan 1935 34,64 RM, für Freystadt 26,27 RM. Erstere betrug 1933 15,66 RM, letztere 13,49 RM (gegenüber einem Reichsdurchschnitt von 26,64 RM im gleichen Jahre), für 1934 lauten die entsprechenden Ziffern 21,58 bzw. 17,25 RM. Im Vergleich dazu hatte Schlesien 1935 eine Steuerkraftziffer von 25,49 RM und das Deutsche Reich eine solche von 48,— RM.

(Nach Angabe der Provinzialverwaltung Niederschlesien)



Tschecho-Slowakei

Der schraffierte Gebietsteil um Schönau mit 16644 Einwohnern und 4141 Haushaltungen wird von dem „Beobachter im Iser- und Riesengebirge“, Hirschberg, das schraffierte Gebiet um Jauer mit 29348 Einwohnern und 7793 Haushaltungen von der „Niederschlesischen Tageszeitung“ in Liegnitz erfasst.

Die Bevölkerung

Das Gebiet umfaßt 3 247,02 qkm mit einer Gesamtbevölkerung von 300 091 Einwohnern.

Von diesen sind: Männer 143 899 = 47,8%

Frauen 156 192

Es ergibt sich eine Dichte von 92,4 Einwohnern pro qkm.

Größere Gemeinden in diesem Gebiete sind:

Liegnitz . 76 544 Einw. (21 676 Haushalt.)	Lüben 9 637 Einw. (2 122 Haushalt.)
Bunzlau . 19 625 „ (4 957 „)	Goldberg . . 7 842 „ (2 030 „)
Haynau . . 11 433 „ (3 115 „)	

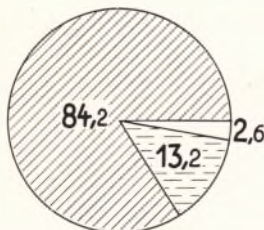
Die Gliederung der Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen zeigt folgendes Bild:

Gem. mit . . . Einw.	Einwohner	% der Gesamtbevölk.
unter 2 000	157 054	52,3
2 000 bis 20 000	66 493	22,2
über 20 000	76 544	25,5

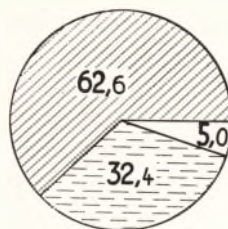
Die Zahl der Haushaltungen beträgt 84 938.

Anteil der Konfessionen an der Gesamtbevölkerung:

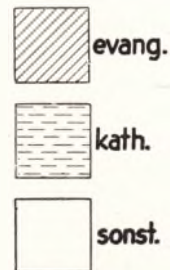
Protestanten	252 926 = 84,2%
Katholiken	39 798 = 13,2%
Sonstige	7 367 = 2,6%



Gebiet Liegnitz



Deutsches Reich



Wirtschaftsabteilung und soziale Stellung

Die Zahl der Erwerbspersonen in dem Gebiet Liegnitz beträgt (für Juni 1933): 151 443. Davon sind 126 690 Personen hauptberuflich Erwerbstätige, die sich auf die Wirtschaftsabteilungen wie folgt verteilen:

I. Land- und Forstwirtschaft	59 650 = 47,1 %
II. Industrie und Handwerk .	34 853 = 27,5 %
III. Handel und Verkehr . . .	17 559 = 13,8 %
IV. Öffentliche Dienste usw. .	9 416 = 7,4 %
V. Häusliche Dienste	5 212 = 4,2 %

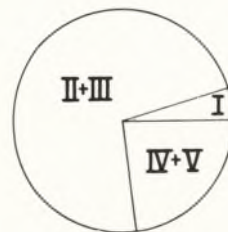


Gebiet Liegnitz



Deutsches Reich

Die oben (s. vorige Seite) angeführten fünf Gemeinden mit zusammen 125 081 Einwohnern zeigen natürlich eine andere Zusammensetzung:



Diese Verteilung der Wirtschaftsabteilungen ergibt schon einen allgemeinen Überblick über die Wirtschaftsstruktur des Gebietes. Damit hängt auch in gewissem Umfange die soziale Stellung zusammen:

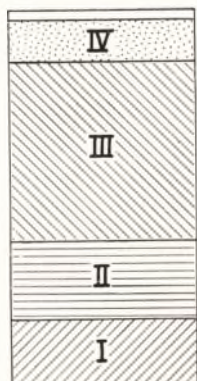
Selbständige	25 539 = 20,1 %	der hauptberufl. Erwerbstätigen
Mith. Familienangehörige	27 345 = 21,6 %	" " "
Beamte	5 685 = 4,5 %	" " "
Angestellte	10 372 = 8,0 %	" " "
Arbeiter	52 713 = 41,6 %	" " "
Hausangestellte	5 036 = 4,2 %	" " "

Das Liegnitzer Gebiet ist vorwiegend agrarisch, weist aber unter dem Einfluß der Regierungsbezirks-Stadt Liegnitz auch einen starken Gewerbeanteil auf.

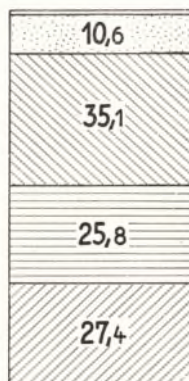
A. Landwirtschaft

Die Verteilung der landwirtschaftlichen Betriebe auf die Betriebsgrößenklassen ist folgende:

I.	0,51 bis unter 2 ha	2 710 Betriebe	= 17,5 %	aller Betriebe
II.	2 " "	5 ha 3 219 "	= 20,8 %	" "
III.	5 " "	20 ha 7 347 "	= 47,6 %	" "
IV.	20 " "	100 ha 1 778 "	= 11,6 %	" "
V.	über 100 ha	359 "	= 2,5 %	" "



Gebiet Liegnitz



Deutsches Reich

Ein Vergleich mit den Durchschnittswerten für ganz Deutschland zeigt ein Zurücktreten der beiden kleinen Größenklassen, besonders zu Gunsten der Mittelgruppe, aber auch des Großgrundbesitzes. Dieser ist besonders in den Kreisen Liegnitz und Lüben anzutreffen, während der Mittelbesitz besonders im Kreise Bunzlau den Hauptanteil beansprucht. Der Kreis Liegnitz als bekanntes Gemüsebauggebiet und der Kreis Goldberg zeichnen sich durch einen über 70%igen Anteil der Ackernutzung aus.

B. Gewerbe

Das Gebiet Liegnitz weist einen Anteil von 41,3% der hauptberuflich Erwerbstätigen im Gewerbe auf, wovon ein ganz erheblicher Teil aber allein auf die Stadt Liegnitz entfällt. Die Aufteilung zeigt folgenden Umfang der einzelnen Gewerbegruppen:

Gewerbegruppe	Zahl der Niederl.	Beschäft. Personen	Gewerbegruppe	Zahl der Niederl.	Beschäft. Personen
Nichtlandw. Gärtnerei u. Tierzucht	84	151	Holz- und Schnitzstoffgewerbe	1 240	3 015
Bergbau, Torfgräberei, Salinenwesen	1	87	Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie . .	41	367
Industrie der Steine und Erden	163	3 724	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 604	6 938
Eisen- u. Stahlgewinnung	6	958	Bekleidungsindustrie . .	2 779	4 906
Metallhütten und Halzeugwerke	—	—	Baugewerbe und Baunebengewerbe	952	4 947
Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	735	1 761	Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	43	503
Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	212	1 208	Reinigungsgewerbe . . .	556	1 179
Elektrotechn. Industrie . .	143	344	Großhandel	577	2 196
Optische und feinmechanische Industrie	90	161	Einzelhandel	3 221	7 491
Chemische Industrie . . .	12	142	Verlags- u. Handelsvermittl. u. sonst. Hilfgewerbe des Handels	590	1 037
Textilindustrie	328	2 148	Geld-, Bank-, Börsen- u. Versicherungswesen . .	234	1 017
Papierindustrie	49	1 268	Verkehrswesen	532	4 883
Vervielfältigungsgewerbe	60	903	Gaststättenwesen	869	3 101
Leder- u. Linoleumindustr.	222	505			
Kautschuk- und Asbestindustrie	7	11			

(Stat. d. Dt. Reichs, Bd. 463, Heft 3)

Das Gebiet ist verhältnismäßig industriearm, nur die Städte Liegnitz (besonders Konservenindustrie, außerdem Textil-, Spielwaren- und etwas Maschinenindustrie) und Bunzlau (vor allem Tonwaren, keramische Fachschule) sowie der südliche Teil des Kreises Goldberg (Schönau), der schon in das Hirschberg-Landeshuter Textilgebiet überleitet, haben Industrie in größerem Umfange. Als Spezialindustrie ist die Raubtierfallenherstellung in Haynau zu erwähnen.

Die innere Struktur dieses Gebietes berücksichtigend, erfüllt die

Niederschlesische Tageszeitung

ihre pressepolitische Aufgabe im besonderen Maße durch die Aufgliederung der Provinzaufgabe in sechs Bezirksausgaben für die Kreise Liegnitz-Land, Lüben-Kotzenau, Jauer, Bunzlau, Goldberg und Haynau. Da diese in ihrem lokalen Charakter so weitgehend gestaltet sind, daß sie als ausgesprochene Heimatblätter anzusprechen sind, besitzen sie das höchstmögliche Vertrauen ihrer Leserschaft.

	Druckauflage	Vollzahlende Bezieher	Übrige Bezieher	Einzelverkauf
3. Vierteljahr 1935	16 708	13 602	852	90
4. Vierteljahr 1935	16 887	14 199	718	108
1. Vierteljahr 1936	16 979	14 056	700	98
2. Vierteljahr 1936	17 051	14 539	756	87

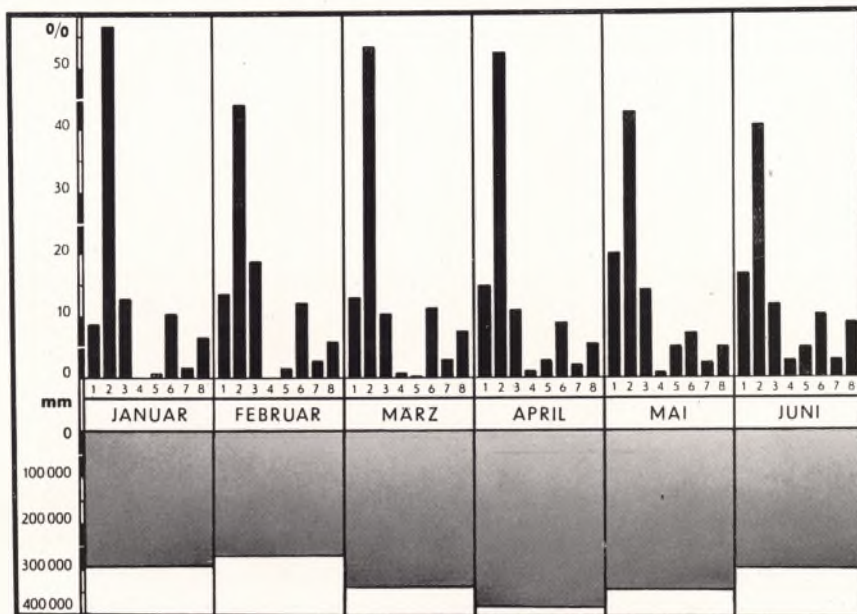
Ein untrügliches Zeichen der ständig wachsenden Beliebtheit ist die stetige Auflagensteigerung, die zu verzeichnen ist, obwohl besondere Werbemaßnahmen nicht durchgeführt wurden.

Anzeigen-Analyse

1. Halbjahr 1936

1. Markenartikelanzeigen
2. Geschäftsanzeigen
3. Vergnügungsanzeigen
4. Finanzanzeigen
5. Reise- und Bäderanzeigen
6. Familienanzeigen
7. Kleinanzeigen
8. Amtliche Anzeigen

**Veröffentlichte
Anzeigenmenge
in mm:**



Die Markenindustrie ist gerade in letzter Zeit dazu übergegangen, sich die stark vorherrschenden lokalen Anzeigen zunutze zu machen und die NSTZ immer stärker als Werbeträger heranzuziehen.

Einzelangaben

1. Die Spartätigkeit zeigt im Vergleich zu dem Durchschnitt größerer Gebiete folgendes Bild:

Spareinlagen pro Kopf der Bevölkerung am 30. April 1936 in RM:



Gebiet Liegnitz



Schlesien



Deutsches Reich

(Errechnet nach Angaben des Schles. Sparkassen- u. Giroverbandes)

2. Der Kraftfahrzeugbestand

Am 1. Juli 1935 kam im Gebiet Liegnitz 1 Kraffrad auf 45,9 Personen,

in ganz Schlesien auf 63,5 "

ferner: 1 Personenkraftwagen auf 91,1 "

in ganz Schlesien auf 113,6 "

(Errechnet nach Vtjh. z. St. d. Dt. R. 1935, III, S. 60 ff)

Brandenburg

V. Görlitz

1:1000000



Tschecho-Slowakei

Das schraffierte Gebiet nördlich Rauscha wird im Rahmen der Gaupresse von der „Oberlausitzer Tagespost“ mit erfasst.

Die Bevölkerung

Das Gebiet umfaßt 3 603,44 qkm mit einer Gesamtbevölkerung von 371 550 Einwohnern im Jahre 1933.

Von diesen sind: Männer 179 376 = 48,2%
Frauen 192 174

Es ergibt sich eine Dichte von 103,1 Einwohnern pro qkm.

Größere Gemeinden in dem Gebiete sind:

Görlitz . . . 94 182 Einw. (28 718 Haushalt.)	Penzig . . . 7 296 Einw. (1 914 Haushalt.)
Lauban . . 16 201 „ (4 751 „)	Hoyerswerda 7 143 „ (1 985 „)
Weißwasser 13 494 „ (3 209 „)	Niesky . . . 6 783 „ (1 621 „)

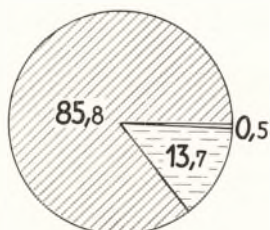
Die Gliederung der Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen zeigt folgendes Bild:

Gem. mit . . . Einw.	Einwohner	$\frac{\%}{\text{der Gesamtbevölk.}}$
unter 2 000	180 061	48,4
2 000 bis 20 000	97 307	26,2
über 20 000	94 182	25,4

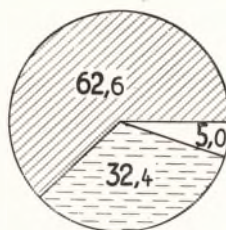
Die Zahl der Haushaltungen beträgt 108 722.

Anteil der Konfessionen an der Bevölkerung:

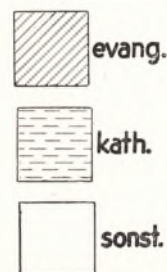
Protestanten	320 020 = 85,8%
Katholiken	51 172 = 13,7%
Sonstige	358 = 0,5%



Gebiet Görlitz



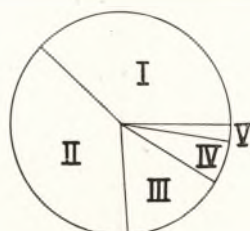
Deutsches Reich



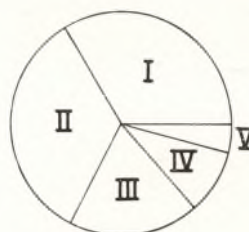
Wirtschaftsabteilung und soziale Stellung

Die Zahl der Erwerbspersonen in dem Gebiet Görlitz beträgt (für Juni 1933): 190 301. Davon sind 157 858 Personen hauptberuflich Erwerbstätige, die sich auf die Wirtschaftsabteilungen wie folgt verteilen:

I. Land- und Forstwirtschaft	57 789 = 36,5 %
II. Industrie und Handwerk .	60 518 = 38,8 %
III. Handel und Verkehr . . .	23 903 = 15,2 %
IV. Öffentliche Dienste	9 971 = 6,2 %
V. Häusliche Dienste	5 677 = 3,3 %

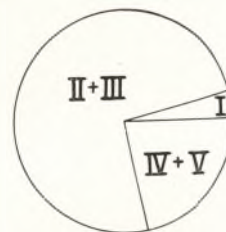


Gebiet Görlitz



Deutsches Reich

Die oben (s. vorige Seite) angeführten sechs Gemeinden mit zusammen 145 099 Einwohnern zeigen natürlich eine andere Zusammensetzung:



Diese Verteilung der Wirtschaftsabteilungen ergibt schon einen allgemeinen Überblick über die Wirtschaftsstruktur des Gebietes. Damit hängt auch in gewissem Umfange die soziale Stellung zusammen.

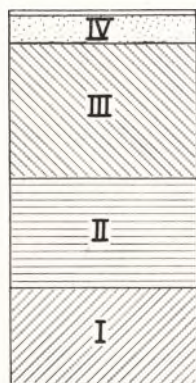
Selbständige	30 911 = 19,6 %	der hauptberufl. Erwerbstätigen
Mith. Familienangehörige	33 669 = 21,3 %	" " "
Beamte	6 623 = 4,2 %	" " "
Angestellte	14 653 = 9,3 %	" " "
Arbeiter	66 523 = 42,1 %	" " "
Hausangestellte	5 479 = 3,5 %	" " "

Das Gebiet Görlitz zeigt eine verhältnismäßig ausgeglichene Wirtschaftsstruktur, und zwar nicht, wie bei dem Gebiet Breslau, indem ein Durchschnitt aus einem überwiegend agrarischen Gebiet und seinem rein industriellen Zentrum gebildet wird; die räumliche Verteilung ist viel gleichmäßiger.

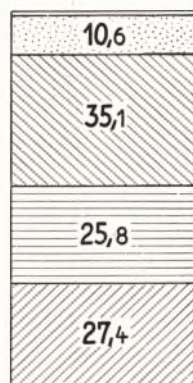
A. Landwirtschaft

Die Verteilung der Betriebsgrößenklassen zeigt folgendes Bild:

I.	0,51 bis unter 2 ha	5 741 Betriebe	= 25,7 %	aller Betriebe
II.	2 „ „	5 ha 6 520 „	= 29,2 %	„ „
III.	5 „ „	20 ha 8 110 „	= 36,3 %	„ „
IV.	20 „ „	100 ha 1 719 „	= 7,6 %	„ „
V.	über 100 ha	247 „	= 1,2 %	„ „



Gebiet Görlitz



Deutsches Reich

Die Anteile der Betriebsgrößenklassen entsprechen also weitgehend dem Reichsdurchschnitt. Der Kleinbesitz ist besonders in den Kreisen Rothenburg und Hoyerswerda stark vertreten, während in den Kreisen Lauban und Görlitz der mittelbäuerliche Besitz überwiegt. Der Anteil des Ackers an der Gesamtfläche liegt überall unter 70 %, da in den Kreisen Hoyerswerda und Rothenburg große Waldbestände, in den übrigen ausgedehnte Weiden und Wiesen sind.

In dem Gebiet Görlitz sind rund die Hälfte aller hauptberuflich Erwerbstätigen (54%) im Gewerbe tätig, wo sie sich auf die verschiedenen Gewerbegruppen wie folgt verteilen (für Juni 1933):

Gewerbegruppe	Zahl der Niederl.	Beschäft. Personen	Gewerbegruppe	Zahl der Niederl.	Beschäft. Personen
Nichtlandw. Gärtnerei u. Tierzucht	101	185	Holz- und Schnitzstoffgewerbe	1 433	5 037
Bergbau, Torfgräberei, Salinenwesen	12	4 355	Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie . .	16	28
Industrie der Steine und Erden	313	13 924	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 754	7 017
Eisen- u. Stahlgewinnung	5	390	Bekleidungsindustrie . .	3 739	5 341
Metallhütten und Halzeugwerke	5	24	Baugewerbe und Baunebengewerbe	1 120	6 031
Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	864	2 193	Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	64	1 048
Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	289	2 765	Reinigungsgewerbe . . .	766	1 589
Elektrotechn. Industrie . .	164	591	Großhandel	737	2 931
Optische und feinmechanische Industrie	127	423	Einzelhandel	4 280	10 005
Chemische Industrie . . .	33	435	Verlagsgew., Handelsvermittl. u. sonst. Hilfgewerbe des Handels	923	1 700
Textilindustrie	308	6 196	Geld-, Bank-, Börsen- u. Versicherungswesen . .	267	1 226
Papierindustrie	53	1 618	Verkehrswesen	694	7 284
Vervielfältigungsgewerbe	127	1 396	Gaststättenwesen	1 295	3 956
Leder- u. Linoleumindustr.	228	443			
Kautschuk- und Asbestindustrie	7	16			

(Stat. d. Dt. Reiches, Bd. 463, Heft 3)

Bei der überwiegenden Mehrheit dieser Zweige handelt es sich um solche, die in jedem Gebiet vorhanden sind, weil sie zur laufenden Versorgung notwendig sind. Der Niederlausitzer Bergbaubezirk zieht sich in dieses Gebiet hinein (Umgebung von Hoyerswerda). Görlitz weist Textilindustrie in allen ihren Zweigen auf, ferner Maschinen- und Fahrzeugbau. Stark verbreitet ist in den Kreisen Görlitz und Rothenburg die Glasindustrie (bes. Weißwasser, Penzig, Rauscha), auch etwas Porzellanindustrie ist vorhanden. Für den Ackerbau ist das Gebiet sehr ungünstig; die Fläche nördlich Görlitz ist fast reiner Sand („niederschlesische Heide“); wir finden deshalb umfangreichen Waldbestand.

Nur ganz wenige Gebiete des Deutschen Reiches besitzen derartige Kaufkraftreserven wie das Gebiet Görlitz. Während im Reichsdurchschnitt auf den Kopf der Bevölkerung an Spareinlagen 214,78 RM entfallen, betragen diese hier 224,16 RM.

Welche Möglichkeiten einer Absatzvermehrung sich aus der naturgemäß gesteigerten Lebenshaltung dieser Bevölkerung ergeben, haben systematisch vorgehende Werbungtreibende seit langem richtig erkannt. Die

Oberlausitzer Tagespost

verfügt über eine Leserschaft, die auch die höchsten Anforderungen an Werbeerfolge erfüllt. Deshalb wird das Blatt von allen Großreklameverbrauchern als Werber besonders geschätzt.

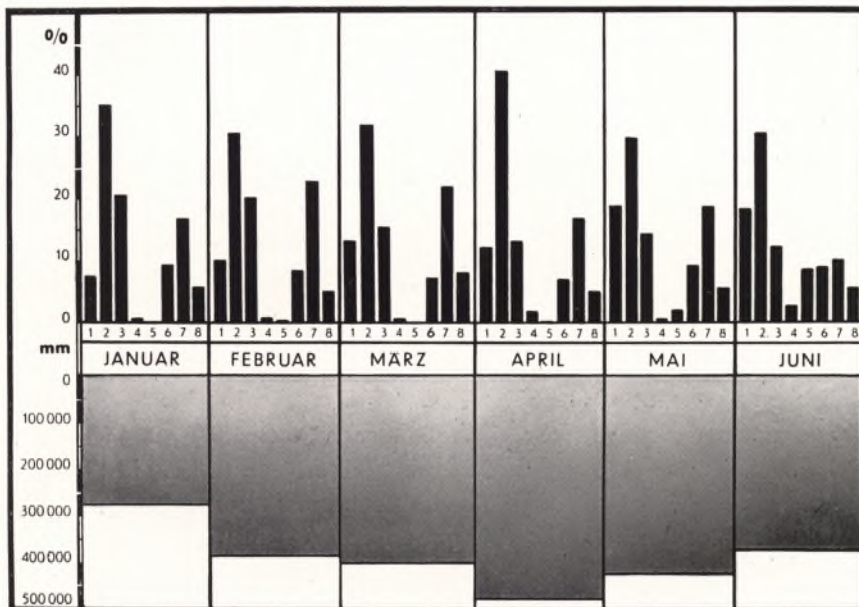
	Druckauflage	Vollzahlende Bezieher	Übrige Bezieher	Einzelverkauf
3. Vierteljahr 1935	20 196	15 793	1 142	589
4. Vierteljahr 1935	21 601	17 706	965	651
1. Vierteljahr 1936	23 463	18 614	898	570
2. Vierteljahr 1936	20 850	18 218	895	535

Anzeigen-Analyse

1. Halbjahr 1936

1. Markenartikelanzeigen
2. Geschäftsanzeigen
3. Vergnügungsanzeigen
4. Finanzanzeigen
5. Reise- u. Bäderanzeigen
6. Familienanzeigen
7. Kleinanzeigen
8. Amtliche Anzeigen

**Veröffentlichte
Anzeigenmenge
in mm:**



Versicherungs-Gesellschaften, Markenartikel-Firmen, Schifffahrts-Gesellschaften, See- und Heilbäder finden hier das fruchtbarste Betätigungsfeld.

Einzelangaben

1. Die Spartätigkeit zeigt im Vergleich zu dem Durchschnitt größerer Gebiete folgendes Bild:

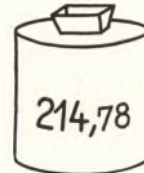
Spareinlagen pro Kopf der Bevölkerung am 30. April 1936 in RM:



Gebiet Görlitz



Schlesien



Deutsches Reich

(Errechnet nach Angaben des Schles. Sparkassen- und Giroverbandes)

2. Der Kraftfahrzeugbestand

Am 1. Juli 1935 kam im Gebiet Görlitz 1 Kraftrad auf 39,2 Personen,
in ganz Schlesien auf 63,5 „
ferner: 1 Personenkraftwagen auf 97,9 „
in ganz Schlesien auf 113,6 „

(Errechnet nach Vljh. z. St. d. Dt. R. 1935, III, S. 60 ff)

3. Die Steuerkraftziffer lautet für Lauban 1935 17,50 RM. Sie betrug 1933 nur 8,60 RM (gegenüber einem Reichsdurchschnitt von 26,64 RM) und 1934 10,57 RM. Im Vergleich dazu hatte Schlesien 1935 eine Steuerkraftziffer von 25,49 RM und das Deutsche Reich eine solche von 48,— RM. Die Ziffer für Lauban ist aber nicht repräsentativ für das ganze Gebiet, wie der Vergleich mit den Angaben unter 1 und 2 zeigt.

(Nach Angabe der Provinzialverwaltung Niederschlesien)



Tschecho-Slowakei

Das schraffierte Gebiet um Jauer mit 29348 Einwohnern und 7793 Haushaltungen wird im Rahmen der Gaupresse von der „Niederschlesischen Tageszeitung“ erfasst, das schraffierte Gebiet Schönau südlich Goldberg mit 16644 Einwohnern und 4141 Haushaltungen von dem „Beobachter im Iser- und Riesengebirge“.

Die Bevölkerung

Das Gebiet umfaßt 2 536,98 qkm mit einer Gesamtbevölkerung von 290 604 Einwohnern.

Von diesen sind: Männer 138 549 = 47,6 %
Frauen 152 055

Es ergibt sich eine Dichte von 114,5 Einwohnern pro qkm.

Größere Gemeinden in diesem Gebiete sind:

Hirschberg	30 692 Einw. (8 217 Haushalt.)	Löwenberg	6 063 Einw. (1 758 Haushalt.)
Landeshut i. Schl. 13 907 „ (4 028 „)		Schmiedeberg	6 033 „ (1 648 „)
Jauer	12 645 „ (3 306 „)	Bad Warmbrunn	5 407 „ (1 479 „)
Schreiberhau	7 312 „ (1 728 „)	Rothenbach	5 074 „ (1 442 „)

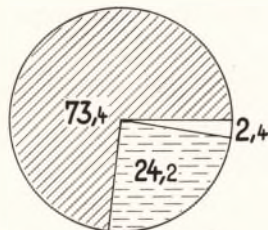
Die Gliederung der Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen zeigt folgendes Bild:

Gem. mit . . . Einw.	Einwohner	% der Gesamtbevölk.
unter 2 000	163 893	56,4
2 000 bis 20 000	96 019	33,1
über 20 000	30 692	10,5

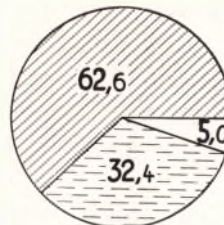
Die Zahl der Haushaltungen beträgt 80 606.

Anteil der Konfessionen an der Bevölkerung:

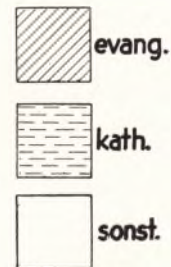
Protestanten	213 400 = 73,4 %
Katholiken	70 354 = 24,2 %
Sonstige	6 850 = 2,4 %



Gebiet Hirschberg



Deutsches Reich



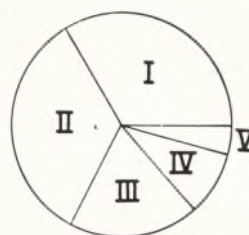
Wirtschaftsabteilung und soziale Stellung

Die Zahl der Erwerbspersonen in dem Gebiet Hirschberg beträgt (für Juni 1933): 145 116. Davon sind 122 658 Personen hauptberuflich Erwerbstätige, die sich auf die Wirtschaftsabteilungen wie folgt verteilen:

I. Land- und Forstwirtschaft	53 207 = 43,4 %
II. Industrie und Handwerk .	36 091 = 29,4 %
III. Handel und Verkehr . . .	18 629 = 15,2 %
IV. Öffentliche Dienste	9 455 = 7,7 %
V. Häusliche Dienste	5 276 = 4,3 %

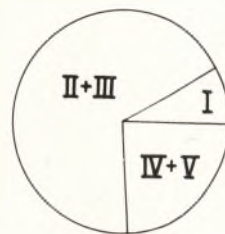


Gebiet Hirschberg



Deutsches Reich

Die oben (siehe vorige Seite) angeführten acht Gemeinden mit zusammen 87 133 Einwohnern zeigen natürlich eine andere Zusammensetzung:



Diese Verteilung der Wirtschaftsabteilungen ergibt schon einen allgemeinen Überblick über die Wirtschaftsstruktur des Gebietes. Damit hängt in gewissem Umfange die soziale Stellung zusammen:

Selbständige	26 967 = 21,9 %	der hauptberufl. Erwerbstätigen
Mith. Familienangehörige	29 983 = 24,3 %	" " "
Beamte	4 755 = 4,1 %	" " "
Angestellte	9 272 = 7,5 %	" " "
Arbeiter	46 636 = 38,0 %	" " "
Hausangestellte	5 135 = 4,2 %	" " "

Das Hirschberger Gebiet zeigt einen weitgehenden Ausgleich von Industrie und Landwirtschaft, wobei die Heimarbeit einen nicht unerheblichen Anteil bildet.

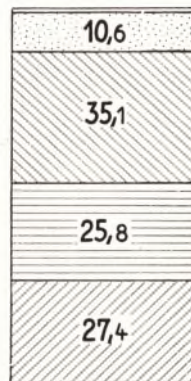
A. Landwirtschaft

Die Bodengestalt (das Gebiet umfaßt das gesamte Riesengebirge und das Vorgebirge, nur Teile der Kreise Löwenberg und Jauer sind eben) bestimmt weitgehend in Verbindung mit dem Gebirgsklima die Verteilung der Betriebsgrößenklassen:

I.	0,51 bis unter 2 ha	3 518 Betriebe	= 20,3 %	aller Betriebe
II.	2 " " 5 ha	4 549 " "	= 26,2 %	" "
III.	5 " " 20 ha	7 355 " "	= 42,4 %	" "
IV.	20 " " 100 ha	1 732 " "	= 10,1 %	" "
V.	über 100 ha	177 " "	= 1,0 %	" "



Gebiet Hirschberg



Deutsches Reich

Die Verteilung entspricht etwa dem Reichsdurchschnitt, nur ist der Anteil der Mittelbetriebe etwas größer, auf Kosten der Zwergbetriebe, was sich aus dem hohen Anteil des Waldbestandes besonders in den Kreisen Hirschberg und Landeshut erklärt. Im Kreise Jauer dagegen ist die Ackernutzung überdurchschnittlich groß, weil dieser noch dem günstigen Anbauggebiet westlich der Oder angehört.

B. Gewerbe

Die Wirtschaftsabteilungen Industrie und Handwerk sowie Handel und Verkehr, die zusammen das Gewerbe bilden, umfassen 44,6% aller in dem Gebiete Hirschberg hauptberuflich Erwerbstätigen; eine Unterteilung in Gewerbegruppen ergibt folgendes Bild (für Juni 1933):

Gewerbegruppe	Zahl der Niederl.	Beschäft. Personen	Gewerbegruppe	Zahl der Niederl.	Beschäft. Personen
Nichtlandw. Gärtnerei u. Tierzucht	48	85	Holz- und Schnitzstoffgewerbe	1 228	2 874
Bergbau, Torfgräberei, Salinenwesen	—	—	Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie . .	8	8
Industrie der Steine und Erden	173	3 434	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 325	5 686
Eisen- u. Stahlgewinnung	1	4	Bekleidungsindustrie . .	2 327	4 702
Metallhütten und Halzeugwerke	2	4	Baugewerbe und Baunebengewerbe	863	4 380
Herstellung von Eisen-, Stahl und Metallwaren	717	1 629	Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	56	344
Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	160	1 279	Reinigungsgewerbe . . .	525	1 067
Elektrotechn. Industrie . .	156	382	Großhandel	430	1 361
Optische und feinmechanische Industrie	78	115	Einzelhandel	3 554	7 326
Chemische Industrie . . .	15	196	Verlagsgew., Handelsvermittl. u. sonst. Hilfgewerbe des Handels	558	1 235
Textilindustrie	206	5 329	Geld-, Bank-, Börsen- u. Versicherungswesen . .	195	875
Papierindustrie	74	1 665	Verkehrswesen	664	4 096
Vervielfältigungsgewerbe	98	582	Gaststättenwesen	2 145	6 937
Leder- u. Linoleumindustr.	210	441			
Kautschuk- und Asbestindustrie	5	53			

(Stat. d. Dt. Reichs, Bd. 463, Heft 3)

Hirschberg bildet den Ausgangspunkt für den Fremdenverkehr ins Riesengebirge. Die Kreise Hirschberg und Landeshut bilden den Mittelpunkt der umfangreichen schlesischen Leinenindustrie, wie überhaupt das ganze Gebiet mit Textilindustrie durchzogen ist. Auch Glas- und Porzellanindustrie ist vorhanden.

Jauer ist, in einem fruchtbaren Ackerbaugebiet liegend, ein landwirtschaftlicher Mittelpunkt mit einer kaufkräftigen Landkundschaft.

Die sehr wohlhabende Stadt Hirschberg, die in ihrer Steuerkraft höher liegt als der schlesische Durchschnitt, ist das Hauptverbreitungsgebiet des

Beobachter im Iser- und Riesengebirge

Doch auch in dem dahinterliegenden Bergland nimmt das Blatt eine fast monopolartige Stellung ein.

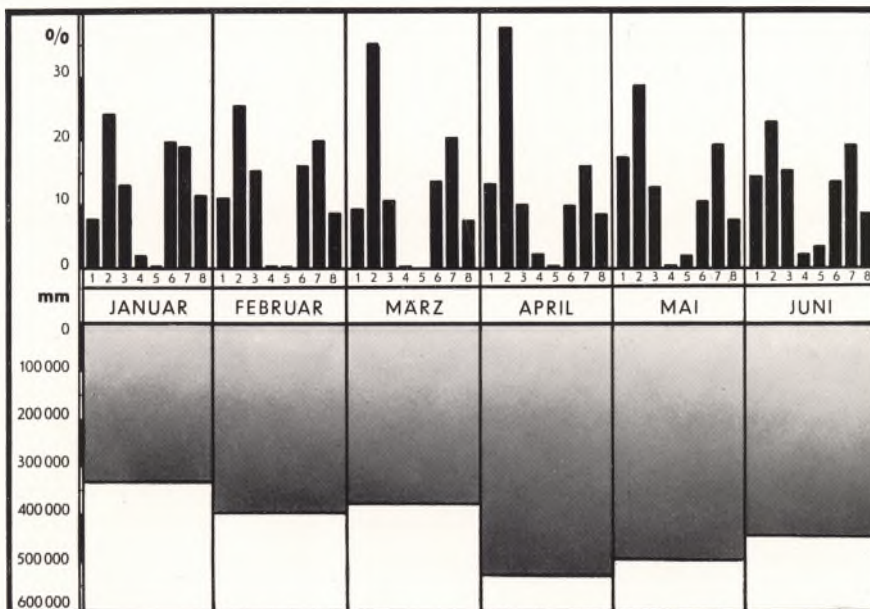
	Druckauflage	Vollzahlende Bezieher	Übrige Bezieher	Einzelverkauf
3. Vierteljahr 1935	27 401	23 938	910	229
4. Vierteljahr 1935	27 843	24 384	842	259
1. Vierteljahr 1936	27 619	24 614	821	268
2. Vierteljahr 1936	27 423	24 327	804	276

Während die durchschnittliche Verbreitung im Gesamtgebiet 2,6 Haushaltungen erreicht, wird in Hirschberg selbst mehr als jede zweite Haushaltung erfahrt, eine Ziffer, die das Vertrauen der Bevölkerung zu ihrer Zeitung eindeutig zu erkennen gibt. Eine Zahl, die bestimmenden Einfluß auf die Zusammensetzung des Anzeigenteiles ausübt.

Anzeigen-Analyse

1. Halbjahr 1936

1. Markenartikelanzeigen
2. Geschäftsanzeigen
3. Vergnügungsanzeigen
4. Finanzanzeigen
5. Reise- u. Bäderanzeigen
6. Familienanzeigen
7. Kleinanzeigen
8. Amtliche Anzeigen



**Veröffentlichte
Anzeigenmenge
in mm:**

Von der Bevölkerung sehr geschätzt als Blatt für Kleinanzeigen und Familiennachrichten, erfreut sich der „Beobachter“ ebensolcher Beliebtheit bei den Markenfirmen der deutschen Industrie.

Einzelangaben

1. Die Sparfähigkeit zeigt im Vergleich zu den Durchschnittsgrößen folgendes Bild:

Spareinlagen pro Kopf der Bevölkerung am 30. April 1936 in RM:



(Errechnet nach Angaben des Schles. Sparkassen- und Giroverbandes)

2. Der Kraftfahrzeugbestand.

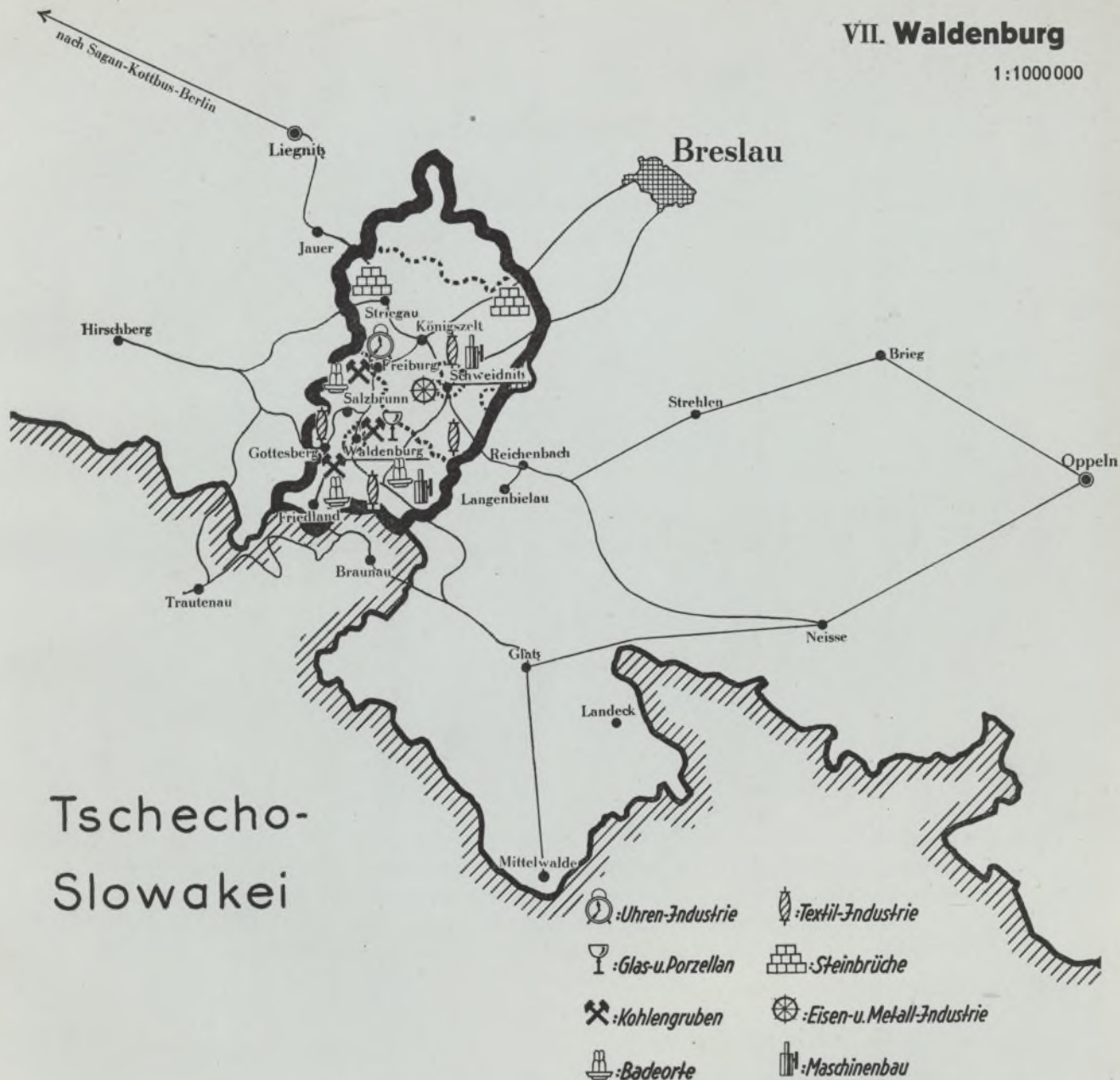
Am 1. Juli 1935 kam im Gebiet Hirschberg 1 Kraffrad auf 46,3 Personen,
in ganz Schlesien auf 63,5 „
ferner: 1 Personenkraftwagen auf 94,5 „
in ganz Schlesien auf 113,6 „

(Errechnet nach Vjrh. z. St. d. Dt. R. 1935, III, S. 60 ff.)

3. Die Steuerkraftziffer lautet für Hirschberg 1935 26,03 RM, für Landeshut 13,34 RM. Erstere betrug 1933 12,69 RM, letztere 6,04 RM (gegenüber einem Reichsdurchschnitt von 26,64 im gleichen Jahre), für 1934 lauten die entsprechenden Zahlen 16,56 und 7,21 RM. Im Vergleich dazu hatte Schlesien 1935 eine Steuerkraftziffer von 25,49 und das Deutsche Reich eine solche von 48,00 RM. Landeshut steht 1935 an vorletzter Stelle in ganz Schlesien.

VII. Waldenburg

1:1000000



Die Bevölkerung

Das Gebiet umfaßt 1 034,20 qkm mit einer Bevölkerung von 310 197 Einwohnern im Jahre 1933.

Von diesen sind: Männer 150 846 = 48,6 %

Frauen 159 351

Es ergibt sich eine Dichte von 299,1 Einwohnern pro qkm.

Größere Gemeinden in diesem Gebiete sind:

Waldenburg . 46 986 Einw. (11 799 Haushalt.)	Gottesberg . . 12 079 Einw. (3 612 Haushalt.)
Schweidnitz . 34 153 " (8 299 ")	Ober Salzbrunn 9 656 " (2 509 ")
Striegau . . . 14 565 " (3 927 ")	Freiburg i. Schl. 9 137 " (2 519 ")
Hermisdorf . . 12 137 " (3 034 ")	Wüstegiersdorf 6 942 " (2 105 ")
Weißstein . . 18 454 " (4 858 ")	Fellhammer . . 6 472 " (1 987 ")

Die Gliederung der Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen zeigt folgendes Bild:

Gem. mit . . . Einw.	Einwohner	% der Gesamtbevölk.
unter 2 000	89 332	28,8
2 000 bis 20 000	139 726	45,0
über 20 000	81 139	26,2

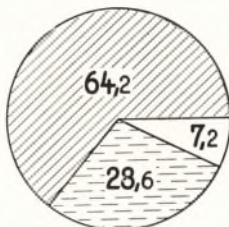
Die Zahl der Haushaltungen beträgt 92 358.

Anteil der Konfessionen an der Bevölkerung:

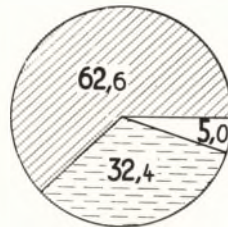
Protestanten . . 199 351 = 64,2 %

Katholiken . . . 88 651 = 28,6 %

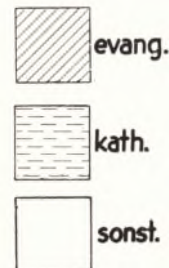
Sonstige 22 195 = 7,2 %



Gebiet Waldenburg



Deutsches Reich



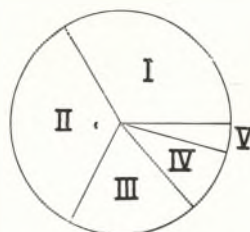
Wirtschaftsabteilung und soziale Stellung

Die Zahl der Erwerbspersonen in dem Gebiet Waldenburg beträgt (für Juni 1933) 132 541. Davon sind 101 809 Personen hauptberuflich Erwerbstätige, die sich auf die Wirtschaftsabteilungen wie folgt verteilen:

- I. Land- und Forstwirtschaft 21 645 = 21,2 %
- II. Industrie und Handwerk . 47 662 = 46,8 %
- III. Handel und Verkehr . . . 17 485 = 17,2 %
- IV. Öffentliche Dienste usw. . 10 104 = 10,0 %
- V. Häusliche Dienste 4 913 = 4,8 %



Gebiet Waldenburg



Deutsches Reich

Die oben (s. vorige Seite) angeführten 10 Gemeinden mit zusammen 170 581 Einwohnern zeigen natürlich eine andere Zusammensetzung:



Diese Verteilung der Wirtschaftsabteilungen ergibt schon einen allgemeinen Überblick über die Wirtschaftsstruktur des Gebietes. Damit hängt auch in gewissem Umfange die soziale Stellung zusammen:

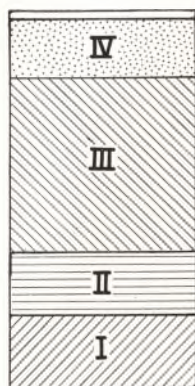
Selbständige	14 766 = 14,5 %	der hauptberuflich Erwerbstätigen
Mithelfd. Familienangehörige	11 368 = 11,1 %	" " "
Beamte	6 197 = 6,1 %	" " "
Angestellte	11 665 = 11,5 %	" " "
Arbeiter	53 039 = 52,1 %	" " "
Hausangestellte	4 774 = 4,7 %	" " "

Das Gebiet weist einen vorwiegend industriellen Charakter auf; Land- und Forstwirtschaft beschäftigen nur knapp ein Viertel aller hauptberuflich Erwerbstätigen.

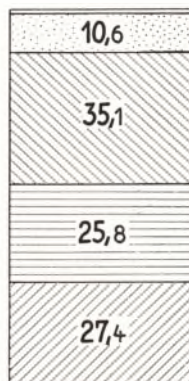
A. Landwirtschaft

Die natürlichen Anbaubedingungen (Bodenarten, klimatische Verhältnisse) bedingen in Verbindung mit den örtlichen Marktverhältnissen und historisch zu erklärenden Momenten folgende Betriebsgrößenverteilung:

I.	0,51 bis unter 2 ha	1 024 Betriebe	= 19,8 % aller Betriebe
II.	2 " " 5 ha	856 " "	= 16,6 % " "
III.	5 " " 20 ha	2 365 " "	= 45,9 % " "
IV.	20 " " 100 ha	788 " "	= 15,5 % " "
V.	über 100 ha	117 " "	= 2,2 % " "



Gebiet Waldenburg



Deutsches Reich

Der Vergleich mit dem (allerdings aus sehr unterschiedlichen Bestandteilen hervorgehenden) Reichsdurchschnitt zeigt ein starkes Überwiegen des Mittelbesitzes und auch des Großgrundbesitzes, was sich zum erheblichen Teil aus dem Überwiegen des Waldes im Kreise Waldenburg erklärt, dem allerdings im Kreise Schweidnitz eine Ackernutzung von über 70 % der Gesamtfläche gegenübersteht.

B. Gewerbe

Die Aufgliederung in Wirtschaftsabteilungen zeigt in dem Gebiet Waldenburg einen Industrie- und Handwerksanteil von 46,8% aller hauptberuflich Erwerbstätigen; dazu kommen noch 17,2% für Handel und Verkehr, so daß das Gewerbe insgesamt 64,0% umfaßt, eine Zahl, die in Schlesien nur noch vom oberschlesischen Industriegebiet übertroffen wird.

Die Stärke der einzelnen Gewerbegruppen ist folgende (für Juni 1933):

Gewerbegruppe	Zahl der Niederl.	Beschäft. Personen	Gewerbegruppe	Zahl der Niederl.	Beschäft. Personen
Nichtlandw. Gärtnerei u. Tierzucht	69	114	Holz- und Schnitzstoffgewerbe	713	2 373
Bergbau, Torfgräberei, Salinenwesen	9	16 661	Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie . .	15	21
Industrie der Steine und Erden	93	4 645	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 111	6 020
Eisen- u. Stahlgewinnung	1	14	Bekleidungsindustrie . .	1 897	2 846
Metallhütten und Halbzeugwerke	4	6	Baugewerbe und Baunebengewerbe	690	4 758
Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	477	1 546	Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	41	1 123
Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	127	1 343	Reinigungsgewerbe . . .	567	1 193
Elektrotechn. Industrie . .	100	1 092	Großhandel	408	1 865
Optische und feinmechanische Industrie	79	210	Einzelhandel	3 209	6 684
Chemische Industrie . . .	17	715	Verlagsgew., Handelsvermittl. u. sonst. Hilfs- gewerbe des Handels	475	993
Textilindustrie	128	3 682	Geld-, Bank-, Börsen- u. Versicherungswesen . .	189	1 073
Papierindustrie	20	244	Verkehrswesen	438	5 457
Vervielfältigungsgewerbe	92	874	Gaststättenwesen	991	3 125
Leder- u. Linoleumindustr.	164	426			
Kautschuk- und Asbestindustrie	2	5			

(Stat. d. Dt. Reichs. Bd. 463, Heft 3)

Das hervorstechendste Merkmal des Waldenburger Gebietes ist der Kohlenbergbau, der in der Hauptsache den Rohstoff für die ebenfalls stark vertretene Gruppe XXII (Gasgewinnung) liefert. Der Waldreichtum ermöglicht ein umfangreiches Holz- und Schnitzstoffgewerbe. Die dritte stark vertretene Gewerbegruppe bildet die Textilindustrie (Woll-, Leinen- und Baum-

woll-) in Verbindung mit dem Bekleidungsgewerbe. Außerdem besteht eine bedeutende Glas- und Porzellanindustrie, Maschinenindustrie in Schweidnitz, große Steinbrüche (Striegau) und als Spezialindustrie die Uhrenherstellung in Freiburg.

Es handelt sich also um ein hochindustrielles Gebiet, in dem aber auch bekannte Kur- und Badeorte liegen (Görbersdorf, Charlottenbrunn).

Der nördliche Teil des Gebietes liegt noch in der fruchtbaren Ackerbauzone westlich der Oder; so bildet Striegau einen Mittelpunkt für die kaufkräftige Agrarbevölkerung der Umgebung.

Einzelangaben

1. Die Sparfähigkeit zeigt im Vergleich zu den Durchschnittsn der größeren Gebiete folgendes Bild:

Spareinlagen pro Kopf der Bevölkerung am 30. April 1936 in RM:



Gebiet Waldenburg



Schlesien



Deutsches Reich

(Errechnet nach Angaben des Schles. Sparkassen- und Giroverbandes)

2. Der Kraftfahrzeugbestand.

Am 1. Juli 1935 kam im Gebiet Waldenburg 1 Kraftrad auf 65,9 Personen,
in ganz Schlesien auf 63,5 Personen;
ferner: 1 Personenkraftwagen auf 121,3 Personen,
in ganz Schlesien auf 113,6 Personen.

(Errechnet nach Vjh. z. St. d. Dt. R. 1935, III, S. 60 ff)

3. Die Steuerkraftziffer lautet für Waldenburg 1935 19,72 RM. Sie betrug 1933 nur 12,70 RM (im Reichsdurchschnitt damals 26,64 RM) und 1934 15,54 RM. Im Vergleich dazu hatte Schlesien 1935 eine Steuerkraftziffer von 25,49 RM und das Deutsche Reich eine solche von 48,00 RM.

(Nach Angabe der Provinzialverwaltung Niederschlesien)

Waldenburg, dieser dicht bevölkerte Gebietsteil Schlesiens, bildet ein Absatzfeld, dessen Erschließung jeden Kostenaufwand rechtfertigen wird. Eine Werbung, allein durch die

Mittelschlesische Gebirgszeitung

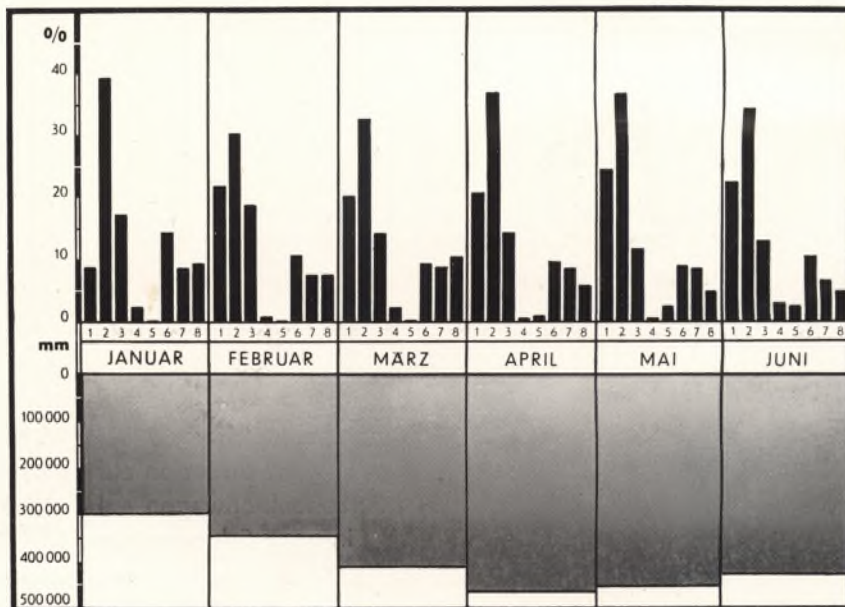
die in jeder dritten Familie dieses Gebietes verbreitet ist, sichert beste Verkaufserfolge, zumal diese Erfolge mit verhältnismäßig wenig Kosten verbunden sind.

	Druckauflage	Vollzahlende Bezieher	Übrige Bezieher	Einzelverkauf
3. Vierteljahr 1935	27 802	23 371	1 049	88
4. Vierteljahr 1935	27 648	24 154	1 046	76
1. Vierteljahr 1936	27 351	24 561	957	75
2. Vierteljahr 1936	27 168	24 250	940	75

Anzeigen-Analyse

1. Halbjahr 1936

1. Markenartikelanzeigen
2. Geschäftsanzeigen
3. Vergnügungsanzeigen
4. Finanzanzeigen
5. Reise- und Bäderanzeigen
6. Familienanzeigen
7. Kleinanzeigen
8. Amtliche Anzeigen



Veröffentlichte

Anzeigenmenge in mm:

Die Anzeigen-Analyse weist typische Merkmale einer geballten Leserschaft auf, ähnlich der einer Großstadtzeitung. Die drei Hauptanteile des beanspruchten Anzeigenraumes nehmen lokale Geschäftsanzeigen — Markenartikelanzeigen — und Vergnügungsanzeigen ein.

Drei Kennzeichen für einen Leserkreis, in dem Massenartikel aller Art Absatz finden.

VIII. Glatz

1:1000000



Die Bevölkerung

Das Gebiet umfaßt 2 414,39 qkm mit einer Gesamtbevölkerung von 256 815 Einwohnern.

Von diesen sind: Männer 121 543 = 47,3 %
Frauen 135 272

Es ergibt sich eine Dichte von 106,4 Einwohnern pro qkm.

Größere Gemeinden in diesem Gebiete sind:

Glatz	19 000 Einw. (4 466 Haushalt.)	Neurode	8 466 Einw. (2 227 Haushalt.)
Frankenstein	10 472 „ (2 418 „)	Habelschwerdt	6 549 „ (1 742 „)
Münsterberg	8 887 „ (2 294 „)	Hausdorf	5 060 „ (1 271 „)

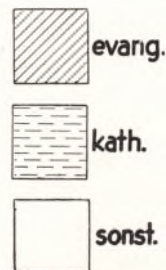
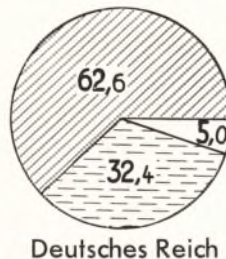
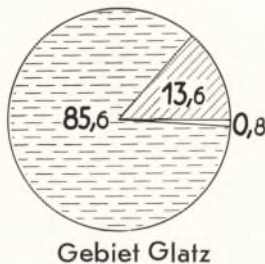
Die Gliederung der Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen zeigt folgendes Bild:

Gem. mit . . . Einw.	Einwohner	% der Gesamtbevölk.
unter 2 000	148 508	57,8
2 000 bis 20 000	108 307	42,2
über 20 000	—	—

Die Zahl der Haushaltungen beträgt 68 860.

Anteil der Konfessionen an der Bevölkerung:

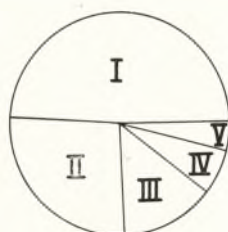
Protestanten	35 216 = 13,6 %
Katholiken	219 956 = 85,6 %
Sonstige	1 643 = 0,8 %



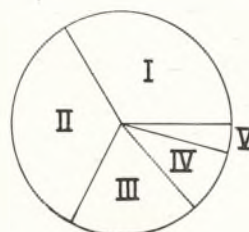
Wirtschaftsabteilung und soziale Stellung

Die Zahl der Erwerbspersonen in dem Gebiet Glatz beträgt (für Juni 1933): 126 159. Davon sind 106 458 Personen hauptberuflich Erwerbstätige, die sich auf die Wirtschaftsabteilungen wie folgt verteilen:

I. Land- und Forstwirtschaft	51 262 = 48,1 %
II. Industrie und Handwerk .	27 978 = 26,2 %
III. Handel und Verkehr . . .	14 318 = 13,4 %
IV. Öffentliche Dienste usw. .	8 719 = 8,2 %
V. Häusliche Dienste	4 181 = 4,1 %

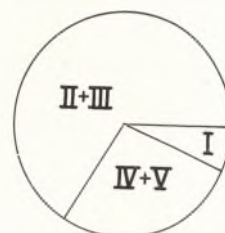


Gebiet Glatz



Deutsches Reich

Die oben (siehe vorige Seite) angeführten sechs Gemeinden mit zusammen 58 434 Einwohnern zeigen natürlich eine andere Zusammensetzung:



Diese Verteilung der Wirtschaftsabteilungen ergibt schon einen allgemeinen Ueberblick über die Wirtschaftsstruktur des Gebietes.

Damit hängt auch in gewissem Umfange die soziale Stellung zusammen:

Selbständige	23 859 = 22,4 %	der hauptberufl. Erwerbstätigen
Mith. Familienangehörige	27 905 = 26,2 %	" " "
Beamte	4 107 = 3,9 %	" " "
Angestellte	7 751 = 7,3 %	" " "
Arbeiter	38 780 = 36,4 %	" " "
Hausangestellte	4 056 = 3,8 %	" " "

Auch das Glatzer Gebiet ist überwiegend agrarisch, wenn auch über ein Viertel aller Erwerbstätigen im Gewerbe beschäftigt sind, was zum Teil in der Form der Heimarbeit erfolgt.

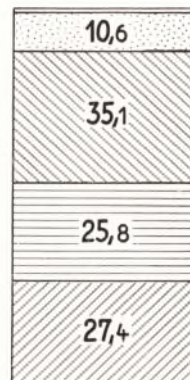
A. Landwirtschaft

Auch hier ist Oberflächengestaltung und Klima entscheidend für die Anteile der Betriebsgrößenklassen:

I.	0,51 bis unter	2 ha	3 088 Betriebe	= 19,1 %	aller Betriebe;
II.	2	„	5 ha	4 493	„ = 27,8 % „
III.	5	„	20 ha	6 548	„ = 40,5 % „
IV.	20	„	100 ha	1 819	„ = 11,3 % „
V.	über	100 ha	199	„	= 1,3 % „



Gebiet Glatz



Deutsches Reich

Diese Verteilung entspricht etwa dem aus verschiedenartigen Bestandteilen hervorgehenden Reichsdurchschnitt; dabei sind zwischen den Gebirgs- und Tallandschaften große Unterschiede festzustellen. Im ganzen Gebiet herrscht der Mittelbesitz vor. In den Kreisen Glatz und Habelschwerdt ist natürlich auch der Waldbestand außerordentlich umfangreich.

B. Gewerbe

Zum Gewerbe sind im Glatzer Gebiet 39,6% der hauptberuflich Erwerbstätigen zu rechnen, die sich auf die verschiedenen Gewerbegruppen wie folgt verteilen (für Juni 1933):

Gewerbegruppe	Zahl der Niederl.	Beschäft. Personen	Gewerbegruppe	Zahl der Niederl.	Beschäft. Personen
Nichtlandw. Gärtnerei u. Tierzucht	49	77	Holz- und Schnitzstoffgewerbe	1 221	4 502
Bergbau, Torfgräberei, Salinenwesen	4	2 615	Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie . .	10	24
Industrie der Steine und Erden	175	2 135	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 202	5 158
Eisen- u. Stahlgewinnung	—	—	Bekleidungsindustrie . .	2 442	3 401
Metallhütten und Halbzweigwerke	2	179	Baugewerbe und Baunebengewerbe	583	3 170
Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	608	1 348	Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	64	507
Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	125	454	Reinigungsgewerbe . . .	447	931
Elektrotechn. Industrie . .	82	207	Großhandel	290	960
Optische und feinmechanische Industrie	75	120	Einzelhandel	2 905	5 947
Chemische Industrie . . .	9	428	Verlagsgew., Handelsvermittl. u. sonst. Hilfgewerbe des Handels	341	757
Textilindustrie	190	3 157	Geld-, Bank-, Börsen- u. Versicherungswesen . .	140	523
Papierindustrie	25	346	Verkehrswesen	550	3 179
Vervielfältigungsgewerbe	82	689	Gaststättenwesen	1 542	5 103
Leder- u. Linoleumindustr.	178	266			
Kautschuk- und Asbestindustrie	3	56			

(Stat. d. Dt. Reichs, Bd. 463, Heft 3)

Das Glatzer Gebiet zerfällt landschaftlich in das eine günstige Landwirtschaft aufweisende Tal und in die dieses einschließenden Gebirge. In beiden Landschaften liegen eine Reihe bekannter Kur- und Badeorte, wie überhaupt die Grafschaft ein besonders im Sommer beliebtes Reiseziel ist. An Gewerbebezweigen ist in nennenswertem Umfange nur die Textil- sowie Glasindustrie zu nennen. Reichenstein hat das einzige Arsenerzbergwerk Deutschlands. Das Waldenburger Steinkohlengebiet erstreckt sich in den nordwestlichen Teil des Kreises Glatz hinein, das ein ausgesprochenes Notstandsgebiet darstellt.

Münsterberg liegt mitten in dem guten Anbaugbiet westlich der Oder und wurde so zu einem landwirtschaftlichen Mittelpunkt für die kaufkräftige Landkundschaft der Umgebung.

Wie die Grafschaft Glatz in ihrer Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur vom übrigen Schlesien abweicht, so nimmt auch die

Grenzwatch

innerhalb der schlesischen Presse eine ganz besondere Stelle ein.

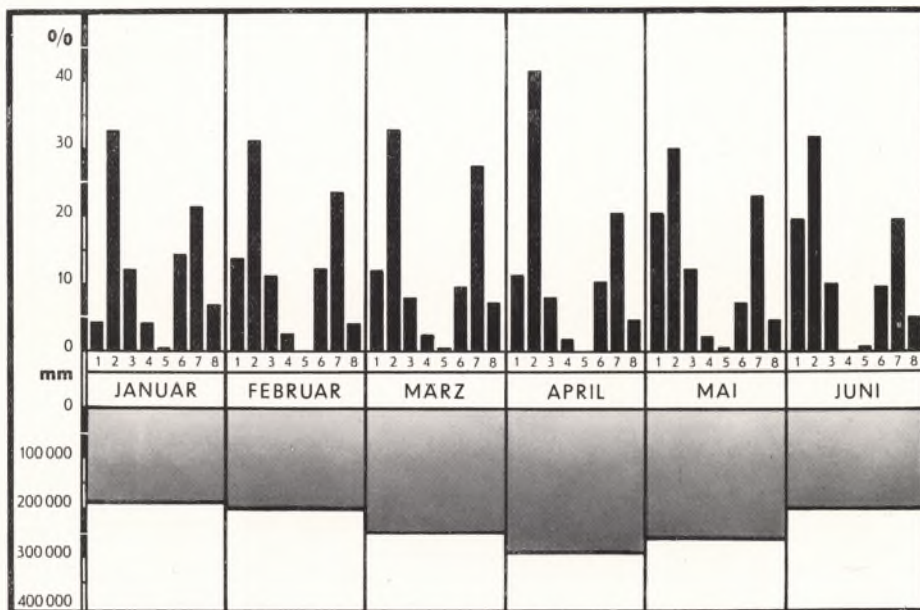
	Druckauflage	Vollzahlende Bezieher	Übrige Bezieher	Einzelverkauf
3. Vierteljahr 1935	12 177	10 293	714	49
4. Vierteljahr 1935	12 291	10 326	575	49
1. Vierteljahr 1936	13 330	11 552	584	90
2. Vierteljahr 1936	13 773	11 938	592	52

Eine nur langsame, aber um so stetigere Aufwärtsentwicklung der Auflage. Das Anzeigenbild läßt deutlich den Charakter als Heimatblatt erkennen.

Anzeigen-Analyse

1. Halbjahr 1936

1. Markenartikelanzeig.
2. Geschäftsanzeigen
3. Vergnügungsanzeig.
4. Finanzanzeigen
5. Reise- u. Bäderanzeig.
6. Familienanzeigen
7. Kleinanzeigen
8. Amtliche Anzeigen



**Veröffentlichte
Anzeigenmenge
in mm:**

Zunächst herrschten Geschäftsanzeigen und Kleinanzeigen vor, doch ist im 2. Vierteljahr 1936 ein ständiges Anwachsen der Markenartikelanzeigen zu beobachten. Nach vorsichtigen Versuchen haben sich die führenden Großinserenten überzeugt, daß „Grafschaft“ und „Grenzwatch“ zwei wertvolle Begriffe sind für den, der neues Absatzgebiet sucht.

Einzelangaben

1. Die Sparfähigkeit zeigt im Vergleich zu dem Durchschnitt größerer Gebiete folgendes Bild:

Spareinlagen pro Kopf der Bevölkerung am 30. April 1936 in RM:



(Errechnet nach Angaben des Schles. Sparkassen- und Giroverbandes)

2. Der Kraftfahrzeugbestand.

Am 1. Juli 1935 kam im Gebiet Glatz 1 Kraffrad auf 62,2 Personen,
in ganz Schlesien auf 63,5 "
ferner: 1 Personenkraftwagen auf 130,7 "
in ganz Schlesien auf 113,6 "

(Errechnet nach Vljh. z. St. d. Dt. R. 1935, III, S. 60 ff)

3. Die Steuerkraftziffer lautet für Neurode, ein besonders schweres Notstandsgebiet, 1935 10,23 RM. Sie betrug 1933 sogar nur **5,06 RM** (gegenüber **26,64 RM** im Reichsdurchschnitt) und 1934 7,46 RM. Im Vergleich dazu hatte Schlesien 1935 eine Steuerkraftziffer von 25,49 RM und das Deutsche Reich eine solche von 48,00 RM.

(Nach Mitteilung der Provinzialverwaltung Niederschlesien)

IX. Oberschlesien-Süd

1:1000000



Tschecho-
Slowakei

Polen

:Badeorte

:Textil-Industrie

:Papier-Industrie

:Maschinen-Industrie

:Zement-Industrie

Der Kreis Neisse mit 105740 Einwohnern und 26323 Haushaltungen wird im Rahmen der Gaupresse von der „Grenzwacht“, das Gebiet bei Krappitz von der Zeitung „Der oberschlesische Wanderer“ erfährt.

----- ehemalige Grenze

Reichsgrenze

----- Kreisgrenze

—— Eisenbahn

Die Bevölkerung

Das Gebiet umfaßt 4 303,91 qkm mit einer Gesamtbevölkerung von 568 096 Einwohnern im Jahre 1933.

Von diesen sind: Männer . . 269 861 = 47,5%

Frauen . . 298 235

Es ergibt sich eine Dichte von 131,9 Einwohnern pro qkm.

Größere Gemeinden sind in dem Gebiete:

Ratibor 51 680 Einw. (11 831 Haushalt.)

Cosel 9 371 Einw. (1 855 Haushalt.)

Neisse 35 037 " (8 380 ")

Katscher 8 820 " (2 015 ")

Neustadt OS. 17 738 " (4 986 ")

Patschkau . . . 7 486 " (1 935 ")

Leobschütz . 13 824 " (3 398 ")

Oberglogau . . 7 356 " (1 722 ")

Gr. Strehlitz . 11 000 " (2 070 ")

Heydebreck . . 6 125 " (1 185 ")

Ziegenhals . 9 888 " (2 547 ")

Die Gliederung der Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen zeigt folgendes Bild:

Gem. mit . . . Einw.	Einwohner	% der Gesamtbevölk.
unter 2 000	323 458	56,9
2 000 bis 20 000	157 921	27,8
über 20 000	86 717	15,3

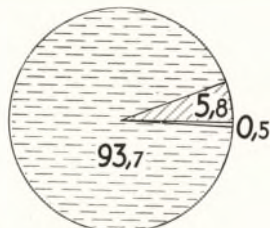
Die Zahl der Haushaltungen beträgt 140 427.

Anteil der Konfessionen an der Bevölkerung:

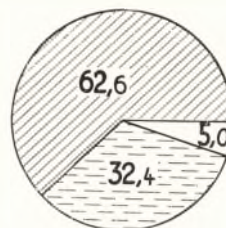
Protestanten . . 32 712 = 5,8%

Katholiken . . . 532 781 = 93,7%

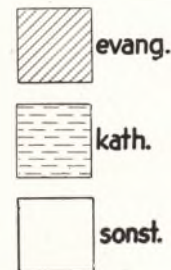
Sonstige 2 603 = 0,5%



Gebiet Oberschlesien-Süd



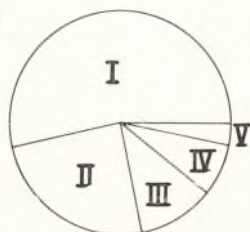
Deutsches Reich



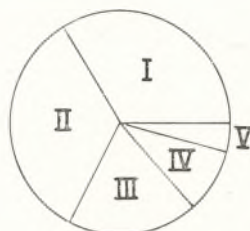
Wirtschaftsabteilung und soziale Stellung

Die Zahl der Erwerbspersonen in dem Gebiet Oberschlesien-Süd beträgt (für Juni 1933) 262 899. Davon sind 217 654 Personen hauptberuflich Erwerbstätige, die sich auf die Wirtschaftsabteilungen wie folgt verteilen:

I. Land- und Forstwirtschaft	117 605 = 54,0 %
II. Industrie und Handwerk .	53 187 = 24,4 %
III. Handel und Verkehr . . .	24 274 = 11,1 %
IV. Öffentliche Dienste	15 829 = 7,4 %
V. Häusliche Dienste	6 759 = 3,1 %

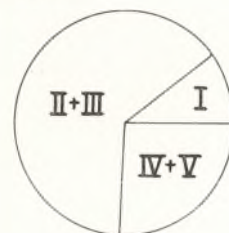


Gebiet Oberschlesien-Süd



Deutsches Reich

Die oben (s. vorige Seite) angeführten 11 Gemeinden mit zusammen 178 325 Einwohnern zeigen natürlich eine andere Zusammensetzung:



Diese Verteilung der Wirtschaftsabteilungen ergibt schon einen allgemeinen Überblick über die Wirtschaftsstruktur des Gebietes. Damit hängt auch in gewissem Umfange die soziale Stellung zusammen.

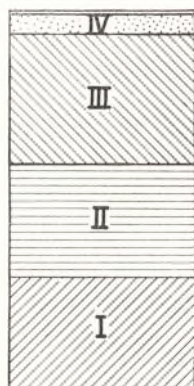
Selbständige	46 117 = 21,2 %	der hauptberufl. Erwerbstätigen
Mith. Familienangehörige	66 410 = 30,5 %	" " "
Beamte	9 806 = 4,5 %	" " "
Angestellte	15 235 = 7,4 %	" " "
Arbeiter	73 616 = 33,8 %	" " "
Hausangestellte	6 470 = 2,6 %	" " "

Die Wirtschaftsstruktur in diesem Gebiet ähnelt der von Oberschlesien-Nord außerordentlich stark, auch hier überwiegt die Land- und Forstwirtschaft.

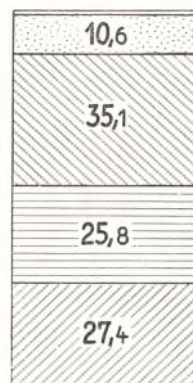
A. Landwirtschaft

Die Betriebsgrößenverteilung wird durch Boden- und Klimaverhältnisse folgendermaßen bedingt:

I.	0,51 bis unter 2 ha	11 963 Betriebe	= 29,6 %	aller Betriebe
II.	2 „ „ 5 ha	12 068 „	= 29,9 %	„ „
III.	5 „ „ 20 ha	13 961 „	= 34,6 %	„ „
IV.	20 „ „ 100 ha	2 078 „	= 5,1 %	„ „
V.	über 100 ha	239 „	= 0,8 %	„ „



Oberschlesien-Süd



Deutsches Reich

Der Vergleich mit dem (allerdings aus sehr verschiedenen Bestandteilen hervorgehenden) Reichsdurchschnitt zeigt einen stärkeren Anteil des Zwergbesitzes und der kleinbäuerlichen Betriebe; starker mittelbäuerlicher Besitz findet sich aber auch in den Kreisen Leobschütz und Neisse; der vorhandene Großbesitz liegt meist in den Kreisen Cosel und Groß-Strehlitz. Die Waldungen haben geringere Ausdehnung als in den oben beschriebenen Gebieten, wohl aber sind Wiesen und Weiden so umfangreich, daß nur in den Kreisen Leobschütz, Neisse und Neustadt die Ackerfläche mehr als 70 % der Gesamtfläche einnimmt.

B. Gewerbe

Die Aufgliederung in Wirtschaftsabteilungen im Gebiet Oberschlesien-Süd zeigt ein der ebenfalls vorwiegend agrarischen Nordhälfte der Provinz fast gleiches Bild. Nur 35,5% aller hauptberuflich Erwerbstätigen gehören zum Gewerbe; sie verteilen sich auf die verschiedenen Gewerbegruppen folgendermaßen (für Juni 1933):

Gewerbegruppe	Zahl der Niederl.	Beschäft. Personen	Gewerbegruppe	Zahl der Niederl.	Beschäft. Personen
Nichtlandw. Gärtnerei u. Tierzucht	36	70	Holz- u. Schnitzstoffgew.	1 587	5 054
Bergbau, Torfgräberei, Salinenwesen	1	225	Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie . .	10	63
Industrie der Steine und Erden	201	3 559	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	2 704	10 988
Eisen- u. Stahlgewinnung	2	791	Bekleidungsindustrie . .	3 802	7 734
Metallhütten und Halbzeugwerke	1	17	Baugewerbe und Bau- neben Gewerbe	1 020	6 084
Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	1 042	2 510	Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	91	987
Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	210	1 934	Reinigungsgewerbe . . .	663	1 439
Elektrotechn. Industrie . .	117	1 310	Großhandel	662	2 152
Optische und feinmechanische Industrie	98	165	Einzelhandel	4 752	9 883
Chemische Industrie	16	670	Verlagsgewerbe, Handelsvermittlung u. sonstige Hilfgewerbe des Handels	550	1 053
Textilindustrie	534	3 124	Geld-, Bank-, Börsen- u. Versicherungswesen . .	297	1 521
Papierindustrie	44	2 587	Verkehrswesen	871	7 203
Vervielfältigungsgewerbe	94	563	Gaststättenwesen	1 554	4 240
Leder- u. Linoleumindustr.	289	617			
Kautschuk- und Asbestindustrie	8	22			

(Stat. d. Dt. Reichs, Bd. 463, Heft 3)

Dementsprechend besteht auch eine weitgehende Übereinstimmung in dem Anteil der Gewerbegruppen; meist handelt es sich auch um Kleinbetriebe. Erwähnenswert ist die Textilindustrie sowie die Bekleidungsindustrie. Der Nähe großer Verbrauchsgebiete verdankt es ferner den verhältnismäßig starken Apparat der Nahrungs- und Genußmittelindustrie. Cosel,

dessen Hauptbedeutung in seiner Eigenschaft als Umschlaghafen liegt, besitzt außerdem Papierindustrie, Neisse und Ratibor haben Maschinenindustrie; Papierindustrie besteht auch in Ratibor, Zementindustrie in Groß Strehlitz. An Textilien finden wir nur in Neustadt Damast- und Leinenweberei und etwas Textilindustrie auch in Leobschütz. Leobschütz, Neustadt und Neisse bilden Mittelpunkte der im ganzen Gebiet westlich der Oder (mit Ausnahme des Kreises Falkenberg) günstigen Landwirtschaft, die besonders als Getreideproduzent von größter Bedeutung ist.

Einzelangaben

1. Die Sparsätigkeit zeigt im Vergleich zu den Durchschnittsn größerer Gebiete folgendes Bild:

Spareinlagen pro Kopf der Bevölkerung am 30. April 1936 in RM:



Gebiet Oberschlesien-Süd



Schlesien



Deutsches Reich

(Errechnet nach Angaben des Schles. Sparkassen- und Giroverbandes)

2. Der Kraftfahrzeugbestand

Am 1. Juli 1935 kam im Gebiet Oberschlesien-Süd 1 Kraftrad auf 120,1 Personen,
in ganz Schlesien auf 63,5 "

ferner: 1 Personenkraftwagen auf 205,8 "
in ganz Schlesien auf 113,6 "

(Errechnet nach Vjh. z. St. d. Dt. R. 1935, III, S. 60 ff)

Wie im nördlichen Oberschlesien, wurde durch die Bereinigung der Presse auch im südlichen Teil dieser Grenzprovinz eine große einflußreiche Zeitung geschaffen. Die auflagenmäßig stärkere parteiamtliche „Deutsche Ostfront“ schloß sich zusammen mit der traditionsgebundenen Heimatzeitung

Der oberschlesische Wanderer

und erscheint unter diesem Titel nunmehr als das Blatt der NSDAP und aller staatlichen und städtischen Behörden.

Diese glückliche Verschmelzung schuf starke und klare Presseverhältnisse auf diesem für das Deutsche Reich so verantwortungsvollen Grenzposten.

Welche Vorteile in der Beseitigung der überspitzten Konkurrenzverhältnisse der Zeitung für den Werbungtreibenden liegen, zeigt allein schon die Auflagenentwicklung.

	Deutsche Ostfront Druckauflage	Der oberschl. Wanderer Druckauflage
3. Vierteljahr 1935	30 707	20 362
4. Vierteljahr 1935	32 385	21 595
1. Vierteljahr 1936	33 317	21 193
2. Vierteljahr 1936	31 113	17 943

Der oberschlesische Wanderer	1. Durchschnittliche Druckauflage	2. Durchschnittliche Anzahl der an vollzahlende Bezieher gelie- ferten Stücke	3. Durchschnittliche Anzahl der an übrige ständige Bezieher gelie- ferten Stücke	4. Durchschnittliche Anzahl der im Einzelhandel verkauften Stücke
3. Vierteljahr 1936	39 043	32 339	1 342	295

(Anzeigen-Analyse Seite 101)

X. Oberschlesisches Industriegebiet

1:1000 000



Das Gebiet wird im Rahmen der Gaupresse von der Zeitung „Der oberschlesische Wanderer“ erfafzt.

Die Bevölkerung

Das Gebiet umfaßt 1 087,96 qkm mit einer Gesamtbevölkerung von 521 814 Einwohnern.

Von diesen sind: Männer 254 854 = 48,8%

Frauen 266 960

Es ergibt sich eine Dichte von 479,6 Einwohnern pro qkm.

Größere Gemeinden in diesem Gebiet sind:

Hindenburg . .	130 433 Einw. (28 486 Haush.)	Schomberg	8 081 Einw. (1 570 Haush.)
Gleiwitz	111 062 „ (21 954 „)	Peiskretscham . .	7 428 „ (1 435 „)
Beuthen	100 584 „ (20 090 „)	Laband	7 415 „ (1 570 „)
Bobrek-Karf . .	21 974 „ (4 367 „)	Rokitnitz	7 295 „ (976 „)
Mikulschütz . .	20 229 „ (4 007 „)	Schönwald	5 015 „ (927 „)
Miechowitz . .	17 288 „ (3 240 „)		

Die Gliederung der Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen zeigt folgendes Bild:

Gem. mit . . . Einw.	Einwohner	% der Gesamtbevölk.
unter 2 000	62 545	11,9
2 000 bis unter 20 000	74 986	14,4
über 20 000	384 283	73,7

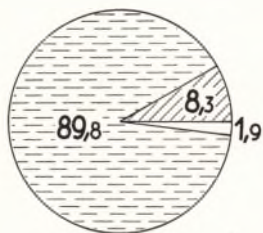
Die Zahl der Haushaltungen beträgt 128 350.

Anteil der Konfessionen an der Bevölkerung:

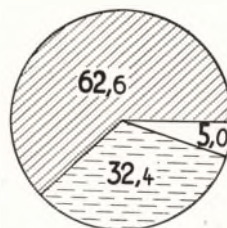
Protestanten 43 402 = 8,3%

Katholiken 468 874 = 89,8%

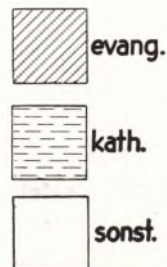
Sonstige 9 538 = 1,9%



Oberschl. Industriegebiet



Deutsches Reich



Wirtschaftsabteilung und soziale Stellung

Die Zahl der Erwerbspersonen im oberschlesischen Industriegebiet beträgt (für Juni 1933) 201 115. Davon sind 148 813 Personen hauptberuflich Erwerbstätige, die sich auf die Wirtschaftsabteilungen wie folgt verteilen:

I. Land- und Forstwirtschaft	22 862 = 15,5%
II. Industrie und Handwerk	72 916 = 50,2%
III. Handel und Verkehr	29 259 = 19,5%
IV. Öffentliche Dienste usw.	16 293 = 10,9%
V. Häusliche Dienste	7 483 = 3,9%



Oberschl. Industriegebiet



Deutsches Reich

Eine gesonderte Darstellung der Gemeinden erübrigt sich hier, da die 11 genannten Gemeinden mit zusammen 436 804 Einwohnern den größten Teil der in dem Gebiet erfaßten Bevölkerung darstellen.

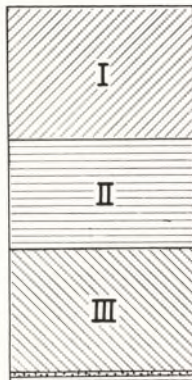
Diese Verteilung der Wirtschaftsabteilungen ergibt schon einen allgemeinen Überblick über die Wirtschaftsstruktur des Gebietes. Damit hängt auch in gewissem Umfange die soziale Stellung zusammen.

Selbständige	19 137 = 12,9%	der hauptberufl. Erwerbstätigen
Mith. Familienangehörige	16 190 = 10,8%	" " "
Beamte	10 408 = 7,1%	" " "
Angestellte	20 636 = 13,8%	" " "
Arbeiter	75 149 = 50,5%	" " "
Hausangestellte	7 293 = 4,9%	" " "

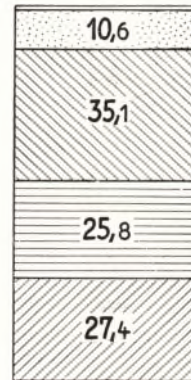
A. Landwirtschaft

Im oberschlesischen Industriegebiet bilden die Erwerbstätigen in Land- und Forstwirtschaft nur einen Anteil von etwa $\frac{1}{5}$ aller Erwerbstätigen. Der dadurch bedingten Marktlage entspricht die Verteilung der landwirtschaftlichen Betriebsgrößen, denn 97,8% aller Betriebe gehören den Klassen unter 20 ha an.

I.	0,51 bis unter 2 ha	2 972 Betriebe	= 35,6 %	aller Betriebe
II.	2 " " 5 ha	2 421 " "	= 28,9 %	" "
III.	5 " " 20 ha	2 773 " "	= 33,3 %	" "
IV.	20 " " 100 ha	96 " "	= 1,1 %	" "
V.	über 100 ha	93 " "	= 1,1 %	" "



Oberschl. Industriegebiet



Deutsches Reich

Der Vergleich mit dem Reichsdurchschnitt zeigt also das fast völlige Fehlen von großbäuerlichem und Großbetrieb, dem ein höherer Anteil der Zwergbetriebe entspricht, besonders in den Kreisen Beuthen OS. und Hindenburg. Im Kreise Gleiwitz findet sich sogar erheblicher Waldbestand.

B. Gewerbe

69,7% aller im oberschlesischen Industriegebiet hauptberuflich Erwerbstätigen gehören dem Gewerbe an, und zwar folgenden Gewerbegruppen (für Juni 1933):

Gewerbegruppe	Zahl der Niederl.	Beschäft. Personen	Gewerbegruppe	Zahl der Niederl.	Beschäft. Personen
Nichtlandw. Gärtnerei u. Tierzucht	15	52	Holz- und Schnitzstoffgewerbe	450	1 686
Bergbau, Torfgräberei, Salinenwesen	27	40 548	Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie . .	13	13
Industrie der Steine und Erden	75	1 562	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 549	6 587
Eisen- u. Stahlgewinnung	9	4 929	Bekleidungsindustrie . .	2 183	4 093
Metallhütten und Halzeugwerke	5	336	Baugewerbe und Baunebengewerbe	841	7 703
Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	504	1 591	Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	22	950
Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	128	2 552	Reinigungsgewerbe . . .	712	1 709
Elektrotechn. Industrie . .	101	577	Großhandel	657	3 346
Optische und feinmechanische Industrie	93	210	Einzelhandel	5 039	12 554
Chemische Industrie . . .	15	350	Verlagsgew., Handelsvermittl. u. sonst. Hilfsgewerbe des Handels	834	1 853
Textilindustrie	43	87	Geld-, Bank-, Börsen- u. Versicherungswesen . .	206	2 477
Papierindustrie	20	149	Verkehrswesen	630	9 330
Vervielfältigungsgewerbe	134	1 351	Gaststättenwesen	920	3 546
Leder- u. Linoleumindustr.	62	153			
Kautschuk- und Asbestindustrie	11	27			

(Stat. d. Dt. Reichs, Bd. 463, Heft 3)

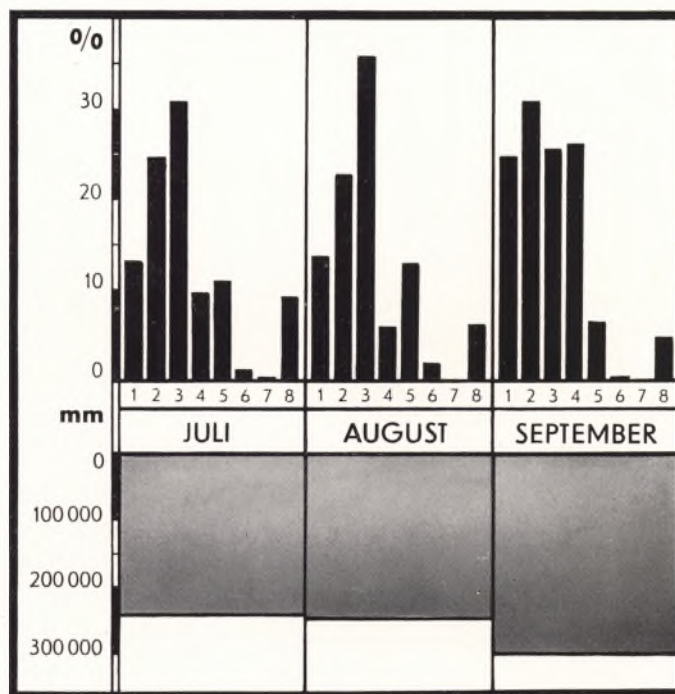
Das Gewerbe im oberschlesischen Industriegebiet ist natürlich vorwiegend durch die vorhandenen Bodenschätze bestimmt. Das Zentrum des Kohlenbergbaues liegt bei Hindenburg, Beuthen weist Zink- und Bleierzbergbau auf sowie eine leistungsfähige Hüttenindustrie, während Gleiwitz schon eine nicht unerhebliche Maschinenindustrie besitzt. Der Anschluß an den frachtbilligen Oderweg für Massengüter wird nach Fertigstellung durch den Adolf-Hitler-Kanal erfolgen.

Anzeigen-Analyse „Der oberschlesische Wanderer“

Juli bis September 1936

1. Markenartikelanzeigen
2. Geschäftsanzeigen
3. Kleinanzeigen
4. Vergnügungsanzeigen
5. Familienanzeigen
6. Bäder- und Schifffahrtsanzeigen
7. Finanzanzeigen
8. Amtliche Anzeigen

**Veröffentlichte
Anzeigenmenge
in mm:**

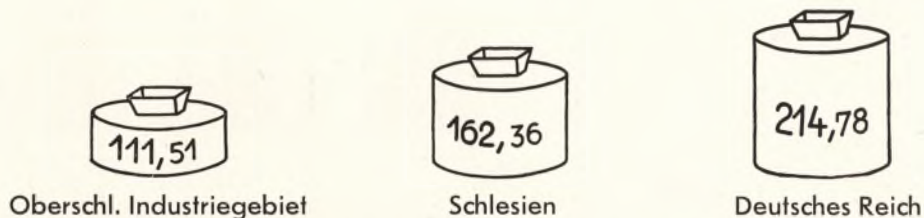


Die Anzeigen-Analyse, die wir in diesem Falle erst vom Zeitpunkt der Zusammenlegung ab wiedergeben, weist eine sehr aufschlußreiche Entwicklung auf. Die Beliebtheit des „Oberschlesischen Wanderers“ als Kleinanzeigenblatt und die Wertschätzung der „Deutschen Ostfront“ als Werbeträger der lokalen Einzelhandelsfirmen und der Markenfirmen aus dem Reiche bleiben bestehen und schaffen vereint einen neuen Verkaufshelfer, dem in diesem Gebiet eine uneingeschränkte Bedeutung zukommt.

Einzelangaben

1. Die *S p a r t ä t i g k e i t* zeigt im Vergleich zu den Durchschnitts größerer Gebiete folgendes Bild:

Spareinlagen pro Kopf der Bevölkerung am 30. April 1936 in RM:



(Errechnet nach Angaben des Schles. Sparkassen- und Giroverbandes)

2. Der *K r a f t f a h r z e u g b e s t a n d*.

Am 1. Juli 1935 kam im oberschlesischen Industriegebiet 1 Kraftrad auf 129,5 Personen,
in ganz Schlesien auf 63,5 „
ferner: 1 Personenkraftwagen auf 163,3 „
in ganz Schlesien auf 113,6 „

(Errechnet nach Vtjh. z. St. d. Dt. R. 1935, III, S. 60 ff)

XI. Oberschlesien-Nord

1:1000000



Die Bevölkerung

Das Gebiet umfaßt 3 801,71 qkm mit einer Bevölkerung von 352 096 Einwohnern im Jahre 1933.

Von diesen sind: Männer 172 374 = 48,9%

Frauen 179 722

Es ergibt sich eine Dichte von 92,7 Einwohnern pro qkm.

Größere Gemeinden in dem Gebiete sind:

Oppeln . . .	44 680 Einwohner	(9 876 Haushaltungen)
Kreuzburg . .	12 717	" (2 722 ")
Bolko	7 944	" (1 402 ")
Rosenberg . .	6 944	" (1 417 ")
Krappitz . . .	5 014	" (968 ")

Die Gliederung der Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen zeigt folgendes Bild:

Gem. mit . . . Einw.	Einwohner	% der Gesamtbevölk.
unter 2 000	222 924	63,3
2 000 bis 20 000	84 492	23,9
über 20 000	44 680	12,8

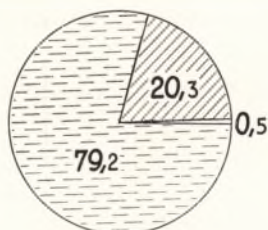
Die Zahl der Haushaltungen beträgt 84 408.

Anteil der Konfessionen an der Bevölkerung:

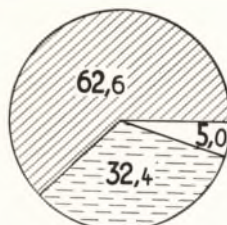
Protestanten 71 512 = 20,3% (davon im Kreise Kreuzburg 33 224)

Katholiken 278 894 = 79,2%

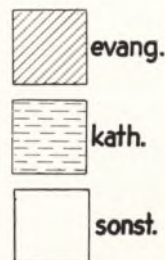
Sonstige . . 1 690 = 0,5%



Gebiet Oberschlesien-Nord



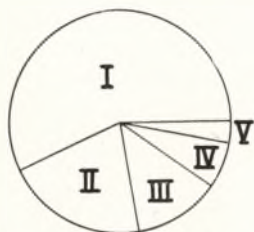
Deutsches Reich



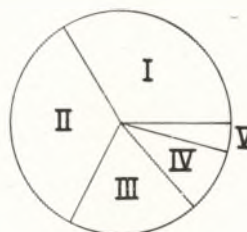
Wirtschaftsabteilung und soziale Stellung

Die Zahl der Erwerbspersonen in dem Gebiet Oberschlesien-Nord beträgt (für Juni 1933) 166 560. Davon sind 139 620 Personen hauptberuflich Erwerbstätige, die sich auf die Wirtschaftsabteilungen wie folgt verteilen:

I. Land- und Forstwirtschaft	79 985 = 57,3 %
II. Industrie und Handwerk .	28 915 = 20,7 %
III. Handel und Verkehr . . .	17 255 = 12,3 %
IV. Öffentliche Dienste usw. .	9 236 = 6,6 %
V. Häusliche Dienste	4 229 = 3,1 %

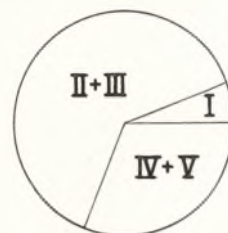


Gebiet Oberschlesien-Nord



Deutsches Reich

Die oben (s. vorige Seite) angeführten 5 G e m e i n d e n mit zusammen 77 299 Einwohnern zeigen natürlich gegenüber dem Gesamtgebiet eine andere Zusammensetzung:



Diese Verteilung auf die Wirtschaftsabteilungen ergibt schon einen allgemeinen Überblick über die Wirtschaftsstruktur des Gebietes. Damit hängt auch in gewissem Umfange die soziale Stellung zusammen:

Selbständige	29 251 = 20,9 %	der hauptberuflich Erwerbstätigen
Mith. Familienangehörige	46 890 = 33,6 %	" " "
Beamte	6 926 = 4,9 %	" " "
Angestellte	9 720 = 6,9 %	" " "
Arbeiter	42 796 = 30,6 %	" " "
Hausangestellte	4 019 = 3,1 %	" " "

Oberschlesien-Nord weist einen ganz überwiegend agrarischen Charakter auf, denn nur etwa ein Fünftel der Erwerbstätigen gehören zur Wirtschaftsabteilung Industrie und Handwerk.

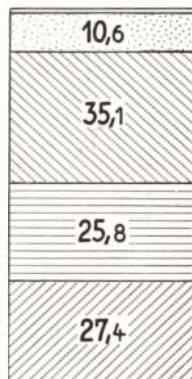
A. Landwirtschaft

Bodenzusammensetzung, klimatische Verhältnisse und örtliche Gestaltung der Absatzlage bedingen folgende Betriebsgrößenklassenverteilung:

I.	0,51 bis unter 2 ha	9 927 Betriebe	= 32,1 %	aller Betriebe
II.	2 " " 5 ha	8 740 "	= 28,2 %	" "
III.	5 " " 20 ha	11 327 "	= 36,5 %	" "
IV.	20 " " 100 ha	741 "	= 2,4 %	" "
V.	über 100 ha	182 "	= 0,8 %	" "



Gebiet Oberschlesien-Nord



Deutsches Reich

Der Vergleich mit dem (allerdings aus sehr unterschiedlichen Bestandteilen hervorgehenden) Reichsdurchschnitt zeigt einen stärkeren Anteil der Zwergbetriebe und der kleinbäuerlichen Betriebe; nur in den Kreisen Guttentag, Rosenberg, Kreuzburg findet sich auch Großgrundbesitz in erheblichem Umfange, bei Rosenberg in Verbindung mit umfangreichen Forsten. Im Kreise Falkenberg dagegen ist der Anteil des Ackerlandes größer als im gesamtschlesischen Durchschnitt.

B. Gewerbe

Die Aufgliederung in Wirtschaftsabteilungen zeigt in dem Gebiet Oberschlesien-Nord einen Anteil des Gewerbes an der Gesamtzahl der hauptberuflich Erwerbstätigen von 33,0%, die sich auf die einzelnen Gewerbegruppen wie folgt verteilen (für Juni 1933):

Gewerbegruppe	Zahl der Niederl.	Beschäft. Personen	Gewerbegruppe	Zahl der Niederl.	Beschäft. Personen
Nichtlandw. Gärtnerei u. Tierzucht	15	24	Holz- und Schnitzstoff- gewerbe	1 040	3 611
Bergbau, Torfgräberei, Salinenwesen	1	15	Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie . .	7	7
Industrie der Steine und Erden	140	2 820	Nahrungs- und Genuß- mittelgewerbe	1 549	6 243
Eisen- u. Stahlgewinnung	1	32	Bekleidungsindustrie . .	1 853	3 065
Metallhütten und Halb- zeugwerke	2	90	Baugewerbe und Bau- nebgewerbe	576	6 277
Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	533	1 520	Wasser-, Gas- und Elek- trizitätsgewinnung und -versorgung	33	252
Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	131	683	Reinigungsgewerbe . . .	302	716
Elektrotechn. Industrie . .	55	254	Großhandel	509	1 740
Optische und feinmecha- nische Industrie	61	117	Einzelhandel	2 669	6 123
Chemische Industrie . . .	4	31	Verlagsgew., Handels- vermittl. u. sonst. Hilfs- gewerbe des Handels	380	1 185
Textilindustrie	43	457	Geld-, Bank-, Börsen- u. Versicherungswesen . .	162	856
Papierindustrie	22	1 350	Verkehrswesen	551	6 379
Vervielfältigungsgewerbe	59	362	Gaststättenwesen	851	2 380
Leder- u. Linoleumindustr.	114	223			
Kautschuk- und Asbest- industrie	4	9			

(Stat. d. Dt. Reichs, Bd. 463, Heft 3)

Zum ganz überwiegenden Teil handelt es sich dabei um überall verbreitete Gewerbebezweige, meist in der Form des Handwerks (z. B. Bekleidungsgewerbe, Baugewerbe usw.). An eigentlicher Industrie ist, in Abhängigkeit von den natürlichen Landschaftsbedingungen, nur die Industrie der Steine und Erden und die Papierindustrie zu nennen, außerdem Zementindustrie in Oppeln. Der Boden ist wesentlich ungünstiger als in dem südlichen Teil der Provinz.

Die Maßnahmen zur Bereinigung und wirtschaftlichen Gesundung der deutschen Presse erfuhren in Schlesien ihre stärkste Auswirkung in diesem Gebiet. Während noch in der ersten Hälfte dieses Jahres im nördlichen Oberschlesien vier ansässige Zeitungen mit den Blättern des Industriegebietes um den einzelnen Leser kämpften, ging aus der Zusammenlegung derselben eine starke Tageszeitung hervor, aus deren Verbeitungsgebiet die übrigen Blätter sich fast völlig zurückgezogen haben. Die erste Sorge dieser neuen

OS. Tageszeitung

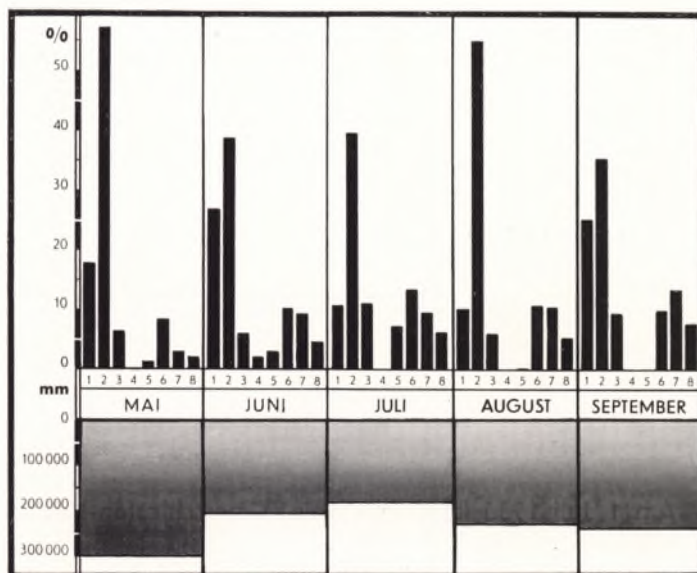
galt der Festigung des Vertrauens der Bevölkerung zu ihrer Heimatpresse.

Anzeigen-Analyse

Mai—September 1936

1. Markenartikelanzeigen
2. Geschäftsanzeigen
3. Vergnügungsanzeigen
4. Finanzanzeigen
5. Reise- und Bäderanzeigen
6. Familienanzeigen
7. Kleinanzeigen
8. Amtliche Anzeigen

Veröffentlichte Anzeigenmenge
in mm:



D.-A. V. 1936	. . . .	= 16 000
D.-A. VI. 1936	. . . .	= 15 618
D.-A. VII. 1936	. . . .	= 15 372
D.-A. VIII. 1936	. . . .	= 15 883
D.-A. IX. 1936	. . . .	= 17 180

Daf, diese erste Aufgabe, die das Fundament zum weiteren Aufbau schaffen mußte, gelungen ist, zeigen Auflagenentwicklung — Anzeigenmenge und Anzeigenstruktur. Sie kennzeichnen den neuen guten Werber im Osten Deutschlands.

Einzelangaben

1. Die Spartätigkeit zeigt im Vergleich zu den Durchschnittsgrößen größerer Gebiete folgendes Bild:

Spareinlagen pro Kopf der Bevölkerung am 30. April 1936 in RM:



(Errechnet nach Angaben des Schles. Sparkassen- und Giroverbandes)

2. Der Kraftfahrzeugbestand.

Am 1. Juli 1935 kam im Gebiet Oberschlesien-Nord 1 Kraftrad auf 92,6 Personen,
in ganz Schlesien auf 63,5 „
ferner: 1 Personenkraftwagen auf 154,8 „
in ganz Schlesien auf 113,6 „

(Errechnet nach Vjh. z. St. d. Dt. R. 1935, III, S. 60 ff)

Zusammenfassungen

Gebiet	Einwohner	Haus- haltungen	Bevöl- kerungs- Dichte	Protest. ‰	Kathol. ‰	Sonstige ‰	Spar- einlagen pro Kopf
Breslau-Süd	1 084 167	317 859	235,0	60,7	33,6	5,7	173,95
Breslau-Nord	229 427	59 950	63,8	73,1	26,1	0,8	153,64
Glogau	401 876	112 021	65,9	77,7	20,7	1,6	195,12
Liegnitz	300 091	84 938	92,4	84,2	13,2	2,6	176,86
Görlitz	371 550	108 722	103,1	85,8	13,7	0,5	224,16
Hirschberg	290 604	80 606	114,5	73,4	24,2	2,4	165,51
Waldenburg	310 197	92 358	299,1	64,2	28,6	7,2	144,02
Glatz	256 815	68 860	106,4	13,6	85,6	0,8	150,19
Oberschlesien-Süd .	568 096	140 427	131,9	5,8	93,7	0,5	141,70
Oberschlesien Ind. .	521 814	128 350	479,6	8,3	89,8	1,9	111,51
Oppeln	352 096	84 408	92,7	20,3	79,2	0,5	133,80

Gebiet	Selb- ständige ‰	Mithelf. Fam.-Angeh. ‰	Beamte ‰	An- gestellte ‰	Arbeiter ‰	Haus- angestellte ‰
Breslau-Süd	17,7	12,5	7,0	15,8	41,4	5,6
Breslau-Nord	21,3	29,5	3,1	5,3	37,7	3,1
Glogau	21,4	25,9	3,7	7,1	38,9	3,0
Liegnitz	20,1	21,6	4,5	8,0	41,6	4,2
Görlitz	19,6	21,3	4,2	9,3	42,1	3,5
Hirschberg	21,9	24,3	4,1	7,5	38,0	4,2
Waldenburg	14,5	11,1	6,1	11,5	52,1	4,7
Glatz	22,4	26,2	3,9	7,3	36,4	3,8
Oberschlesien-Süd .	21,2	30,5	4,5	7,4	33,8	2,6
Oberschlesien Ind. .	12,9	10,8	7,1	13,8	50,5	4,9
Oppeln	20,9	33,6	4,9	6,9	30,6	3,1

Schlesische

Preisliste		Erscheinungs- ort	Name der Zeitung	Durchschnittliche Auflage November 1936				Erscheint		Anzeigenteil				
				Druck- auflage	an vollzahl. Bezieher gel. Stücke	an übrige Bezieher gel. Stücke	im Einzel- handel verk. Stücke	× wöchentl.	morg. mitf. nachm. abds.	Spalt.-Breite	Spalt.-Zahl	Pf. mm-Preis	Grundschrift	
Nr.	Gült. ab													
8	1.10.36	Breslau	Schlesische Tageszeitung . . . * ein- und zweispaltig 30 mm gesamt	62 896	53 359	2 384	2 350	7	mo	22	12	16	C	
6	1.6.36	Glatz	Grenzwacht † einspaltig (100 mm Höhe)	15 360	13 487	675	77	6	mi	22	12	7	P	
10	1.7.36	Gleiwitz	Der oberschlesische Wanderer † einspaltig (60 mm Höhe)	37 990	31 717	1 178	751	7	mo	22	12	13	C	
12	1.9.36	Glogau †† einspaltig 150 mm hoch	Nordschlesische Tageszeitung . . . † ein- und zweispaltig (100 mm Höhe, 46 mm Breite)	27 290	24 040	1 557	29	6	mi	22	12	13	C	
11	15.8.36	Görlitz	Oberlaus. Tagespost × Wort-Anzeigen-Preise	23 880	20 808	874	512	6	mi	22	12	8	P	
9	1.3.36	Hirschberg * Stadtauflage ** übrige Auflage † einspaltig	Beobachter im Iser-u. Riesengebirge † einspaltig (bis 100 mm)	28 921	25 549	850	255	6	mi	22	12	9	C	
10	1.7.36	Liegnitz * bis 15 g ** bis 25 g	Niederschlesische Tageszeitung . . . † private, bis 100 mm Höhe, 46 mm Breite	17 077	14 627	852	157	6	mi	22	12	8,5	C	
2	1.8.36	Oppeln * bis 25 g	OS. Tageszeitung . † ein- und zweispaltig 100 Gesamt-mm	20 596	18 825	653	260	6	mi	22	12	12	P	
8	15.11.36	Waldenburg * bis 25 g	Mittelschlesische Gebirgszeitung . † ein- und zweispaltig bis 100 mm Höhe	27 389	24 494	920	72	7	mi	22	12	10	C	
Schlesische Gaupresse				261 399	226 906	9943	4463							

Gaupresse

1 Seite brutto RM	Nachlässe		Textteil			Satzspiegel einer Seite			Ermäßigte Grundpreise (in Pf. je 1spaltiger Millimeter)								Beilagen o/oo mit (+ohne) Postgebühr RM	Raster	Matern (j; ja, n; nein)
	Mal-	Mengen-	Spalt.-Breite	Spalt.-Zahl	Pf. mm-Preis	hoch mm	breit mm	Inhalt mm	private Fam.-Anz.	Stellen		Bäd.-Schiff- fahrtsanz. *nur Schiff-Anz. **nur Bäd.-Anz.	Unterrichts- anzeigen	Kleine Anz. falls 1- u. 2spalt.					
										An- gebote	Gesuche			priv. Art	ge- schäftl. Art				
806.40	I	B	70	4	100	420	279	5040	9	—	9	14	—	10*	10*	10+	25	j.	
348.60	I	B	70	4	50	415	280	4980	5	—	—	5	—	5†	—	12+	25	j.	
743.60	I	B	75	4	65	440	302	5720	9	8	8	11	—	8†	8†	15 ⁰ / ₀₀	30	j.	
655.20	I	B	68	4	60	420	279	5040	10	6†	6†	10	—	6††	6††	12+	25	j.	
403.20	I	B	70	4	50	420	287	5040	6	—	—	7	—	×	×	10+	25	j.	
453.60	I	B	65	4	55	420	279	5040	7	—	4	7	7	7†	7†	10*15**	30	j.	
428.40	I	B	70	4	60	420	287	5040	6	—	6	6**	—	7†	—	10*12**	25	j.	
597.60	I	B	90	3	70	415	280	4980	10	—	—	10	—	10†	10†	12 ⁰ / ₀₀ *	25	j.	
504.—	I	A	70	4	60	420	279	5040	—	5	4	8	—	5†	5†	10 ⁰ / ₀₀ *	26	j.	



KSIEGARNIA

ANTYKWARIAT



C Nr 691360

Wojewódzka Biblioteka
Publiczna w Opolu

906 Ś



001-000906-00-0